Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
42 (1908)

161 (12.6.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-740197

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰.
Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, M. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 161. Oldenburg, Freitag, 12. Juni 1908. XXXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

In Potsdam soll ein Kurier des Zaren eingetroffen sein, der von seinem Auftraggeber ein persönliches Schreiben für den Kaiser zu überbringen hatte.

König Eduard ist in den frühen Morgenstunden des Donnerstag von Reval wieder abgefahren.

Die „Nordd. Allg. Ztg." widmet der Revaler Monarchenzusammenkunft eine sehr ruhige Betrachtung, in welcher die Annahme, als solle die Entrevue eine Spitze gegen Deutschland haben, abgewiesen wird.

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin hat an Bord der „Eleonore Woermann" von Kamerun aus die Heimreise angetreten.

Der Antrag der Abteilung Allenstein an die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die Regierung zu einem erneuten Eingreifen in der Marokkoangelegenheit zu veranlassen, ist von dem Vorstande einstimmig von der Tagesordnung abgesetzt worden.

Das Aktenmaterial gegen Eulenburg stellt acht umfangreiche gebundene Bücher in Folio dar, deren jedes einzelne verschiedene Hundert Protokolle und Berichte enthält.

Die Bismarck-Büste für die Walhalla bei Regensburg soll am 29. Juli am Vorabende des zehnjährigen Todestages Bismarcks enthüllt werden. An der Feier nehmen auch Vertreter der drei bayerischen Akademien teil.

Der Verein deutscher Chemiker beschloß, die Große Goldene Liebig-Denkmünze des Vereins an Dr. Schoenherr in Kristiansund für seine Arbeiten über die Oxydation des Luftstickstoffes zu verleihen.

Die Teilnehmer an der Prinz-Heinrich-Fahrt setzten von Kiel aus einer Einladung des Prinzen zum Besuch der Hochseeflotte.

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der „Danziger Zeitung" gingen dem Verlage Glückwunschschreiben vom Reichskanzler Fürsten Bülow, vom Minister Breitenbach, vom Reichsmarineamt und vom Kriegsministerium zu.

Mehr als 1000 Matrosen sind von der amerikanischen Flotte seit der Ankunft in San Francisco desertiert. Die Matrosen wurden in San Francisco so glänzend aufgenommen, daß sie seitdem mit dem Leben an Bord unzufrieden waren.

In Belgien ist ein Zug auf der Fahrt von Ath nach Mons bei Maffle entgleist. Die ersten Wagen fingen Feuer. Es werden fünf Tote und mehrere Verwundete gemeldet.

Soll es wieder so kommen?

„In tiefster Not erst zog er das Schwert" — so schreibt Harden in der neuesten „Zukunft" über einen Preußenkönig, — „bei Jena ist es zerbrochen". Und er fährt dann fort:

„Solles wiedersokommen? Nicht in der Armee nur spricht man heute vom Krieg, denkt man mindestens an die nahe Möglichkeit eines blutigen Morgens; und des Gedankens braucht selbst der Frömmste sich nicht zu schämen. Die Schuldfrage ist oft beantwortet worden; kann und wird noch oft beantwortet werden. Jetzt gilts, aus dem Gedränge den Ausweg zu finden. Die Einkreisung, den Tröpfen und Phrasiern Jahre lang, trotzdem der Plan deutlich schon sichtbar ward, ein Wahngebild kranker Hirne, ist Ereignis geworden. Uns vor der Schicksalsstunde den Zweck zu enthüllen: so dumm ist draußen Keiner. Herr Fallières feiert den Segen spendenden Frieden. Warum aber jauchzen dem fremden, vierschrötigen, mittelmäßigen Mann, der kein persönliches Verdienst mit auf die Reise nimmt und nicht einmal gut repräsentiert, die Briten zu wie vorher nie einem Gastlandsherrscher? Wenn Eduard mit Nikolai Alexandrowitsch, sein Sir Charles Hardinge mit Stolypin und Iswolskij spricht, melden uns bald flinke Boten, auch die neue entente solle nur dem Frieden dienen und in der weiten Welt keinen kränken. Um welchen Preis aber vergißt Rußland, was ihm auf Englands Wink am Yalu und Liau angetan ward? Um welchen Preis entschließt Großbritannien, gar unter liberaler Flagge, sich zum Bund mit der verhaßten, gestern noch bespienen Autokratie? Die Absicht, das Deutsche Reich zu isolieren, weiß jeder wie sinnlose Verdächtigung von sich; der anglophile Iswolskij nicht heftiger als im Westen die Grey und Clemenceau. Und doch läßt die Wirkung all ihren Mühens sich nicht länger hehlen. Die Franzosen hatten die Wahl. Hanotaux, Courcel, Roubier rieten zur Verständigung mit Deutschland, dessen Hilfe ihnen in Asien und Afrika ohne Entgelt gewährt worden war. Wer aber sicherte in Ost dann das französische Kolonialreich gegen den Ansturm der gelben Männer? Das vermag nur der Britenkönig; und am Ende sorgt er eines Tages auch für die Eintreibung alter Schulden. Die Häupter der Republik haben optiert; trotzdem sie wissen, daß im Konfliktsfall ihr Land den ersten Stoß der Germanenwucht auszuhalten und vielleicht die ganze Zeche zu zahlen haben wird. So gewaltig war die Lockung. Nur Toren trösten sich an der Hoffnung, Frankreich aus solcher Gemeinschaft schmeicheln zu können. Doch des Zarenreiches waren wir sicher. Unser bester, zuverlässigster Freund, für den wir noch während des mandschurischen Krieges so viel getan haben, daß uns zu tun fast nichts mehr übrig blieb. (Immer die selbe Vorstellung, der von unserer zagen Säumnis Profitierende müsse uns dankbar dafür bleiben, daß wir in seiner Verlegenheit nicht unsere Gelegenheit fanden.) Algeciras war die erste Enttäuschung. In Swinemünde aber schien wieder die Sommersonne. Und das Abkommen, von dem wir dann hörten, galt ja nur für Asien. Nur? Indien, sagt Lord Curzon, „ist das Zentrum des Britenreiches, dessen Wert und Weltstellung man erst erkennen kann, wenn man den Standpunkt östlich vom Suezkanal gewählt hat. Warum mußten wir Aegypten haben? Weils auf dem Weg nach Indien liegt. Warum durften wir die Türkei nicht einer feindlichen Großmacht gönnen? Weil sie Indien bedrohen konnte. Warum lassen wir uns den Einfluß in Persien so viel kosten? Weil das Wasser des Persischen Golfes sich mit dem des Indischen Ozeans mischt. Kapland, Afghanistan, Pamirs, Yangtse: überall muß Britannien herrschen oder wachen, weil sonst sein indischer Besitz gefährdet werden kann." Jetzt wird das Osmanenreich geopfert und Persien geteilt. Mag Rußland dort gebieten, wenn nur Deutschland in diesen Reichen nicht erntet. Währt der anglo-russische Streit in Teheran fort, dann wird Wilhelm da der tertius gaudens; er hat die Bagdadbahn und zeigt, auf Ballins Schiffen, im Persischen Golf schon seine Flagge. Ist Südpersien aber unbestrittener Britenbesitz, dann führt der Bagdadbahnstrang am Ende in eine Sackgasse. Wer hindert, wenn Briten und Russen einig sind, den Bau einer afghanischen Eisenbahn, die das russische Südnetz dem indischen Nordnetz verbindet und dem Cityman ermöglicht, am neunten Tag nach der Abfahrt vom Londoner Bahnhof in Bombay zu sein? Dann mögen die Bagdadaktionäre mit dem Türkenerben um ein paar lumpige Kilometer schachern und die Bürgschaft zusammenscharren. . . . Solche Pläne werden erörtert. Natürlich nur im Interesse des Weltfriedens. Und keiner denkt an die Isolierung des Deutschen Reiches.

Dem aber entsteht, wenn es ernste Dinge noch ernst nehmen, nicht selbst seiner spotten will, nachgerade die Frage, ob es warten darf, bis der Drang schlimmer wird und zu dem Entschluß nötigt, der heute aus freiem Willen gefaßt werden könnte. Noch haben wir ein wirksames, unwiderlegliches Argument; einen Trumpf, den kein anderer stechen kann. Wie lange? Unsere Politik wird fürs Erste nicht besser, unser Heer in der endlosen Muße schlaffer Friedenszeit bald vielleicht schlechter. Demokratisierung, Industrialisierung, Aussterben der aus den Kriegsjahren überlebenden Bewahrer der Tradition, Begünstigung der Marine, Mangel an brauchbarem Offizierersatz; dazu die Reichsgeldnot, die den Leutnant vor die Wahl stellt, sich bis an die Stabsgrenze durchzudarben oder in nicht immer reinem Wasser ein Goldfischlein zu angeln. Auch den Blick auf die nächste Generation der Bundesfürsten umwölkt manche Sorge. Rascher Entschluß zur Mobilmachung? Nur ein Geck könnte die Gefahr solches Krieges unterschätzen. Niemand weiß genau, wie Frankreichs Armee aussehen würde (sie war immer das Geschöpf ihres Feldherrn und vor der ersten Schlacht sicherem Urteil unauffindbar); doch keiner darf bezweifeln, daß sie sich mit leidenschaftlicher Bravour schlagen wird. Rußland, das ein deutscher Angriffskrieg gegen Frankreich in dessen Bundesgenossenschaft riefe, wirkt durch die Masse, hätte die Polen (wahrscheinlich noch andere Slawenstämme) für sich, und der Glaube, auf europäischen Kriegsschauplätzen müsse die mandschurische Schlappe sich wiederholen, wird von unseren Strategen und Taktikern nicht geteilt. England ist auf dem alten Kontinent zwar ohnmächtig, kann aber den deutschen Kolonien gefährlich werden. Auch der deutschen Flotte? Nur, wenn sie nicht schnell genug handelt oder Unterschlupf sucht. Seekriege haben noch öfters als andere Ueberraschungen gebracht. Kein kleines Wagnis also. Dennoch kann's gelingen. Kein fremdes Heer hat solche Ordnung und Disziplin, in allen Betrieben einen so zuverlässigen Apparat. Daß deutsche Menschen noch tapfer zu sterben verstehen, ist in der südafrikanischen Wüste bewiesen worden. Auch Eduards Koalition müßte vor diesem Gegner bangen. Und wer weiß, ob sie aus der papiernen Vertragswelt in die gemeine Wirklichkeit überträte, wenn endlich wieder die Gewißheit aufkäme, daß Deutschland den Kampf nicht scheut, nicht jeden Tort geduldig hinnimmt, noch heute die Nation nichtswürdig nennt, die nicht alles an ihre Ehre setzt, und lieber die Frucht der Reichsjugend opfern als verzwergen will? Deutschland ist stark. Und nicht jedes Bündnis hat die Feuerprobe bestanden.

Dünkt die Verantwortlichen das Wagnis zu groß, meinen sie, die Zeit werde es beträchtlich verringern oder uns ganz ersparen („Wir können der Vorsehung nicht in die Karten gucken," sprach Bismarck), so mögen sie warten. Nur nicht tatlos. Nur die Dinge nicht laufen lassen, wie sie bis heute liefen. Sonst kommen nach den diplomatischen Rekognoszierungen rasch unerträgliche Zumutungen; kommt, in uns minder günstiger Stunde, der Krieg, der ohne Schmach dann nicht vermieden werden kann. Schimpfrede verrät nur den Aerger; sie muß schnell verstummen. Weder Anbietung, unerbetene Anfreundung noch dépit amoureux. Würdige Ruhe, auch wenn die Geschäftsführung der Nachbarn unsere Interessen verletzt. Um Liebe werben, Mitleid wünschen wir nicht. Unser lautes Wesen (gestehen wir's nur!) hat das Unheil heraufbeschworen; die Ankündung all der ungeheuren Taten, die wir bis zum nächsten Donnerstag tun würden. Daß wir sie dann nicht taten, hat man uns nicht als Verdienst angerechnet; nicht das Ergebnis freiwilliger Selbstbescheidung sah man darin, sondern ein Symptom innerer Schwäche, die prahlend Kraft heucheln möchte. Wozu alte Wunden aufreißen? Die Realität heischt mit rauher Mahnung ihr Recht. Britannien waffnet die Großmächte wider uns und wird nicht aufhören, mit der Hoffnung auf Beute und mit der Furcht vor Ueberfällen sie gegen uns zu hetzen, ehe es überzeugt ist, daß Deutschland ihm das Szepter des Meerbeherrschers nicht entwinden will. England hat keine Lust, hat heute auch nicht Geld genug zu einem kostspieligen Wettbewerb, in dem es um jeden Preis Sieger bleiben muß und der an dem Machtverhältnis beider Völker doch nichts Wesentliches ändern könnte. Wie ist diese Klippe zu umschiffen? Verzicht auf den Flottenbau? Das würde als neue Schwachheit gedeutet, deren bloßer Schein nach den Rückzügen der letzten drei Jahre schon gefährlich wäre. Das Geständnis, daß wir zu arm sind, um die Last der Doppelrüstung noch höher zu türmen? Das wäre nur zur Hälfte wahr, also unredlich, und ein germanisches Volk darf nicht an vollen Tafeln winseln, ihm fehle das zum Erwerb der Waffe nötige Geld. Eins nur ist denkbar: die freiwillige Begrenzung der schwimmenden Machtmittel (rasch, bevor eine Majorität sie uns aufzuzwingen versucht). Auch dieser Entschluß wäre vor Mißdeutung ins Schwächliche nur geschützt, wenn in derselben Stunde beschlossen würde, die Landmacht zu mehren. Im Ernst. Bleibt für Artillerie und Pioniere nicht noch viel zu tun? Dann wäre ein Mißverständnis nicht mehr möglich und wir könnten mit ruhigem Gewissen die neue Morgenröte erwarten. Nur dann. Nicht, wenn wir des Trachtens nach dem Weltarbitrium verdächtig bleiben und durch das alltägliche Friedensgegrein uns noch in den Ruf listiger Heuchelei bringen. Auf dem festen Lande muß der Deutsche, dem der Nachbar den Ertrag mühsamer Arbeit nicht gönnt, um das Lebensrecht seiner Volkheit kämpfen. Seekriege, in denen zum Waffendienst Unlustige einander Millionen wegschießen, sind seine Sache nicht. Auf dem Lande und, als kühner Mann von beschränktem Vermögen, morgen auch in der Luft, muß er stark sein; so stark, daß er jedem Nikolais Losungswort zurufen kann: Noli me tangere! Und vor verbündetem Haß nicht zu beben braucht. . . . Nahen die verheißenen, herrlichen Tage?

Reval.

Gestern früh ist König Eduard mit seiner Flotte wieder von Reval abgefahren; es wurde, da man wohl um 3 Uhr früh die Nachtruhe nicht stören wollte und vielleicht auch andere Gründe hatte, die Abreise geheim zu halten, kein Salut gefeuert. Während der vorhergehenden Stunden hatte nochmals eine Serenade von Revaler Sängern stattgefunden, welche die Monarchen an Bord der Jacht „Victoria and Albert" anhörten, der Zar in der Uniform seines englischen Kavallerieregiments und der König von England in derjenigen der Kiewer Dragoner. Die englische und die russische Hymne wurden zum Schlusse von den Sängern vorgetragen und lebhaft akklamiert; an das Konzert schloß sich dann noch ein improvisierter Ball, bei dem es bis nach Mitternacht sehr fröhlich zuging.

Vorher waren die bei Monarchenzusammenkünften üblichen Auszeichnungen bekannt gegeben worden. Danach hat der König von England dem Ministerpräsidenten Stolypin das Großkreuz des Viktoriaordens und dem Minister Iswolski sein Bildnis verliehen. Die Aufmerksamkeit, welche der König dem Zaren hatte zuteil werden lassen, da er ihn zum Admiral der englischen Flotte ernannte, erwiderte der

Landesbibliothek Oldenburg

letztere durch Ernennung des Königs Eduard zum russischen Admiral.

Die der russischen Regierung nahestehende Petersb. Telegr.-Agentur meldet: Die Zusammenkunft der Herrscher von Rußland und England in Reval hatte den Zweck, die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Regierungen, die durch die Verträge des letzten Jahres eingeleitet worden waren, zu kräftigen und zu befestigen. Im Laufe der Unterredungen, die bei diesem Anlaß zwischen dem Minister Iswolski und dem Staatssekretär Hardinge geführt worden sind, wurde festgestellt, daß diese Uebereinkommen den glücklichsten Einfluß hatten auf die friedliche Entwickelung der verschiedensten Fragen, die in diesen Verträgen behandelt werden. Vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten herrscht auch nach wie vor zwischen Rußland und England inbetreff der Lage in Persien und Afghanistan und hinsichtlich jener Vorfälle, die sich jüngst einerseits an der indisch-afghanischen, anderseits an der russisch-persischen Grenze ereignet haben. Diese Vorfälle können daher keinen Anlaß bilden zu irgend welchen Mißverständnissen zwischen den beiden Regierungen. Was Persien betrifft, so sind die Regierungen von Rußland und England nach wie vor fest entschlossen, die Integrität und Unabhängigkeit dieses Landes zu wahren. Die Besprechungen, die seit einiger Zeit zwischen den beiden Regierungen hinsichtlich der Lage in Mazedonien gepflogen werden, sind, wie man annehmen kann, auf dem Punkte, zu einer vollkommenen Uebereinstimmung zu führen. Man hofft, daß diese Uebereinstimmung als Grundlage dienen wird für eine allgemeine Entente der am mazedonischen Reformwerke beteiligten Mächte. Iswolski und Hardinge konnten sich außerdem überzeugen von dem gegenseitigen Wunsche Rußlands und Englands, die besten Beziehungen mit allen anderen Mächten aufrecht zu erhalten und keinen Anlaß zur Beunruhigung über das von ihnen verfolgte Ziel zu bieten. Dies gilt sowohl für das speziell zwischen beiden Ländern geschlossene Uebereinkommen wie für ihre allgemeine Politik und kann nicht verfehlen, zur Erhaltung und Befestigung des Friedens beizutragen.

Die „Kölnische Zeitung" schreibt:

„Auch ohne geheime Ränke gegen einen dritten Staat zu schmieden, haben König Eduard und der Zar mit ihren berufenen Ratgebern genügend Stoff zu gegenseitiger Aussprache und Erwägung gehabt. Es ist wohl als sicher zu betrachten, daß dabei, abgesehen von Mittelasien, wo die Entwickelung der Dinge in Persien wichtige Interessen Englands und Rußlands berührt, die mazedonische Frage an erster Stelle gestanden hat. Beide Mächte haben ihre Ansicht über die Wege zu einer Gesundung und Beruhigung Mazedoniens in größeren Entwürfen dargelegt, die zum Teil sich unmittelbar widersprachen. Es galt für sie, eine Einigung auf der mittleren Linie zu erzielen, um dem europäischen Konzert einen Vorschlag zu unterbreiten, den sie beide mit dem Schwergewicht ihrer Stellung zu unterstützen imstande sind. Man kann annehmen, daß dies gelungen ist, und wird abwarten müssen, bis die Einzelheiten des Entwurfs bekannt werden. Für Deutschland kommt zunächst nur die Prüfung in Frage, ob die neuen Maßnahmen so gewählt sind, daß sie der Befriedung Mazedoniens und der Aufrechterhaltung des Weltfriedens zu dienen vermögen. Daneben erhebt sich die Rücksicht auf die Beurteilung, die unser Bundesgenosse Oesterreich-Ungarn dem Vorschlag zuteil lassen wird. Seine Interessen auf dem Balkan sind so groß, daß man über sie nicht hinweggehen darf, und das Bündnis legt Deutschland die Pflicht auf, an die Seite des Donaustaats zu treten, wenn er sich in für ihn so wichtigen Angelegenheiten, die für uns unmittelbar erst in zweiter Linie stehen, zum Einspruch gezwungen sieht."

Dagegen bemerkt die Wiener „Neue Freie Presse":

Die gemeinverständliche offensichtliche Wirkung der Zusammenkunft von Reval ist die Verschärfung des Deutschenhasses in Rußland, das Aufflackern verblaßter Hoffnungen in Frankreich und die größte Unbehaglichkeit in dem Verhältnis zwischen Deutschland und England. Friedliche Trinksprüche, Versicherungen, daß die Politik Rußlands nur auf die Erhaltung des Friedens gerichtet sei, sind beinahe gleichgültig neben diesen offenkundigen Tatsachen. Die Zusammenkunft von Reval ist ein wichtiges Ereignis, das von großen Folgen für die Zukunft werden kann. König Eduard hat in seinem Trinkspruche eine neue Entrevue angekündigt, wohl den Gegenbesuch den russischen Kaisers in England. Neue Zusammenkünfte bedeuten neue Sorgen, neue Aufregungen und Ueberreizungen."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Nach den Trinksprüchen.

Die Börse hat sich über Reval bereits beruhigt, und die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." ebenfalls. Dort war die Marktendenz wieder befestigt, und hier wird in einer hochoffiziösen Randbemerkung die öffentliche Aufmerksamkeit hingewiesen auf „den ruhigen und aufrichtigen (!) Ton" in den Revaler Trinksprüchen, deren gemeinsames Ziel die Aufrechterhaltung des Weltfriedens sei. Auf diese Melodie waren nun freilich alle Trinksprüche von Monarchen seit dem festlichen Tage gestimmt, da König Eduard an Bord eines deutschen Schlachtschiffes sein Glas darauf erhob, daß die englische und die deutsche Flagge in alle Zukunft friedlich neben einander wehen möchten. Und wohl niemand wird sich erinnern, daß die Aufrichtigkeit dieses Wunsches damals von irgend einer Seite in Zweifel gezogen wurde. Also die ganze Welt ist erneut in den Friedenswunsch von höchster Stelle aus einbezogen — gleichwohl wird das Rüstungswerk allseits mit Eifer fortgesetzt. Ein italienisches Blatt meint sogar, daß nunmehr eine Periode noch erdrückenderer Rüstungen bevorstehe. Der Wille zum Frieden allein macht es eben nicht, es kommt darauf an, daß die Wege zur Sicherung des Weltfriedens nicht in „Sackgassen" führen. In dieser Beziehung ist das allgemeine Zutrauen weniger fest gegründet. Die Probe auf das Revaler Exempel, soweit Europa in Frage kommt, wird nun wohl in naher Zeit in der mazedonischen Frage angestellt werden. Die Türkei hat auch ihre Rechte, und wenn die englisch-russischen Reformvorschläge diese nicht angemessen in Rücksicht ziehen, dann kann die Seifenblase der Friedenswünsche schon bei dieser Gelegenheit zerplatzen.

Reform der Krankenkassen.

Im Reichsamt des Innern fanden unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Bethmann-Hollweg Sitzungen über die Reform der Krankenkassen statt, an denen zahlreiche Vertreter der Aerzteschaft und hervorragende Mitglieder von Krankenkassen neben vielen höheren Beamten aus den Reichsämtern und preußischen Ministerien teilnahmen. Wie verlautet, galten die Beratungen hauptsächlich der Stellung der Krankenkassen bei der beabsichtigten Reform der sozialpolitischen Gesetzgebung, sowie der Erörterung der Wirkung der neuen vereinfachten Organisation auf die Zwecke der Krankenkassen und auf das zukünftige Verhältnis zwischen Kassen und Kassenärzten. Die Konferenzen begannen früh morgens und dauerten bis zum Abend. Sie dürften auch morgen noch fortgesetzt werden, da vermutlich das Organisationsprojekt der Regierung ebenfalls eingehend erörtert werden wird.

Wanderausstellung der deutschen Kolonialgesellschaft.

In der gestrigen Sitzung der deutschen Kolonialgesellschaft zu Bremen wurde beschlossen, im Anschluß an die alljährliche Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft künftighin koloniale Ausstellungen zu veranstalten, wofür die Deutsche Kolonialgesellschaft eine Summe bis zu 2000 ℳ bereit stellt. Dem Berliner Verein für ärztliche Mission, der praktische Tropenärzte in die Kolonien entsenden will, wurde eine Beihilfe von 3000 ℳ bewilligt. Die Vorstandssitzung des kommenden Winters wird in Berlin stattfinden.

Ausland.

Das erste Kriegsluftschiff,

das eine wirkliche Luftbatterie darstellen soll, will ein Schweizer, Ingenieur Liventaal, ein Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, erfunden haben. Bei einer militärischen Feier in Genf führte er das Modell seines „Lenkbaren" vor. Liventaal, der die Einzelheiten seiner Erfindung streng geheim hält, behauptet, sein Fahrzeug sei gerade in Anbetracht der Terrainverhältnisse der Schweiz allen bisher konstruierten Fliegern weit überlegen. Vermöge einer genialen Anordnung der Radiatoren, die dem Luftschiffer die absolute Kontrolle der Gastemperatur des Fahrzeuges gestattet, ist es ihm nach nach Liventaals Behauptung ein Leichtes, zu einer außerordentlichen Höhe aufzusteigen und dort in vollkommener Sicherheit vor feindlichen Geschossen nach Belieben zu manövrieren, im Hochgebirge zu landen usw. Am Vorderende will der Erfinder eine kleine Mitrailleuse, in der Mitte ein Torpedo-Lancierrohr und hinten einen Apparat zur Zerreißung der Hülle feindlicher Luftschiffe anbringen. Er erklärt, daß die Handhabung dieser Armierung leicht und sicher von statten gehen würde, da sein Fahrzeug eine außerordentliche Geschwindigkeit und Beweglichkeit gegenüber den bisherigen schwerfälligen Luftschiffen habe. Wie es heißt, will die schweizerische Regierung einen Versuch mit dem Luftschiff machen.

Unpolitisches.

Carusos Bekenntnis.

Caruso, der jetzt in Paris weilt, ist unter die Schriftsteller gegangen. Im Matin veröffentlicht der berühmte Tenorist eine Plauderei, in der er sehr amüsant allerlei aus seinem Leben und seiner Laufbahn schildert und die Ursachen seines Weltruhms mit lächelnder Unvoreingenommenheit betrachtet. „Zuerst dachte ich eine Weile: per Bacco, ich werde diesen Artikel in der Zeitung singen. Ich habe eine leidlich starke Stimme und sie trägt weit. Aber dann kam mir die Ueberlegung, daß das geschriebene und gedruckte Wort doch noch weiter trägt." Und so kommt es, daß Caruso, der so oft mit der Feder am Hute sang, diesmal mit der Feder in der Hand singen wird. Mit diesen Worten beginnt der berühmte Tenor seine Betrachtung, und er spricht dann von seinem Ruhme als von einem „gewissen Ruf", der ihn begleitet. „Das Echo hat mir verraten, daß ich die Herzen auf dem Wege durchs Ohr zu rühren weiß. Aber ich glaubte, daß ich meine Erfolge dem Publikum zu danken hätte, das mich beklatscht: ich wußte nicht, daß ich den größten Teil meiner Berühmtheit den Sängern, und, was am besten ist, den Tenoren verdanke. Als ich vor einigen Tagen in Europa landete, sah ich den Beweis. Ueberall las ich schmeichelhafte Anzeigen. Dieser Tenor verglich sich mit Caruso, jener nannte sich den Rivalen Carusos. Gott verzeih mir, die einen wie die anderen betrachten mich als das Ideal der Vollkommenheit und, nach ihrem allgemeinen Geständnis, als den letzten Zweck ihrer Bemühungen, mir gleich zu kommen. Das könnte bei einem so einfachen Menschen, wie ich es bin, die Schleusen der Eitelkeit öffnen und meine Seele in den Wogen des Stolzes ertränken . . . Der Kaiser des Gesanges, meine Herren, das ist zuviel. Ich hätte dann wohl auch etwas mehr die Selbstbeherrschung, wenn ich mich einem Monarchen gegenüber befinde. Als Kaiser Wilhelm mir eines Tages sagte: „Sie haben aus dem Don José eine außerordentlich interessante Gestalt gemacht," da wußte ich nichts zu erwidern, die Aufregung schnürte mir die Kehle zu. Nein, es ist besser, daß ich kein Kaiser bin. Die Aufregungen liegen mir nicht. Nach den Tagen von San Francisco glaubte ich meine Stimme verloren zu haben. Die Erdbeben, die furchtbare Katastrophe, die vernichtete Stadt waren schuld, daß ich fünfzehn Tage lang die Zähne nicht von einander brachte. Ich glaubte stumm geworden zu sein. Trotzdem versuchte ich einige Wochen später in London zu singen. Man hatte die Güte, mich besser als je zu finden. Aber ich hatte sehr große Furcht. Es gibt nur eine Aufregung, die ich liebe, und das ist die, die auf der Bühne mich befällt. Eine starke Nervosität kommt dann über mich und die Angst macht meine Stimme zu dem, was sie ist. Ich persönlich habe darin gar kein Verdienst. Die Erregung überträgt sich auf das Publikum auf geheimnisvolle Weise, und es ist ergriffen. Aber es möge wissen, daß nicht der Caruso auf der Bühne es ist, der den anderen den großen Genuß bereitet, sondern einzig jener gewaltige Gott, den man die Angst nennt. Und wahrscheinlich wird meine Angst täglich größer; denn am nächsten Tage pflegt man mir regelmäßig zu sagen: „So schön wie gestern haben Sie noch nie gesungen . . ." Ein alter Lehrer, der mir die ersten Grundlagen meiner Kunst vermittelte, sagte mir eine schöne Karriere voraus: „Du wirst Dir wohl Deine 200 Frs. im Monat verdienen, wenn Du erst größer geworden sein wirst." Weniger groß war das Vertrauen, das Verdi zu mir hatte. Als ich in Mailand den Zodor kreierte, erkundigte er sich nach dem Namen der Künstler. Man nannte ihm den meinen. „Caruso?", so unterbrach er, „man hat mir gesagt, daß er eine sehr schöne Stimme habe, aber es scheint, daß er den Kopf nicht an der rechten Stelle hat . . ." Den größten Ansporn aber und die stärkste Aufmunterung bedeutete dem Künstler der Beifall Unbekannter. „In manchen Städten, wo meine Anhänger im Theater keine Plätze mehr erlangen konnten, da versammelten sie sich vor dem Fenster meiner Loge und baten mich zu singen, „für das arme Volk eine Arie durchs Fenster". Das ist dann schöner, als alle Triumphe: das ist der Beweis der heiligen Mission der Kunst . . ."

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 12. Juni.

* **Vom Hofe.** Die Großherzoglichen Herrschaften werden sich am Sonntagnachmittag von Rastede aus im Automobil nach Brake an Bord der „Lenzahn" begeben, um am Montag in aller Frühe die Reise in die nördlichen Gewässer anzutreten. Die Rückkehr ist Mitte August zu erwarten. — Die bestbekannte „Braker Liedertafel" unter Herrn Hötzels Leitung wird der Großherzoglichen Familie am Sonntage ein Abschiedsständchen bringen. — Gestern überzeugte sich der Großherzog persönlich von den Vorbereitungen des Schiffes zur Ausreise.

* **Der jüngsten Stadt seines Landes, Nordenham,** stattete gestern vormittag der Großherzog einen Besuch ab, um die Anlagen der „Nordsee" und „Midgard" in Augenschein zu nehmen. Zu Ehren des Gastes hatten diese Gesellschaften auf ihrem Terrain Ehrenpforten erbaut, Fahnenmasten errichtet und an den Masten ihrer Schiffe Flaggen hissen lassen. Auch die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Der Großherzog traf im Automobil gegen 10¼ Uhr in Begleitung seines Adjutanten dort ein. Er fuhr direkt zum Deichschaart beim Hotel „Zum Erbgroßherzog" und begab sich dann unter Führung der Direktoren Burmeister (Nordsee) und Vinnen (Midgard) nach dem Fischereihafen und dem Midgardpier, wo er alle Abteilungen der Fischindustrie und die modernen schiffahrtstechnischen Lösch- und Ladevorrichtungen der größten oldenburgischen Reederei mit großem Interesse besichtigte. Nach dem Rundgang durch die ausgedehnten Anlagen nahm der Großherzog mit den führenden Herren und einigen anderen im Hotel „Erbgroßherzog" (E. Mahlstedt) ein Frühstück ein. Gegen 12 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Rastede.

* **Neue Kräfte für den Landtag.** Wir haben kürzlich in einer Art von Stimmungsbild von den leider ausscheidenden Landtagsabgeordneten und ihrem Ersatz gesprochen, wie die Namen in Stadt und Land genannt werden. Der sehr reglame „Anz. für das Fürstentum Lübeck" kommentiert diesen Artikel, den er zum Teil wiedergibt, wie folgt:

„Unseren Lesern werden diese Namen zum großen Teil unbekannt sein. Wir fügen zum besseren Verständnis hinzu: Abg. tom Dieck ist Direktor der Oldenburgischen Landesbank. Er ist im Landtage besonders durch seine großen Kenntnisse auf finanzpolitischem Gebiet und weil er „es schändlich sagen mag", bekannt geworden. Abg. Schwarting ist einer der Gemeindevorsteher des Herzogtums Oldenburg. Ueber den Abg. Ahlhorn, Osternburg, den „Vater unserer Wahlrechtsreform" brauchen wir wohl nichts zu sagen. Sein Ausscheiden würde einer gewissen parlamentarischen Tragik insofern nicht entbehren, als er dann den Abschluß der Verhandlungen über die Wahlrechtsreform, die er unabläßig seit Jahren förderte, im Landtage nicht mehr mitmachen würde. Für einen „freiheitlichen Ausbau des neuen Schulgesetzes" würden sich übrigens auch andere, und auch sachverständige Mitglieder des Landtages finden. Abg. Tappenbeck ist Oldenburgs verdienter Oberbürgermeister. Abg. Wessels, der sich immer ziemlich bescheiden im Hintergrunde hält, liefert den Beweis, welchen Nutzen ein tüchtiger Handwerker gesetzgebenden Körperschaften bringt. Seit Jahren in der Vertretung und der Verwaltung der Stadt Oldenburg tätig, besitzt der stille, ruhige Mann soviel Ansehen im Landtage, daß man ihm den Vorsitz im Eisenbahnausschusse anvertraute, einem parlamentarischen Amte von solcher Wichtigkeit, daß es nach dem Ausscheiden von Hoyer-Delmenhorst geradezu als unausfüllbar galt. Herr Rodenbrock, ein evangel. Pastor aus dem Herzogtum, ist der breiteren Oeffentlichkeit noch weniger bekannt. Von den Kandidaten sind der weiteren Oeffentlichkeit folgende Namen besonders bekannt: Dr. Kaersten: Syndikus der Oldenburgischen Handwerkskammer. Rosenbaum: Vorsitzender dieser Kammer. (Stimmt nicht; Herr R. war stellvertretender Vorsitzender, ist jetzt nicht mehr Mitglied.) Prof. Dr. Durthoff, Syndikus der oldenburgischen Handelskammer, jedenfalls ein organisatorisches Talent ersten Ranges, der auch infolge seiner Stellung in der in Oldenburg äußerst einflußreichen Handelskammer berufen erscheint, noch einmal in wirtschaftlichen Fragen ein ernstes Wort mitzusprechen. Oberlehrer Pfannkuche: Ein Mann, der in liberalen Kreisen Oldenburgs einen sehr guten Klang hat. Herr Murken war früher Stadtsyndikus in Oldenburg und ist jetzt Mitdirektor einer oldenburgischen Bank. In seiner öffentlichen Tätigkeit hat er sich gut bewährt, besonders zeigte er großes soziales Verständnis und hat seine Reformen mit ebenso großem Geschick wie Entschiedenheit durchgeführt. Zwischen so vielen verschiedenen Kräften wird die Auswahl natürlich sehr schwer sein."

* **Was hier in Oldenburg gefälscht und verpanscht** wird, das hat zu einem Teile das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt und chemische Untersuchungs-Laboratorium hierselbst festgestellt, und leider ist es nicht wenig. Der Bericht von Dr. Uster in der letzten Nummer des Gemeindeblattes weiß davon allerhand mitzuteilen. Erledigt wurden danach von ihm im Jahre 1907 nicht weniger als 1031 Untersuchungen, und zwar aus dem Gebiete der Nahrungsmittel, Genußmittel und Gebrauchsgegenstände 899 Proben, an Untersuchungen im Interesse der Gesundheitspflege 79 Proben, an technischen Untersuchungen 53 und 2 für Gerichtsbehörden (Leichenteile). Dabei hat sich u. a. herausgestellt, daß von 369 Milchproben 2 wegen Wasserzusatzes als gefälscht zu bezeichnen waren, dagegen 105 als minderwertig wegen zu geringen Fettgehalts (weniger als 2,7 Proz.). Von den 39 Butterproben war eine verdorben und eine enthielt zuviel Wasser, ebenso bei der Margarine (52 Proben). Eine Probe frischen Fleisches war mit schwefliger Säure versetzt, mehrere Wurstproben mit minderwertigem Fleisch, mit Kartoffelmehl und mit einem künstlichen Farbstoff. Einige Mehlproben waren mit Reisschale und Kreide verfälscht. Einige Gewürze waren zu sandhaltig. Himbeersyrup und Himbeermarmelade erwiesen sich als gefärbt. Eine Honigprobe bestand aus Stärkesyrup. Dörrobst enthielt auch schweflige Säure. Von 31 Proben Trinkwasser

Landesbibliothek Oldenburg

erwiesen sich nicht weniger als 18 als ungeeignet zum Genuß, drei enthielten Blei. Von 7 Weinproben wurde eine als verdorben und eine als Kunstwein festgestellt. Von 5 Hefeproben enthielten einige viel Kartoffelmehl. Einige Abziehbilder waren stark mit Bleifarben durchsetzt. — Man sieht aus diesem Bericht, wie oft auch bei uns die Gefahr naheliegt, daß man für sein gutes Geld schlechte und gesundheitsgefährliche Ware erhält, und wie vorteilhaft es für uns ist, eine gut bediente amtliche Untersuchungsstelle in unserer Stadt zu haben.

* **Oberpostdirektor Treutler** hat seinen diesjährigen Erholungsurlaub angetreten. Mit der Vertretung desselben ist Geh. Oberpostrat Kleine betraut worden.

* **Ferienkarten** werden für die Dauer der großen Schulferien unter den jetzt für Monatskarten geltenden Bedingungen als Ferien-Stamm- und Nebenkarten ausgegeben. Die Preise entsprechen denen der Monatskarten, wenn die Karte nicht länger als 31 Tage gelten soll. Für jeden weiteren Tag erhöht sich der Preis um den 30. Teil des Monatskartenpreises. Die Karten können 8 Tage vor Beginn der Ferien und auch in der Ferienzeit gelöst werden. Sie sind aber nicht zu verwechseln mit den früheren Monatskarten, die für alle Strecken gültig waren und 20 ℳ kosteten.

0 **Schließung der Schlachterläden während der ersten Nachmittagsstunden.** Aus Wilhelmshaven wird uns geschrieben: In den Schlachterinnungen von Wilhelmshaven und Rüstringen wurde beschlossen, die Verkaufsläden der Innungsmitglieder während der Sommermonate zwischen 1 und 3 Uhr zu schließen, und zwar an den ersten fünf Wochentagen.

* **Das Schwimmfest des Oldenburger Schwimmvereins,** das am 21. d. M. stattfindet, wird sehr starke Beteiligung finden. Es liegen fast 70 Nennungen vor, die sich auf 13 Nummern des Programms verteilen.

* **Die Staatsanwaltschaft** verfolgt einen Dieb, der vorgestern in Höven einen großen Gelddiebstahl verübt hat. (Siehe den Steckbrief.)

* **Wettervorhersage.** Kühler, wolkig. Regenfälle. Binnenland-Gewitter.

* **Hammelwarden,** 11. Juni. Einen Kampf fast auf Leben und Tod hatte dieser Tage der Landmann H. mit seinem Melker. Der Melker, der sich ein Musikinstrument verschrieben hatte, das mit der Post unter Nachnahme ankam, verlangte von seinem Dienstherrn 9 Mk., die er an Lohn gut habe. Das Guthaben betrug aber nach verschiedenen Abzügen nur 1,50 Mk. Drohend verlangte der Melker die 9 Mk., die H. ihm aber verweigerte. Nun schlug der Melker seinen Dienstherrn mit einem stumpfen Gegenstand zu Boden. Die Frau, die ihrem Manne zu Hilfe eilte, erfuhr dieselbe Behandlung. Beide hatten klaffende Wunden. Es wäre wohl noch schlimmer geworden, wenn nicht jetzt der Haussohn und ein zufällig anwesender Maurermeister herbeigeeilt wären und den Wütenden unschädlich gemacht hätten. Sie sperrten ihn in seine Kammer ein. Der Melker zwängte sich aber durch das kleine Fenster, ergriff eine Forke und drang wieder in das Haus ein. Man wurde jedoch auch jetzt seiner Herr und ließ ihm eine gehörige Tracht Prügel zukommen, sodaß er an einen dritten Ueberfall nicht denken konnte. Da er mittellos und heimatlos war, wurde er zum Krankenhause geschafft.

* **Wangeroog,** 10. Juni. Dem Vorgange vieler Bäder folgend, wird auch hier ein Familienbadestrand eingerichtet, womit vielfach geäußerten Wünschen entsprochen wird. Für die Benutzung des Familienbadestrandes sind Vorschriften festgestellt, deren Uebertretung in jedem einzelnen Falle mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark belegt wird.

* **Westerburg,** 12. Juni. Unser Ort wird in letzter Zeit immer mehr das Ziel von Ausflüglern. Er hat es auch verdient, denn er ist schön gelegen, und die Einwohner sind jeder zu ihrem Teil bestrebt, dem Ort ein schmuckes Aeußere zu geben. Am 2. Pfingsttage hatten wir hier eine stimmungsvolle Feier, der auch viele Frauen beiwohnten. Der Kriegerverein hatte nämlich einen Stein setzen lassen, auf dem die Namen der im Kriege 1870/71 Gefallenen verzeichnet stehen, und Stein und Friedenseiche mit einem Stakett versehen, welche Arbeit kurz vor Pfingsten beendigt worden war. Lehrer Haye, Herr Brookmann und Gemeindevorsteher Dannemann hielten kernige Ansprachen mit Beziehung auf den Krieg, und Herr Böhmer dankte allen, die durch freiwillige Beiträge dazu beigetragen hatten, daß diese Anlage geschaffen werden konnte. Die Feier schloß mit einem Ball in Bruns Saal.

\# **Osnabrück,** 11. Juni. Der Bau des neuen Stadttheaters, dessen Direktor Herr Ulrichs aus Oldenburg wird, am Domhofe, schreitet rüstig voran und gewährt bereits ein Bild von der zukünftigen Gestaltung jenes monumentalen Baues. Man gedenkt bis zum Herbst die Arbeiten so zu fördern, daß die Eröffnung des Theaters zum Herbst 1909 erfolgen kann.

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Die Belästigung des Publikums durch Neubauten

in der Stadt durch gänzliche Abschließung der Fußsteige vom Verkehr ist in anderen Städten baupolizeilich derart besser zu Gunsten des Verkehrs geregelt und geordnet, daß nur so lange, bis das Kellergeschoß aus der Erde fertiggestellt und das erste Stockwerk bis ca. 3 Meter hoch geführt ist, und dann nicht weiter eine gänzliche Absperrung des Fußsteiges gestattet wird. Außer der Schutzvorrichtung gegen herabfallende Materialien muß alsdann vor den Neubauten eine sicher gedeckte Unterführung für den Verkehr des Publikums auf dem Fußsteige hergerichtet sein, so daß dasselbe nicht gezwungen ist, wochen- und monatelang durch den meist argen Straßenschmutz vor den Bauten auf den durch den Verkehr häufig gefährdeten Fahrweg auszuweichen. Bei dem Bau der Reichsbank ist dies noch der Fall, wenngleich das Aeußere des Baues lange fertiggestellt ist, bei dem Bau der Nationalbank ist der anfänglich kleine Streifen des Fußsteiges, welcher dem Publikumverkehr vorbehalten war, jetzt auch verschwunden, für wie lange? Wie soll das bei den Neubauten an der Achtern- und Staustraße werden, wenn dort nicht vorgesorgt wird, da die Straßen so eng sind? Kann darin nicht Besserung herbeigeführt werden?

Einer für viele.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Soldatenschinder.

Berlin, 11. Juni. Das Kriegsgericht der ersten Garde-Division, das erst kürzlich den Unteroffizier Thamm und Genossen wegen Mißhandlung von Soldaten verurteilte, beschäftigte sich heute von neuem mit Soldatenschindern, denen mehr als 600 Fälle zur Last gelegt werden. Die Angeklagten gehören sämtlich dem vierten Garde-Regiment zu Fuß an. Zum Teil wird während der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wegen Gefährdung der Sittlichkeit.

Zwischen Eisbergen.

Newyork, 11. Juni. Der Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm", der am 7. Juni einlaufen sollte, lief erst am 10. Juni mit ganz langsamer Fahrt hier ein. Er war am Sonntag bei heftigem Sturm und dichtem Nebel mit Eisbergen zusammengestoßen. Der Dampfer verlor dabei eine Schraube, wurde fest zwischen fünf Berge eingekeilt und aus dem Kurse getrieben. Der Heizer Wilhelm Ellshardt wurde irrsinnig und stürzte sich ins Meer.

Der Präsidentschaftskandidat.

Newyork, 12. Juni. Nach einer Meldung aus Chicago verfügt Taft bereits über die Stimmen von 491 Delegierten des Nationalkonvents, so daß seine Aufstellung als Präsidentschaftskandidat gesichert ist.

Attentatsauftrag für Reval?

London, 12. Juni. Nach einer Meldung des Standard aus Reval beging eine dortige Lehrerin zwei Tage vor der Ankunft des Kaisers Selbstmord, indem sie sich vor einen in der Fahrt befindlichen Eisenbahnzug warf, da sie die Befehle der terroristischen Organisation in bezug auf die Ankunft der kaiserlichen Familie nicht ausführen wollte.

Deutscher Flottenverein.

Danzig, 12. Juni. Im Laufe des Tages trafen aus allen Teilen Deutschlands Vertreter des Deutschen Flottenvereins ein. Abends 8 Uhr fand im Artushofe die Begrüßung statt, woran auch Rgierungspräsident v. Jagow teilnahm. Heute vormittag 10 Uhr tritt der Gesamtvorstand im Schützenhause zusammen.

Prinz Heinrich-Fahrt.

Kiel, 12. Juni. Heute haben die Prinz Heinrich-Fahrer nach dem gestrigen Ruhetag in Kiel die 332,8 Kilometer lange Strecke Kiel—Hamburg zurückzulegen. Der Start beginnt bereits um 5 Uhr, um 11 Uhr beginnen die Schnelligkeitsprüfungen in der Ebene zwischen Hohenwestedt und den Kilometersteinen 75,5—66.

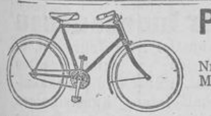
Einweihung der ersten Imkerschule Deutschlands.

Preetz, 12. Juni. Ein Festtag für die schleswig-holsteinische Imkerschaft vereinigte rund 100 Imker aus allen Teilen der Provinz, um die neue Imkerschule, die erste ihrer Art in Deutschland, einzuweihen. Die Festrede hielt der Verbandsvorsitzende, Pastor Kock. Die Imkerschule soll eine Bildungs-, Muster-, Versuchs- und Zentral-Anstalt sein. Die gesamten Anlagen haben rund 33 500 Mark gekostet. Neben den Lehrkursen sind auch Kurse für erfahrene Imker vorgesehen.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Ch. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrig
11. Juni	7 Uhr nm	+16,1	769,8	28. 5,4	11. Juni	+17,4	+10,5
12. Juni	8 Uhr vm	+13,2	767,8	28. 4,5	12. Juni	—	



Prima Fahrräder enorm billig, franko jeder Bahnstation.
Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte großen Prachtkatalog Nr. 61 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 2.80, mit Garantie Mk. 4.20, 5.90. Schläuche mit Dunlopventil Mk. 2.20, 2.90 und 3.80.
J. Fries, Beseler Nfl., Alemannia-Fahrrad-Werke, Flensburg.

ff. geräuch. Speck,
4 Pfund 3 Mark.
Joh. Bremer.

Kirsch-, Erdbeer-, Johannisbeer-, Himbeer- **Saft,** naturrein, aromatisch,
Pfund 65 Pfg. in der
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32 a.

Den doppelten Wert
an Haemoglobin u. Eiweiß wie Hommels Haematogen hat eine Flasche
Pat.-Kronen-Haematogen
infolge seines hohen Gehaltes an wirksamen Stoffen, daher ein unentbehrliches Kräftigungsmitt. gegen Bleichsucht, Blutarmut u. Nervosität. Fl. 2 ℳ, 3 Fl. 5,25 ℳ.
Viktoria-Drogerie,
Heiligengeiststr. 4.

Verkauf.
Elsfleth. Imkerei — 26 Standkörbe mit sämtl. Zubehör — darunter 2 Pavillons mit Kasten — steht unter meiner Nachweisung preisw. zum Verkauf.
Liebhaber wollen sich umgehend an mich wenden.
H. Fe's,
amtl. Auktionator.

Eversten. Zu verkaufen ein fast neuer
Luxuswagen.
Bernhard Schwarting
Aukt.

Rastede. Der Tischler **Bernhard Düser** hierselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am
Montag, 22. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.:
2 tiedige Kühe, davon eine nahe am Kalben stehend, 4 halbfette Schweine, 50 Hühner (junge Legehühner),
1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Kochtopf (75 Liter fassend), 1 Bohnenfaß, 2 Eimer, Honigtöpfe, Gläser, 2 Milchtransportkannen (neu), 1 Staubwanne, 1 Scheffelmaß, 1 Sense, 1 Quicke, 1 Haumesser, 1 Buschhacke, Forken, Spaten, Hacken, 1 Schleifstein u. sonstige Sachen,
ferner 3 Scheffelsaat Roggen, 4½ Scheffelsaat Kleegras mit der Nachweide
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Hoes, Rechnungssteller.

Hochzeits-Geschenke.
Große Auswahl praktischer und hochmoderner Geschenke in feinster Ausführung und in allen Preislagen.
Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestr. 70. Fernsprecher 329.

Rucksäcke empfiehlt
Fr. Hallerstede, Hofsattlermstr. **Langestr. 26a.**

Möbellager
Gust. Havekost,
Kl. Kirchenstr. 4 u. 12.
Elektrischer Kraftbetrieb. Elektrischer Kraftbetrieb.
Größtes Lager — billigste Preise.
Rabatt-Sparverein — Nach auswärts franko.

Oldenburg. Die an der Huntestraße Nr. 23 hierselbst schön belegene
Besitzung
habe ich in Auftrag zu verkaufen. Dieselbe besteht aus dem mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit (Dampfheizung, elektrisch Licht, Gas, Badezimmer usw.) versehenen zweistöckigen Wohnhause mit Veranda und Balkon nebst kleinem Stall und einem hübschen Garten mit nur guten Sorten Obst.
Die Bedingungen sind günstig und lade ich Kaufliebhaber ein, bei mir vorzukommen.
Das Immobil kann nachm. von 5—6 Uhr besehen werden, nur nicht Sonntags.
Edo Meiners, Aukt.

Die erkannte Person, welche am 1. Pfingsttage auf der Landstraße zwischen Nadorst und Rastede die **braune Handtasche gefunden,** wird dringend ersucht, wenigstens **die Schlüssel** ans Fundbüro in Oldenburg oder Lindenstraße 54 abzuliefern.

Gelegenheitskauf!
Neu eingetroffen ein großer Posten
eingerahmter Bilder
Aquarell u. Oeldruck.
Gravuren, Kupferstiche
zu außergewöhnlich **billigen** Preisen.
Jul. Presuhn.

Rud. Mahler,
Zahntechniker,
Oldenburg, Heiligengeiststr. 31 I.
Atelier f. Künstl. Zähne u. alle Zahnoperationen.

Beliebte
Ausschuss-Cigarren
äusserst preiswert.
1/10 Musica . . . . à ℳ 7.—
„ Bellezza . . . . „ „ 7.—
„ Planeta . . . . „ „ 5.50
„ Fernando . . „ „ 5.—
„ Prinz Heinrich . „ „ 5.—
„ Puerto . . . . „ „ 5.—
(Vorstenlanden)
„ Halitation . . . „ „ 4.—
1/4 (250 St.) Gracia . „ „ 15.-
(kräftige, aromatische Havanna).
Friedrich Krüger,
Gegründet 1864.
Aeusserer Damm Nr. 2. Fernspr. 374.

Goldschmidt.

Ein Extra-Angebot
für
Freitag und Sonnabend
so lange der Vorrat reicht.

Durch Gelegenheitskauf

Ein Posten **halblange durchbroch. Handschuhe** 38 ₰
gute haltbare Qualität, weiss u. couleurt, jedes Paar

Ein Posten **halblange durchbroch. Handschuhe** 55 ₰
weiss u. schwarz, jedes Paar

Ein Posten **halblange durchbroch. Handschuhe** 68 ₰
weiss, jedes Paar

Ein Posten echtschwarze Damenstrümpfe 38 ₰
jedes Paar

Ein Posten geringelte Damenstrümpfe 55 ₰
jedes Paar

Kinderstrümpfe, schwarz u. geringelt, 38 ₰
anfangend mit

Leo Steinberg,

Achternstraße 37, Ecke Baumgartenstraße.

Sämtliche Waschstoffe,

als: Mousselines, Imit. Mousselines, Satin, Zephir, Mulle usw.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einige Beispiele:

Mousselines Reine Wolle (mit Borde) Mtr. von 98 ₰ an	**Mousselines** Reine Wolle Mtr. von 75 ₰ an
Imit. Mousselines mit Borde Mtr. von 39 ₰ an	**Imit. Mousselines** Mtr. von 35 ₰ an
Zephir-Leinen Mtr. von 48 ₰ an	**Mull-Broches** Mtr. von 39 ₰ an

---

Anfang nächster Woche

Wäschetage!

Es gelangen große Mengen
Damen-Hemden, Herren-Hemden und Kinder-Wäsche
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf.

Leo Steinberg,

Achternstraße 37. Ecke Baumgartenstraße.

Tischlein deck dich

Bester und billigster
Einkoch-Apparat
zum Einkochen von
Gemüse, Obst, Fleisch, Wild usw.
Anleitung u. Kochbuch gratis.

Konservengläser, Krüge, Blechbüchsen billigst.

D. B. Hinrichs & Sohn
Inh.: **Heinr. Meyer,**
Hoflieferant,
Langestr. 22. Fernspr. 452.

Garantie-Zahnbürsten und **Kämme** preiswert.
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32a.

Hutkoffer von ℳ 1,60 an empfiehlt
Fr. Hallerstede, Hoffattiermstr. **Langestr. 26a.**

Reisetaschen

aus modebraun. Rindleder

36 cm	Bügellänge	8 ℳ
39 „	„ „	9 ℳ
42 „	„ „	10 ℳ

Heinr. Hallerstede, **Mottenstr. 20**

Irrigatore,

kompl., sowie sämtliche Ersatzteile
Damenbinden und **Hygien. Gürtel** kaufen Sie sehr vorteilhaft in der
Viktoria-Drogerie,
Heiligengeiststr. 4.

Hühneraugen

schwinden sofort nach dem Gebrauch von **Cannabin;** Erfolg garantiert.
Viktoria-Drogerie,
Heiligengeiststr. 4.

Trauringe

nur in massivem Golde.
Beste, fugenlose Ausführung.
Alle modernen Muster und
:: alle Weiten vorrätig. ::
Gravierungen der Namen sofort.

Verlobungs-Geschenke
:: in großer Auswahl. ::
Nur moderne Waren,
teils in eigener Werk-
:: stätte angefertigt. ::

Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestrasse 70. Fernsprecher 329.

Verreist.

Dr. Schild, Huntlosen

Kinematographisches

Residenz-Theater,

Langestr. 73.
Programm:
Folgen eines Rasierschnittes!
humoristisch.
Der kleine Savoyarde!
Volksstück.
Des Räubers Braut!
Drama.
Großvaters Pillen!
humoristisch.
Und das übrige Elite-Programm.
Vorstellung täglich vonn—11 Uhr,
am Mittwoch und Sonntag von
3—11 Uhr.
Jed. Mittwoch neues Programm.

Achtung! Achtung!

Die berühmteste
Handleserin u. Kartendeuterin
ist nur auf **kurze Zeit** hier.
Sprechstunden von morgens 10 Uhr an **Nelkenstr. 7a, links.**

Empfehle:
Prima Schafwoll. Strickgarn, reinwollene Damen-Strümpfe, sowie Herren-Socken.
H. Janssen, Nadorst.
Rabatt-Spar-Verein.

Verkauf

einer

Besitzung

in

Eversten.

Eversten. Der Stuckateur **Bernhard Neumann in Bunde** beabsichtigt seine hierselbst an der **Eichenstraße** belegene

Besitzung

mit Antritt zum **1. November d. J.** durch mich öffentlich zu **verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus dem noch fast neuen, zu **2 separaten Wohnungen** eingerichtet. **Wohnhause mit Stallanbauten** und **23 Ar bester Gartenländereien.**

Von den Gartenländereien lassen sich sehr gut

1 bis 2 Bauplätze

abtrennen.

Die Besitzung ist sehr für einen **Handwerker** oder einen in der Stadt beschäftigten **Arbeiter** geeignet.

Die Bedingungen sind günstige und ist der Ankauf sehr zu empfehlen.

Verkaufstermin ist anberaumt auf

Montag,
den 22. Juni d. J.,
abends 8 Uhr,
in **Degens Wirtshause** hierselbst.
Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Heiratsgesuche.

Beamter,

hier fremd, Anfang der 30er Jahre, ev. Relig., sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine **Lebensgefährtin** mit etwas Vermögen, im Alter von 24 bis 25 Jahren, am liebsten Mädchen vom Lande. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Bild und Brief bis zum 17. d. Mts. unt. S. 256 an die Exped. d. Bl. erbeten. Im Nichtfalle **retour.** — Diskr. Ehrensache.

Tüchtiger, intelligenter junger Mann, 28 Jahre, ev., edeldenkend, äußerlich ansehnlich, wünscht sich mit hübscher junger Dame, gleich welcher Konfession, zu

:: verheiraten. ::

Gefl. Offerten unter S. 252 an die Expedition dieses Blattes.

Architekt

für Innenausbau

(Künstler), 29 Jahre alt, in Bremen in guter Position tätig, wünscht die Bekanntschaft eines kunstsinnigen Fräuleins aus guter Familie zwecks späterer Heirat.

Nur ernstgemeinte Offert., wenn möglich mit Photogr., beliebe man unt. 1008 hauptpostlagernd Bremen einzusenden.

O, Edelweiß, o. E.,
wie bist du so schön, auf der höchsten Alpenspitze will ich dich blühen sehn.

Kleines **3jähr. Mädchen** in **Pflege zu geben,** am liebst. b. kinderl. Leuten. Offerten unter S. 244 an die Exped. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Anna Langhorst
Fritz Havekost.
Verlobte.
Wildeshausen. **Colmar.**
Pfingsten 1908.

Johanne Gerdes
Dietrich Meinen.
Verlobte.
Jade. **Colmar i. E.**
Im Juni 1908.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Tochter): Johann Theilen, Heidmühle. C. Sauereisig, Horum. M. Ayer, Leer.

Verlobt: Auguste Schlegel, Hohenkirchen, mit Aug. Heudebült, Warfingsfehn.

Gestorben: Marie Hegert geb. Ahrend, Wilhelmshaven. Oberwachtmeistermaat Alfr. Cintreß, Wilhelmshaven (Filw. Ostafrika). Emilie Weber geb. v. Schiller, Varel. Diedr. Heinemeyer, Obenstrohe, 11 J. Wwe. Elise Behrens geb. Blohm, Varrel, 75 J. Thekla Janßen, Heppens, 1½ J. Landwirt Bernh. J. Behrens, Bohnenburg, 45 J.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 161 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 12. Juni 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg 12. Juni.

* **Personalien.** Der Großherzog hat zum 1. November d. Js. den Ersparungskassen-Revisor Lüdke in Oldenburg auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt unter Verleihung des Titels Oberrevisor, zum 15. Juni d. Js den Aktuargehilfen Addicks in Oldenburg zum Gehilfen bei der Ersparungskasse daselbst ernannt, und zum 1. Juli d. Js. den Grenzaufseher Rosenbohm in Brake seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

v. **Tennis.** Am heutigen Tage, 4 Uhr nachmittags, beginnt auf den Plätzen an der Jägerstraße das Frühjahrstournier des Oldenburger Tennis-Vereins, das bei den zahlreichen Nennungen und dem vorzüglichen Training der Mitglieder sehr interessant zu werden verspricht. Das Turnier setzt sich am Sonnabendnachmittag und am Sonnabendvormittag fort. Die spannenden Schlußrunden, die die eigentliche Entscheidung bringen, werden erst am Sonntagnachmittag zum Austrag kommen. Um den Besuch des Turniers möglichst vielen zu ermöglichen, namentlich auch Schülern zugänglich zu machen, wird nur ein geringes Eintrittsgeld erhoben.

* **Das Handbuch der Registratur- und Archivwissenschaft** von Georg Holtzinger, Geh. Ministerialsekretär a. D. und ehemaliger Registraturvorstand im Großherzogl. Oldenburgischen Staatsministerium, mit Beiträgen von Dr. Friedrich Leist, ist jetzt in zweiter, durchgesehener und vervollständigter Auflage im Verlage von J. J. Weber in Leipzig (4 Mark) erschienen. Das Buch unseres verdienten Landsmannes hat sich die Aufgabe gestellt, den Registratur- und Archivbeamten bei den Reichs- und Staatsbehörden, den Hofämtern und den oberen Kirchen- und Schulbehörden ein Führer zu sein. Daß es dieser Aufgabe voll gerecht wird, bekunden die im Anhange abgedruckten, von kompetenter Seite herrührenden beifälligen, zum Teil hervorragend günstigen Beurteilungen der ersten Auflage. Das Buch darf daher allen Registratur- und Archivbeamten und den Anwärtern zu solchen Stellen mit Recht empfohlen werden, außerdem aber auch den kommunalen Aemtern (Gemeindevorstehern und Bürgermeistereien), für deren Registraturen ausführliche Anleitungen gegeben sind, ebenso den Pfarreien und Schulleitungen für ihre Aktensammlungen. Bei den vielfachen Berührungspunkten des Registraturdienstes mit der Berufstätigkeit der höheren Beamten ist deren Orientierung in der Registratur von selbst geboten und daher das Studium des Handbuches besonders auch den jüngeren Juristen sehr zu empfehlen. Der zweite Teil des Buches, in den Hauptzügen bearbeitet von Dr. Friedrich Leist vom Königl. allgemeinen Reichsarchiv in München, gibt sehr ausführliche Anleitungen für den Dienst der Beamten bei den Staatsarchiven, die den angehenden Archivaren einen sicheren Leitfaden für ihren Beruf bieten. Daß das Buch auch für die Einrichtung der Bibliotheken der Behörden praktische Fingerzeige und feste Regeln gibt, möge nicht unerwähnt bleiben.

* **Bei den Ausflüglern,** die aus irgend welchem Grunde keine großen Touren unternehmen können und deshalb lieber die nähere Umgebung aufsuchen, erfreut sich u. a. das Feldschlößchen in Wechloy steigender Beliebtheit. Der neue Besitzer, Herr Schütz, früher Oberkellner im „Neuen Hause“, hat noch einige Verbesserungen im Garten vornehmen lassen, sodaß sich der Aufenthalt dort sowohl als in der Veranda zu einem sehr angenehmen gestaltet.

* **Freunde des Automobilsports** werden Sonntag Gelegenheit haben, in Bremen die Wagen, die an der Prinz Heinrichfahrt teilnehmen, zu besichtigen. Die Wagen werden gegen 9 Uhr, wahrscheinlich auch noch erheblich früher, in Bremen ankommen. Man tut also gut, mindestens um 7 Uhr von Oldenburg mit dem Schnellzuge abzufahren, wenn man Bremen rechtzeitig erreichen will. Beim Parkhaus ist ein Frühstück der Automobilisten in Aussicht genommen, weshalb sich der Aufenthalt gerade dort sehr lohnend gestalten wird. Um 11 Uhr vorm. beginnt die Weiterfahrt der Automobile am Bahnhof, vorher durch die Stadt. Aus diesen Andeutungen ersieht man, von welchen Punkten aus man die Automobilfahrt am besten mustern kann.

* **Die Impfung** der im Jahre 1907 geborenen Kinder findet Ende Juni statt. Die genauen Daten sind aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer der „Nachr.“ zu ersehen.

* **Postalisches.** Am 5. Juni ist bei der Postagentur in Bösel eine Telegraphenanstalt in Verbindung mit einer öffentlichen Fernsprechstelle in Wirksamkeit getreten.

* **Einen neuen Beweis für ihre Beliebtheit** erfuhren unsere drei hiesigen Militär-Kapellen bei einem Monstre-Konzert, das sie vorgestern im Bremer Bürgerpark gaben. Der Andrang des Publikums war ganz ungewöhnlich stark, so daß die Zahl der Besucher weit über 7000 betragen haben soll. Die Musiker wurden mit stürmischem Beifall überschüttet.

* **Zur Beachtung für Ausflügler!** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 568 Ziffer 9 des R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer unbefugt über Gärten oder vor beendeter Ernte über Wiesen, oder bestellte Aecker, oder über solche Aecker, Wiesen, Weiden oder Schonungen, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist, oder auf einem durch Warnungszeichen geschlossenen Privatwege geht, fährt, reitet oder Vieh treibt.

* **Der Oldenburger Schützenverein** hielt gestern abend im Oldenburger Schützenhof unter Leitung des Vorsitzenden, Kaufmann Aug. Willers, eine General-Versammlung ab, die von etwa 25 Mitgliedern besucht war. Verhandelt wurde zunächst über den Verkauf eines Bauplatzes von den dem Verein gehörenden Wiesenländereien. Der Kaufliebhaber hatte ein Angebot von 1800 Mark pro Schefselsaat gemacht. Aus der Versammlung wurde gegen jede Veräußerung von Ländereien gesprochen und dementsprechend auch beschlossen. Die Versammlung nahm den Antrag der Direktion und des Ausschusses an, die Wege der Festwiese durch Schlacken und Sand zu erhöhen und zu befestigen, ferner die ungünstig gelegene Abortgrube niederzuziegen und an einem besseren, von dem Besitzer des Schützenhofs, Herrn D. Meyer, zur Verfügung gestellten Platze neu zu errichten. Die erforderlichen Gelder hierzu bewilligte man. Herr Willers erstattete sodann Bericht über die in Jever am 17. Mai d. J. abgehaltene Ausschußsitzung des Bundes, in der die geplante Aenderung der Bundessatzungen vorgenommen werden sollte. Die von der Kommission aufgestellten Abänderungsvorschläge seien in der Ausschußsitzung aber abgelehnt worden. Eine nochmalige Ausschußsitzung zur Statutenänderung fände am 28. d. M. in Jever statt. Die Vertreter des diesseitigen Vereins nehmen an der Sitzung teil. Im weiteren Verlaufe der Generalversammlung hielt der Vorsitzende eine Vorbesprechung zum diesjährigen Schützenfeste ab. Besondere Wünsche hatten die Anwesenden nicht vorzubringen. Bezüglich des Schießprogramms wurde die Schießkommission beauftragt, das Erforderliche vorzubereiten und in der nächsten Generalversammlung ein Programm vorzulegen. Auf Anregung des Verhandlungsleitenden wurde beschlossen, daß es in Zukunft nicht notwendig ist, den Schützenhut zu tragen, wenn auf die Festscheibe geschossen wird; ein Antrag, auch ohne die Loden-Uniformjoppe schießen zu dürfen, wurde abgelehnt. Einige auf das Schießen selbst bezügliche Wünsche wurden der Schießkommission zur Erwägung überwiesen. Auf dem am 20. Juli d. J. in Hildesheim stattfindenden Nordwestdeutschen Schützentag wird der Verein vertreten sein. Auf dem Schützentage soll nach Beschluß der Generalversammlung der Antrag gestellt werden, das Nordwestdeutsche Bezirksschießen im Jahre 1910 dem Oldenburger Schützenverein zu übertragen. Als Delegierten zum Schützentage in Hildesheim wählte die Generalversammlung den Vorstand, Herrn Willers, während Herr Rentner Lütje zum Stellvertreter bestimmt wurde. Die Generalversammlung beschloß, zur Vergrößerung des Schießstandterrains ein geeignetes Grundstück anzukaufen, und beauftragte den Schießmeister, den Kauf mit dem jetzigen Eigentümer abzuschließen.

* **Die Vorführungen im Kinematographischen Residenz-Theater** erfreuen sich fortdauernd eines ungeteilten Zuspruchs des Publikums. Die vorgeführten Bilder zeichnen sich ganz besonders durch Klarheit und Ruhe aus, und ein Flimmern, wie man es oft bei derartigen Aufführungen bemerkt, sieht man hier nicht. Jede Woche kommt ein neues Programm, wie bekannt, zur Vorführung, und sind es oft sehr herzerfreuende Bilder, die auch dem Griesgrämigsten ein Lachen abzwingen. Aber auch ernste Bilder, die dem Zuschauer manchmal das Herz weich machen, fehlen nicht. So z. B. lautet für diese Woche das Programm: Folgen eines Rasierschnittes; Der kleine Savoyarde; Des Räubers Braut; Großvaters Pillen usw. Wir können mit Recht den Besuch des Theaters empfehlen und nebenbei bemerken, daß man sich für wenig Geld ein Stündchen die Zeit gut vertreiben kann.

* **Die Damen des Komitees zum Sommerfeste** für den Konzerthausfonds wollen zum Zweck einer Besprechung sich Sonnabend, den 13. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Ziegelhof versammeln. Auch sind die jungen Mädchen, welche ihre Hilfe versprochen haben, gebeten worden, um dieselbe Zeit dort zu sein, um ihre Instruktionen in Empfang zu nehmen.

* **Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise** der Fourage haben im Monat Mai d. Js. mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg betragen: für einen Zentner (50 Kilogramm) guten Hafer 9 Mark 82 Pfg., Heu 4 Mk. 54 Pfg., Stroh 3 Mk. 15 Pfg. Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monat Juni d. Js. verabreichten Fourage.

* **Scharfschießen.** Die 1. Abteilung Ostfries. Feldartillerie-Regiments Nr. 62 wird am 23. Juni und 9. Juli d. Js. in dem Gelände zwischen den Ortschaften Sage, Haast, Ueberbruch, hinterm Baumweg, Neulethe, Bahnhof Ahlhorn ein Scharfschießen abhalten.

* **Einem jungen Geschäftsmanne** von hier ist die Freude an seinem Pfingstausfluge nach Rastede mangenehm zerstört worden. Auf diesem Ausfluge kam ihm seine goldene Uhr mit kurzer goldener Kette abhanden. Ob ihm dieselbe gestohlen ist oder ob er sie verloren hat, weiß er nicht. Die Bemühungen, sie wieder in seinen Besitz zu bringen, waren bislang vergeblich. — Eine Dame aus der Lindenstraße verlor ebenfalls auf einem Ausfluge nach Rastede ihre Handtasche mit zirka 40 Mk. Inhalt und mit verschiedenen Schlüsseln, darunter auch ein Schlüssel zum Geldschrank. — Einem vierten Pechvogel endlich kamen in einer der Pfingstnächte Stock und 20 Mk. weg. Wo? darüber weiß er selbst nichts.

* **Automobilunglück.** Bei einer Fahrt durch das Oldenburger Münsterland verunglückte ein Automobil mit einem Ehepaar aus Oldenburg. Der Mann wurde schwer, die Frau tödlich verletzt.

* **Eingetragen ins Handelsregister** zur Firma Braker Heringsfischerei, Akt.-Ges. Brake: Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 27. Juli 1907 soll das Grundkapital um 400 000 Mk. erhöht werden. Dieser Beschluß ist durchgeführt, das Grundkapital beträgt jetzt 1 000 000 Mk.

* **Polizeibericht.** Am 5. d. Mts. wurde gegen eine Person wegen Unterschlagung eines Zehnmarkstücks das Strafverfahren eingeleitet. Eine Person wurde wegen Unterschlagung zur Anzeige gebracht. Am 6. d. M. wurde eine Person wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung angezeigt. Am 7. d. Mts. wurde eine Person wegen Diebstahls eines Geldbeutels mit 27 Mk. Inhalt hier festgenommen. Am 8. d. Mts. wurde der vom Amtsgericht Solingen wegen Hausfriedensbruchs steckbrieflich verfolgte Maurer Bernhard Herres aus Altenbochum hier ist festgenommen. Seit dem 1. d. Mts. wurde eine Person beim Betteln abgefaßt, zwei Personen mußten wegen Trunkenheit und eine Person wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

□ **Bad Zwischenahn,** 12. Juni. Gendarm Hollwege nahm hier heute einen Infanteristen fest, der sich durch den Versuch, sein Fahrrad zu verpfänden, verdächtig gemacht hatte. Er lieferte ihn in Oldenburg bei der Hauptwache ab. Hier stellte sich heraus, daß der Betreffende seit Pfingsten über Urlaub ausgeblieben war und daher im Verdacht der Fahnenflucht stand. Auch betreffs des Fahrrades scheint es nicht in Ordnung zu sein. Der Soldat stammt aus Seefeld.

j. **Wüsting,** 10. Juni. Dem Kriegerverein Holle ist ein Fahnenschmuck vom Kaiser verliehen worden.

l. **Wardenburg,** 10. Juni. Gestern machte der landwirtschaftliche Verein „Wardenburg“ seinen diesjährigen Ausflug. Als Ziel hatte man Bremen erwählt. — Zahlreich beteiligte sich unser Schützenverein an dem Schützenfeste des Schützenvereins Eversten. Per Automobil ließen sich die Schützen zum Festorte fahren und wieder abholen. Auf der Rückfahrt hätte noch leicht ein furchtbares Unglück passieren können. Kurz vor Wardenburg scheute vor dem von Oldenburg kommenden Automobil das Pferd eines Händlers aus Langförden, der zum Medardusmarkt in Oldenburg wollte. Der Chauffeur stoppte noch früh genug. Dennoch kollidierten Auto und Wagen. Ein Rad vom Wagen wurde vollständig demoliert.

* **Elsfleth,** 11. Juni. Herr Friedrich Bargmann hierselbst kaufte die Besitzungen und das Geschäft seines Vaters für die Summe von 33 000 Mk. zu sofortigem Antritt. — Fräulein Pipenbrink hat ihr Amt als Organistin der hiesigen Kirche auf den 1. Mai k. J. gekündigt.

* **Augustfehn,** 11. Juni. Am Mittwochnachmittag flog der Witwe Frerichs in Tange bei Augustfehn i. O. eine Brieftaube ins Haus. Dieselbe trägt um das linke Bein einen Aluminiumring mit folgenden Zeichen: 14 07 U 66.

* **Jever,** 11. Juni. Gestern abend traf hier eine Gesellschaft Groningischer Landwirte, etwa 20 Herren, ein. Generalsekretär Dr. Geerkens (Oldenburg) hatte die Führung der Gesellschaft hier übernommen, während sie sonst unter Leitung des Herrn Heydema aus Groningen steht; dieser gilt in Holland als einer der ersten Pferdekenner und soll die ganze Leitung der holländischen Pferdezucht in Händen haben. Die jetzige Reise gilt auch vorwiegend dem Studium der hiesigen Pferdezucht und dann dem der im Lande gebräuchlichen Ackerbaumaschinen. Hier hatten sich der Gesellschaft der Vorsitzende des Landw. Vereins, Herr Herm. Christians, und andere der holländischen Sprache kundige Herren angeschlossen. Heute früh um 6¾ Uhr wurde den Herren der Hengst Gilbert vorgeführt. Zu der Vorführung waren auch die Hengste Ehrenreich und Ehlert vorgesehen, waren aber nicht zur Stelle, weil wohl schwer abkömmlich. Der Hengst Gilbert, der in seiner Gesamterscheinung alle Eigenschaften vereinigt, die von einem Oldenburger Hengste gefordert werden, war dem Herrn Heydema von der Körung in Oldenburg in bester Erinnerung geblieben, er beglückwünschte den Besitzer, und die übrigen Herren aus Holland lobten den Hengst ebenfalls. Vom Marktplatze aus begaben sich die Herren zum Grashause, wo ihnen durch Herrn Dann die Deckhengste und andere Pferde vorgeführt wurden. Auch hier werden sie einen vorteilhaften Eindruck von unserer Zucht bekommen haben. Um 8.32 Uhr erfolgte die Weiterreise durch einen Teil des Jeverlandes.

* **Burhave,** 11. Juni. Der Arbeiter Georg Gerdes, der seit einiger Zeit bei dem Bau der Butjad. Bahn beschäftigt war, hatte das Unglück, von einer Lasche vor den Leib geschlagen zu werden und tödliche Verletzungen zu erleiden. Er wurde zum Krankenhause in Nordenham gebracht und ist dort seinen furchtbaren Verletzungen erlegen. Gerdes hinterläßt eine Frau mit sieben Kindern.

---

o **Wilhelmshaven,** 10. Juni. Die städtischen Kollegien hielten heute eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in der beschlossen wurde, am städtischen Krankenhause einen Anbau zur Aufnahme geschlechtskranker Frauenzimmer mit einem Kostenaufwand bis zu 64 000 ℳ zu machen; für die innere Einrichtung wurden die Kosten bis zu 10 000 ℳ genehmigt. Zu dem am 6. und 7. Juli in München tagenden deutschen Städtetag wurden als Vertreter der Bürgervorsteher-Vorsitzender Bankier Bührmann und der Bürgermeister Bartelt gewählt. Zum Städtetag in Hannover am 22. und 23. Juni wurden als Vertreter die Herren Bürgervorsteher Plöger, Nackebrand (Ersatzmann Bauer), Bürgermeister Bartelt gewählt. Die am 21. Juni 1908 mit dem Dampfer „Derfflinger“ eintreffenden Reichstagsabgeordneten werden von zwei Magistratsmitgliedern und den Bürgervorstehern Bührmann, Buß, Focken und Grashorn begrüßt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Organisten, Küster, Lehrer.

Vor kurzem hat der Oberkirchenrat an sämtliche Kirchenräte des Landes die Frage gerichtet, ob im Falle der Trennung des Küster- und Organistendienstes vom Lehrerdienste (wie sie von der diesjährigen Landeslehrerkonferenz als wünschenswert erklärt ist) der betr. Kirchendienst sicher gestellt werden könne, und ob diese Trennung im kirchlichen Interesse unbedenklich oder gar wünschenswert sei. In manchen Gemeinden, wenn nicht in allen, wird sich leicht ein Mann finden, der die Küsterdienste zur Zufriedenheit verrichtet; wie aber ein Organist gefunden werden soll, wenn der Lehrer diesen Dienst nicht mehr zu übernehmen braucht, ist nicht abzusehen. In den allermeisten Gemeinden würde die Beschaffung eines anderen Organisten auch mit den größten Kosten nicht möglich sein. Es scheint aber auch die Trennung des Organistendienstes vom Lehrerdienste doch gar nicht im Interesse der Lehrer zu liegen, da dadurch doch eine immerhin nicht unbeträchtliche, mancherorts sogar sehr beträchtliche Einbuße am Einkommen entstehen würde.

—e—

Landesbibliothek Oldenburg

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Einfuhr deutscher Mehle in die Schweiz. In Bern fand am 10. d. M. eine neue Beratung zwischen Vertretern des Bundesrates und den schweizerischen Mitgliedern der kürzlich in Zürich abgehaltenen Konferenz wegen der Einfuhr deutscher Mehle statt, wobei in erster Linie die Frage geprüft wurde, ob der von den Schweizer Müllern vorgeschlagene Zuschlagszoll von 2,40 Franks genügen werde, um die Wirkung der deutschen Ausfuhrprämien aufzuheben.

Submission auf Altmaterial. Bei der gestrigen Submission auf Altmaterial der Eisenbahndirektion Essen wurden als Höchstpreise erzielt pro 100 Kg.: 5,24 ℳ für 600 To. Kernschratt 4,71 ℳ für 460 To. Drehspäne, 5,56 ℳ für Gußeisen und 6,28 ℳ für 225 To. Radreifen.

Zur industriellen Lage. Nach dem Jahresbericht der Kattowitzer Bergbau- und Eisenhüttengesellschaft hatte der Betrieb mit steigenden Gestehungskosten zu arbeiten, die sich aus höheren Löhnen und Materialpreisen ergaben. Obwohl die Jahresförderung um 9 Prozent gesteigert wurde, konnte der Nachfrage nicht genügt werden. Das Eisengeschäft befriedigte nur im ersten Quartal. Im zweiten Quartal trat für eine große Anzahl von Produkten ein starker Preisrückgang ein. Gegen Ende des Geschäftsjahres deckten in Walzprodukten die Preise kaum mehr die Produktionskosten. Dabei waren die Hütten immer in ausreichender Weise mit Arbeit versehen und die Produktion an Fertigfabrikaten konnte sogar gesteigert werden. — In der Generalversammlung der Hannoverschen Baugesellschaft erklärte die Verwaltung bezüglich der Aussichten des Unternehmens, daß sie hoffe, im laufenden Jahre den früheren Absatz wieder zu erreichen. Der Absatz nach dem Auslande dürfte sogar noch etwas steigen. Bei der Automobil- und Motorenfabrik, deren Gründung in der Versammlung seitens eines Aktionärs als ein verhängnisvoller Fehler bezeichnet wurde, seien außer dem Zinsverlust weitere Verluste nicht zu befürchten.

Schienenbestellungen beim amerikanischen Stahltrust. Die kanadische Regierung hat beim amerikanischen Stahltrust die Lieferung von 500 000 und die bulgarische Staatsbahn die Lieferung von 250 000 To. Stahlschienen bestellt.

Vom Textilmarkt. Im schlesischen Bezirk machen sich im Garngeschäft die Anzeichen einer Besserung bemerkbar. Die Flachsberichte aus Rußland lauten bis jetzt wenig günstig. — Für den heute beginnenden Breslauer Wollmarkt sind die Zufuhren noch gering. Auch aus Stralsund wird gemeldet, daß zu dem Wollmarkt die Zufuhren bisher sehr gering waren und nur wenige Fabrikanten anwesend sind.

Vom Montanmarkt. Auch aus der Siegerländer Montanindustrie lauten die Marktberichte wenig ermutigend. Die nun schon seit längerer Zeit beschlossene Betriebseinschränkung von 50 Prozent für die dem Roheisensyndikat angehörenden Hütten und von 20 Prozent für die Eisensteingruben des Siegerländer Eisensteinsyndikats haben bisher noch keine Besserung in der geschäftlichen Lage herbeigeführt, vielmehr hat sich der Bedarf derartig verringert, daß die Einschränkungen in Wirklichkeit noch bedeutend höher sind. Die Roheisenkonsumenten entschließen sich nur zum Kauf des notwendigsten Bedarfs. Solange jedoch der Preis für Hochofenkoks auf dem heutigen Stande bestehen bleibt, dürfte auf eine wesentliche Ermäßigung der Roheisenpreise nicht zu rechnen sein.

Berlin, 11. Juni. Börse heute geschäftslos bei wenig veränderten Preisen.

Aeußerste Schlußkurse:

	10. Juni.	11. Juni.
Diskonto	172,62	172,75
Deutsche	229,87	229,25
Handels	158,87	160,10
Bochum	207 —	207,50
Laura	203,75	203 —
Harpen	193,75	193,75
Gelsen	185 —	185,40
Kanada	155,75	156,25
Paket	108 —	108,75
Lloyd	93 —	93,25
4% Russen	83,87	84 —
Nordd. Wolle	130,60	129,25
Tendenz	schwach.	schwach.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 12. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	90.50	91,—
3½pCt. neue do. do. halbj. Zinsz.	90.50	91,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906 Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	99,—	99,50
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obl. (bb. b. frühestens p. 1. April 1909	97.50	—,—
3½pCt. do. do.	92,—	92,50
3pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	130,85	131,65
4pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	97,—	—,—
4pCt. Vareler von 1882, Dammer	97,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97.—	—,—
4pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen	97,—	97,50
4pCt. Rüstringer Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschlossen	97.—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	90,50	—,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	95.—	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	90.50	91,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	97.50	—,—
4pCt. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1908, Rückzahlung bis 1918 ausgeschlossen	—,—	99,85
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91,70	92,25
3pCt. do. do.	82.70	83,25
3½pCt. Preußische Konsols	91,45	92,—
3pCt. do. do.	82.60	83,15
4pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unk. b. 1918	—,—	99,—
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	—,—
4pCt. Wiesbadener Stadtanl. v. 1908, Rückzahl. b. 1937 ausgeschlossen	—,—	100,55
4pCt. Barmer Stadt-Anl. v. 1908, unk. b. 1918	—,—	—,—
3½pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—,—	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—,—	92,55
3½pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	95,20	95,75
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	97,70	—,—
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Bod.-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXV, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	—,—	98,50
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	89,70	90,25
4pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien Bank v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschlossen	—,—	97,05
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	94,90	—,—
3½pCt. do. do. do.	87,95	88,50
4½pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105	101.—	102,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102	——	——
4pCt. Georg-Marien-Bergw.- u. Hüttenv.-Oblig., unkündb. b. 1911, rückzhlb 103pCt.	——	——
4pCt. Oldenb. Glashütte Prioritäten, rückz. 102	98,50	99,—
4½pCt. Oldenburg. Glashütte Prioritäten, unkündbar bis 1918	—,—	99,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb. 105	101,50	102,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	97.50	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,15	168,95
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20.355	20,435
do. Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,17	4,2050
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,1550	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16.79	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	73,40pCt.B.	

Wechseldiskon der Deutschen Reichsbank 4½ Proz.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Proz.

Oldenburgische Landesbank.

Mündelsicher im ganzen deutschen Reiche.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	90.50	91,—
3½pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	90.50	91,—
3pCt. dergleichen	80,—	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	130,85	131,65
4pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung b. 2. Jan. 1917 ausgeschlossen	99,—	99,50
4pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1908 zulässig	97.50	98.—
3½pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	92,—	92,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	97,—	—,—
4pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde-(Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung b. 1908 ausgeschlossen	97.—	——
4pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	97,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	90.50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	90.50	—,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	97.50	—,—
4pCt. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	91.70	92.25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91,60	92,15
3pCt. dergleichen	82.70	83,35
4pCt. Preußische kons. Anleihe, unk. b. 1918	99,30	99,85
3½pCt. Preußische konsol. Anleihe	91,45	92,—
3pCt. dergleichen	82,60	83,15
4pCt. Rheinprovinz Anleiheschein	98,70	99,—
4pCt. Westf. Provinzial-Anl., unk. v. b. 1916	98,80	99,10
4pCt. Mülheim am Rhein Stadtanleihe v. 1908, verstärkte Tilgung b. 1913 ausgeschl.	—.—	97.75
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. II. Emission	97.50	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	——	——
4pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Vereins-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkdb. b. 1913	97,40	97.70
4pCt. Gothaer Grundkreditbank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	97,80	98.10
4pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98.20	98.50
4pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98,20	98.50
4pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1915	97,95	98,25
4pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	96,70	97,—
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	97,10	97,40
4pCt. Dänische Invalidenstift Kassen-Oblig., in Dänemark mündelsicher	——	——
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92,—	92,55
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	91,30	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	92,90	——
3pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenb.-Obligationen	—,—	—,—
4pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105pCt.	96,70	97,—
4½pCt. dergl., rückz. 105pCt.	—.—	100,50
4pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	96,50	97,—
4pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,50	97,—
4½pCt. Norddeutsch. Lloyd Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1913	100,30	100,60
4½pCt. Bochumer Gußstahl Hypothekar-Obligationen, rückz. zu 102pCt., unkündb. bis 1914	101,60	101,90
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168,15	168.95
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20.355	20,435
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.17	4,2050
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.155	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16.79	—,—

Diskontosatz der Deutschen Reichsbank 4½ Proz.

Bremen, 11. Juni.

Kaffee unverändert. — Schmalz fest. Tubs und Firkins 431/4 Pfg., Doppeleimer 441/4 Pfg. — Baumwolle stetig. Upland middling, loco 59 Pfg. (vor. Not. 58 Pfg.).

Berlin, 11. Juni. Produktenbericht. Bei großer Geschäftsstille wiesen die Preise am Getreidemarkte anfangs nur unbedeutende Schwankungen auf. Die Tendenz war eher schwach auf amerikanische Preismeldungen und Berichte über Regenfälle in Nikolajeff und in der Krim. Roggen besserte sich später etwas auf einige Kaufordres und Meldungen über Dürre von Azow. Weizen gab dagegen nach als Liverpool einen erheblichen Rückgang meldete. Für Hafer und Mais bestand kaum Nachfrage. Die Preise stellten sich etwas niedriger. Rüböl still und preishaltend. Wetter: Bewölkt.

Viehmärkte.

Berlin, 10. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf standen: 777 Rinder, 2645 Kälber, 1375 Schafe, 12 929 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht: Rinder: Ochsen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — Mk.; gering genährte jedes Alters — Mk. Bullen: gering genährte — Mk. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe — Mk.; gering genährte Färsen und Kühe — Mk. Kälber: feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 93—98 Mk., mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 79—86 Mk., geringe Saugkälber 50—55 Mk., ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 78—80 Mk.; ältere Masthammel 69—72 Mk.; mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52—61 Mk., Holsteiner Niederungsschafe — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend mit 20 Prozent Tara: vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 60 Mk., fleischige 57—59 Mk., gering entwickelte 54—56 Mk., Sauen 53 Mk.

Zum Rinderauftrieb sind nur wenige Stücke übrig geblieben. Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft. Ausgesuchte Kälber brachten Preise über Notiz. Die vorhandenen Schafe wurden glatt vergriffen. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt; für ausgesuchte Schweine zahlte man Preise über Notiz.

Hamburg, 10. Juni. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel flau. Zugeführt 3700 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 56—57 Mk., leichte 57—58 Mk., Sauen 46 bis 52 Mk. und Ferkel 55—57 Mk. per 100 Pfund.

Hamburg, 10. Juni. (Sternschanz-Viehmarkt.) Kälbermarkt. Angetrieben 1398 Stück. Gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Besonders gute Doppellender 95—110½ Mark, 1. Qualität 92—96½ Mk., 2. Qualität 82—86 Mk., 3. Qualität 73—77 Mk., geringste Sorte 62½—70 Mk. Unverkauft 80 Stück. Handel flau.

Amtlicher Viehmarktsbericht vom 11. Juni 1908.
Von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen.

	Rinder	Schweine	Kälber	Schafe
Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes	14	860	179	95
Geschlachtet wurden	12	800	175	95
Lebend ausgeführt	2	39	4	—
Bestand	—	21	—	—

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für:

Ochsen	Mk. —	Schweine	Mk. 50—64
Quenen	„ —	Kälber	„ 70—95
Stiere	„ —	Schafe	„ 70—85
Kühe	„ —		

Unverkauft bleiben: 21 Schweine.

Bezahlt wurden für Versandware: Sauen 38—42 ℳ, reine Schweine 46—47 ℳ pro 50 kg Lebendgewicht.

Schiffsnachrichten.

11. Juni.

Norddeutscher Lloyd.

„Bonn", Jaburg, nach Brasilien, heute 8½ Uhr vorm. von Antwerpen. „Kaiser Wilhelm II.", Cüppers, nach Newyork, heute 6¼ Uhr vormittags Scilly passiert. „York", Nandermann, von Ostasien, heute 10 Uhr vorm. Hurst Castle passiert. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, von Ostasien, heute 5 Uhr morgens in Suez. „Sigmaringen", Ehlert, von dem La Plata, heute 11 Uhr vormittags in Antwerpen. „Bremen", v. Borell, nach Newyork, heute 4 Uhr morgens in Newyork. „Therapia", nach Marseille, heute in Genua. „Skutari", nach Batum, heute von Piräus. „Bayern", nach Genua, heute von Konstantinopel.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Neuenfels", Hartzog, gestern in Kalkutta. „Wildenfels", Denker, gestern in Kalkutta. „Steinberger", Erbo, gestern von Kalkutta nach Genua und Dundee. „Sonnenburg", Tielemann, gestern von Bremen nach Rotterdam und Antwerpen. „Scharzfels", Bathmann, heute v. Bombay nach Colombo. „Crostafels", Möller, heute Dover passiert, nach Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Porto", Rose, 11. Juni einf. Ouessant passiert.

„Villareal", Löding, 11. Juni in Pomaron.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ohne Phosphor kein Gedanke! Die Phosphorverbindungen dienen hauptsächlich **dem Wachstum** des Nervensystems, insbesondere **des Gehirns**, das mehr als achtmal soviel davon enthält, wie die Muskeln. Da nun gerade bei Kindern Gehirn und Nervensystem in starkem Wachstum begriffen sind, bedarf es in der Nahrung derselben einer ziemlich großen Menge von Phosphorsalzen. **Dr. Oetkers Puddingpulver enthalten die genügende Menge Phosphorsalze** und sind daher ein ideales Nahrungsmittel, besonders, wenn für Kinder noch 1—2 Eier darunter gerührt werden.

Fahrlässige Hausfrauen! Alltäglich sind die kleinen Unfälle, die sich Hausfrauen zuziehen. Risse und Stiche gehören zu ihrer Kochkunst- 2c. Tätigkeit. Natürlich zählen auch Blutvergiftungen nicht zu den seltenen Erscheinungen. Denn wenn sich die Frau beim Zurechtmachen der Speisen oder bei ihrer sonstigen häuslichen Tätigkeit eine kleine Verletzung zuzieht, so bedenkt sie nicht, daß beim Hantieren mit so vielen und mannigfaltigen Dingen leicht Schmutz und Krankheitserreger der verschiedensten Art in die Wunde gelangen. Und dann sind oft entsetzliche Qualen, mitunter sogar der Tod die Folge davon. Um sich ein für allemal gegen solche Eventualitäten zu schützen, wird ärztlicherseits empfohlen, stets die bekannte „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" im Verein mit „Zuckoh-Crême" im Hause zu halten. Kraft ihres hohen Gehaltes an Bitumen und Moorextrakt vernichtet die erstere die Krankheitserreger, die Bakterien, und bietet dadurch nicht nur Schutz vor Ansteckung, sondern desinfiziert auch die Haut, bezw. die Wunde und verhütet Blutvergiftung. Zuckoh-Crême hinwiederum verleiht und erhält der Haut aller Frauen und Mädchen, die viel in der Küche hantieren, die Weichheit, Glätte und Frische, ohne die eine gesunde Haut und ein schöner lieblicher Teint nicht denkbar ist. Beide sind durch alle Apotheken, Drogerien, Parfümerien 2c. zu beziehen, wo nicht, wende man sich direkt an die Fabrikanten L. Zucker & Co., Berlin.

Ev. Männer- und Jünglingsverein,
Mühlenstr. 17, oben.

Sonntag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, Versammlung. Gäste herzlich willkommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Altbewährtes kohlehaltendes Briket.

Bestes Doofbriket — **G. R.** — Bestes Doofbriket

Goldene Medaille Emden 1888.

Generalvertreter: **Fisser & v. Doornum, Emden.**

„Tischlein deck' dich!"

Der einfachste und billigste Einkochapparat zum Einmachen von Obst, : : : : Gemüse, Wild etc. : : : :

Tausende im Gebrauch bewährt.

Ausführliches Kochbuch gratis.

Die Gläser sind bei mindestens gleicher Qualität : : bedeutend billiger wie die älteren Systeme. : :

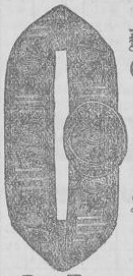
Versand nach auswärts franko.

Zu Originalpreisen bei:

B. Fortmann & Co., Langestr. 21. Achternstr. 65.

Sommer-Saison.

Empfing in großer Auswahl die neuesten Sachen in



Spitzen, Durchsätzen Einsatzstoffen, Passen, Kragen, Leder-, Stoff- und Gold-Gürteln.

G. Boycksen,

Oldenburg, Langestraße 80.

Verpachtung

einer schönen

Landstelle

bei Oldenburg.

Herr Hausmann **E. G. Buttermann** zu **Oberrege** hat mich beauftragt, von seinen zu Osternburger-Moor belegenen Grundstücken die

Hauptstelle,

bestehend aus:

den im besten baulichen Zustande befindlichen, geräumigen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und

150 Jück

in vorzüglichster Kultur befindlichen Ländereien, davon 96 Jück Klei- und 54 Jück Moorländereien,

mit Antritt zum 1. Mai 1909 auf längere Jahre zu verpachten.

Die Landstelle, welche ganz aus Grünländereien besteht, ist wegen Nähe der Stadt Oldenburg vorzüglich zu einer größeren Milchwirtschaft — wie dies zur Zeit geschieht — zu nutzen, eignet sich aber auch zu jedem anderen landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Bedingungen sind sehr günstig.

Jede gewünschte Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.

Die Stelle kann evtl. auch mit weniger Land verpachtet werden.

Georg Schwarting,

Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Farbige Oberhemde mit festen u. losen Manschetten.

Farbige Garnituren,

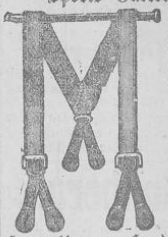
Unterzeuge in großer Auswahl.

Ganz leichte Unterzeuge.

Schweiß- u. Touristen-Socken

Sports- u. Reise-Hemden.

Sports-Gürtel.



Hosenträger.

Krawatten u. Handschuhe.

Nur die neuesten Moden in großer Auswahl.

G. Boycksen,

Langestraße 80.

Bäckereiverkauf.

Huntlosen. Der Bäckermeister **E. Kleyböker** daselbst läßt wegen Aufgabe des Geschäfts seine unmittelbar am Bahnhof Huntlosen und direkt an der Chaussee nach Hatten, an günstiger Lage belegene

Besitzung,

kompl. Wohn- u. Nebengebäude, schöner Obst- und Gemüsegarten, sowie 5,5590 Hekt. außerordentlich ertragreiches Grün- und Ackerland, in einem Komplex belegen, mit 200 Meter Front, ferner einen Torfmoorplacken, groß 0,6845 Hektar, am

Freitag, den 19. Juni,

nachm. 4 Uhr,

in Harms Wirtshause das. zum letzten Male öffentlich zum Verkaufe aufstehen.

Auf der Besitzung ist seit langen Jahren Bäckerei u. Handlung mit denkbar bestem Erfolge betrieben worden. — Ein großer Teil der Ländereien eignet sich vorzüglich zu Bauplätzen für Privat- und Geschäftshäuser.

Der Zuschlag wird in diesem Termine erfolgen.

G. Haverkamp, Aukt.

Jaderberg. Der Landwirt **Gerh. Deltjen** hierselbst läßt am

Donnerstag, den 18. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr,

ca. 7 Jück Mähgras

an der Chaussee nach Heubült, sowie

3 Jück dito

bei Chorengelshaus und

10 Acker Roggen

öffentlich gegen Meistgebot mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflustige wollen sich beim Hause des Verkäufers versammeln.

G. Claus, Aukt.

Dalsper. Chausseewärter **Albert Grube** Erben in **Dalsper** wollen die zum Nachlaß des weil. Grube gehörige, zu **Dalsper** belegene

Köterei

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. **verkaufen.**

Die Köterei besteht aus dem noch **neuen Wohnhause nebst Garten,** liegt unmittelbar an der Chaussee und eignet sich der guten Lage wegen insbesondere **für einen Handwerker.**

Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden.

Chr. Schröder, Aukt., **Elsfleth.**

Zu verkaufen 1 Stehlampe u. 1 **messing.** Teekessel.

Näheres Filiale Langestr. 20.

Burgdorfer Spargel

Alleinverkauf für das Herzogtum Oldenburg:

D. G. Lämpe,

Langestr. 88. Teleph. 274.

Radfahrerverein „Germania"

Wüsting.

Am Sonntag, den 21. Juni d. J.:

3. Stiftungsfest,

verbunden mit

Straßenrennen, Korsofahrt u. nachfolgendem Ball.

Es finden 3 Rennen statt:

1. Hauptrennen. 2. Vereinsrennen. 3. Langsamfahren.

Das Hauptrennen ist offen für alle Fahrer. Einsatz 3 M. Die Anmeldungen zum Hauptfahren nebst Einsatz müssen spätestens bis Sonnabend, den 20. Juni, beim Vereinswirt **E. D. Schrader** erfolgen.

Empfang der auswärtigen Vereine von 1½ bis 2½ Uhr.

Anfang des Rennens 3 Uhr, nach dem Rennen Korsofahrt durch den Ort. Anfang des Balles 6 Uhr.

Zwei kleine

Landstellen

mit je reichlich 20 Sch.-S. ertragfähigsten Landes in Eversten, nahe der Stadt belegen, habe ich für 11000 Mark zu verkaufen.

Georg Schwarting,

Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Neue Malta-Kartoffeln,

besonders weich kochend, empf. billigst

D. G. Lampe.

Baustelle.

In Wechloy, in nächster Nähe der Stadt, habe ich einen Platen Land von ca. 20 Sch.-S. in günstigster Lage zu verkaufen; sehr passend zur Errichtung von 1 oder 2 kl. Baustellen.

Georg Schwarting,

Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Immobilverkauf.

Der Zimmermeister **Fr. Meyer** zu Donnerschwee hat mich beauftragt, seine dortselbst am Schulweg belegene

Besitzung,

bestehend aus dem fast neuen **Zweifamilienwohnhaus und ca. 2 Sch.-S. Gartenland,** zum Verkauf bringen zu lassen, und steht hierzu Termin auf

Mittwoch den 24. Juni d. J.,

abends 7 Uhr,

in Gebr. Reckemeners Gasthause zu Donnerschwee an.

Wegen günstiger Lage ist die Besitzung zum Ankauf sehr zu empfehlen und wird jede gewünschte Auskunft gerne erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,

Auktionator u. Rechnungssteller, **Eversten-Oldenburg,** Hauptstr. 3.

Nadorst. Zu verk. eine milchgebende **Ziege.**

Dierks, Flötenstraße 21.

Baden-Baden Mineralbrunnen

Unerreichtes Tafel- :: :: :: :: und Kur-Getränk.

Unter Staatsaufsicht abgefüllt!

!! Aerztlich empfohlen !!

Haupt-Niederlage für das Herzogtum Oldenburg:

J. G. Stöltje,

Oldenburg, Markt 20.

Fernsprecher 782.

Schweine-Verkauf in Rastede.

Viehhändler **Blendermann u. Breyer** aus **Osternburg** lassen am

Dienstag, 23. Juni,

nachm. 3 Uhr,

bei **Töpkens Gasthause** hiers.:

40—50

große und kleine Schweine

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. Degen, Aukt.

Alkoholfreie Getränke

in großer Auswahl. Man verlange Preisliste.

D. G. Lampe,

Langestr. 88. Teleph. 274.

„Justitia", Kasinoplatz. Oldenburg, I.

Inkasso-Auskunftei.

Apfelsinen,
Bananen,
Tafeläpfel,
Kirschen,
Erdbeeren,
empf.

D. G. Lampe.

Gelbe u. blaue

Lupinen,

beste Ware, stets vorrätig,

W. H. Kraatz,

Rastede.

Zu verkaufen hübsche junge

Doberman-pintscher.

Schutzmann **Brichler,** **Wilhelmshaven.**

Donnerschwee.

„Rotes Haus".

Sonntag, den 14. Juni:

Gartenkonzert.

Entree frei!

Es ladet freundlichst ein

G. Würdemann Ww.

(Bei ungünstigem Wetter im Saal.)

Kampfgenossen-Verein Oldenburg

Abfahrt zum Bundeskriegerfest am Sonntag, den 14. d. M., morgens 8 Uhr 40 M. Das volle Fahrgeld wird in Barel erstattet.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

G. Boycksen,

Langestraße 80,

Strumpfwarenhaus.

Unterkleidung

aller Art.

Wollene, halbwollene, baumwollene u. seidene Strümpfe.
Schwarze Damen- und Kinder-Strümpfe.
Kinder-Söckchen in aparten Mustern.

Nur beste Ware bei billigstgestellten Preisen.

V. Sängerfest

der 3 Vereine

Osternburg, Nadorst u. Friedrich Wilhelm in Osternburg.

Gesamtprobe

am **Sonnabend**, den **13. Juni**, abends 9 Uhr, bei **Gramberg** am Markt.

Zahlreiches Erscheinen der Sänger dringend erwünscht.

Die Vorstände.

Mollberg.

Am Sonntag, den 5. Juli 1908:

Erstes Mollberger

Vogelschießen

mit

Garten-Konzert

und nachfolgendem

:: Ball. ::

E. Wulf.

Kriegerverein Loy-Barghorn

Zur Teilnahme am Bundesfeste versammeln sich die Kameraden morg. 7½ Uhr bei Helms Wirtschaft in Loy. Bahnfahrt frei von Rastede aus. Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Krieger-Verein Oldenburg

v. d. Heiligengeistthor.

Zur Teilnahme am

Bundeskriegerfest in Varel

Sonntag, den 14. Juni, versammeln sich die Kameraden **vormittags 8 Uhr** vor dem **Vereinslokal** (Hotel zum Lindenhof).

Abfahrt mit dem Zuge 8.40 U.

Den Teilnehmern wird der Fahrpreis aus der Vereinskasse zurückerstattet.

Der Vorstand.

Osternburger Kriegerverein.

Zur Teilnahme am

Bundesfest in Varel

versammeln sich die Mitglieder am **Sonntag, den 14. Juni, morgens 7¾ Uhr**, im **Vereinslokal**. Abmarsch zum Bahnhofe Oldenburg präzise 8 Uhr. Abfahrt des Zuges 8.40 Uhr. Freie Fahrt.

Orden, Ehren- sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Verein „Barbara“

(ehem. Artilleristen).

Zur Teilnahme am

Bundeskriegerfest in Varel

versammeln sich die Mitglieder am **Sonntag, den 14. Juni**, um **8 Uhr** beim **Vereinslokale** (Hot. Kaiserhof). Abmarsch 8¼ Uhr. Abfahrt des Zuges 8.40 Uhr.

Die Kameraden haben freie Fahrt.

Der Vorstand.

Oldenbrok. Zu verkaufen **Roggenstroh** in Schöfen.
Wilhelm Janßen.

Haukhausen. Kann noch Vieh auf bester Weide in Grasung nehmen.
J. Fuhrken.

Leuchtenburg. Zu vk. 7 Std. 6 Wch. alte **Ferkel. B. Bohlken.**

Zu verk. **wachs. Haushund.** Näh. Donnerschw., Hochheiderw. 208.

Delfshausen b. Hahn. Zu verkaufen 2 acht Wochen alte **Ferkel.**
Joh. Niemeyer.

Großenmeer. Zu verk.
junge Hunde,
Neufundländer u. Bernhardiner.
H. Gräper.

Jaderlangstraße. Zu verkaufen ein 5 Monate altes
Bullenkalb.
Wilh. Korte.

Suche Abnehmer für **500 Kilo Erdbeeren** zum festen Preis.
Offerten erbittet
Johs. Meyer, Ofener Chaussee.

Zu verkauf. ein fast neuer leichter
Ackerwagen.
Ed. Borggräfe, Alexanderstr. 36.

Frauenleiden jeder Art, Störung. behand. mit Erfolg diskret **Frau Hebamme Hein, Hamburg 25**, Borgfelderst. 10, H. 8, II

2 eis. Oefen bill. Katharinenst. 11

Billig zu verkaufen **eine neue Matratze.** Alexanderstr. 18, I.

50 Sch. Eßkartoffeln (Magnum bonum) zu verkaufen.
H. Loschen, Bürgerfelde.

Zu verkaufen 2schläf. Bettstelle mit Matratze u. gr. Kinderbettst., zusammen 30 Mark.
Schüttingstr. 20 II, Seiteneing.

Neuenhuntorser-Buttel. Zu verkauf. mehr. gute 7 Woch. alte
Ferkel.
Segelken.

Bill. zu verk. **1 Gemüsewagen.** Donnerschwee, Schulweg 211.

Zu verkaufen wegen Platzmangel
2 große kräftige Clivia.
Zu erfragen in der Exped. der Oldenb. Nachr. f. St. u. L.

Zu verkaufen **hochtragende Kuh.**
Wechloy. F. Tappert.

Großenmeer. Habe einen **fett. Bullen**, ca. 17 Ztr. schwer, zu verkaufen. **L. Bunnemann.**

Zu verkaufen **eichener Koffer** (Altertum). Ofener Chauss. 29.

Zu kaufen gesucht größerer
gut erhaltener Sparherd.
Off. u. S. 258 an die Exp. d. Bl.

Tresen, 2,75 m, **Reole**, 3,60 m L., fast neu, bill. z. vk. Mottenst. 19b

Billig zu verkaufen **weißes Kleid.**
Achternstraße 67, II.

Zu verkaufen Damenrad.
Milchbrinksweg 4 d.

Kaufe und verkaufe **getr. Kleider.**
Frau Zorn, Schifferstr. 8.

Zu kaufen gesucht
eine Landstelle
in der Größe von 7—10 Hektar, in der Umgegend v. Oldenburg. Offerten unter B. 108 Filiale, Langestraße 20, erbeten.

Stachelbeeren z. pfl. Ackerstr. 41.

Zu verkauf. ein gut erhaltenes **Fahrrad** (Brennabor).
Sonnenstraße 14.

Kaninchen z. verk. Achternstr. 8.

Gefunden.

Tierasyl Osternburg,
Bremerstraße 24.

Eingeliefert
1 junger gelblicher Spitz.
Gesund. c. Fahrrad. Eichenstr. 14.

Verloren.

Verloren am Sonnabend auf dem Wege Gast-, Roonstr. ein braunes Lederportemonnaie mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben **Herbartstr. 9.**

Schuh verloren. Ofenerstr. 19.

Zu verleihen.

Rastede. Zum Herbst habe ich **größere Summen** a. gute Landhypotheken zu 4 Proz. zu beleg.
Degen, Auktionator.

Zum **1. Nov.** habe ich 3000 *M*, 4500 *M* und 2mal 6000 *M* **zu belegen. Theod. Oltmanns,** Auktionator.

Anzuleihen gesucht.

Zum 1. Sept. oder 1. Okt. suche **anzuleihen** auf erste sichere Hypothek 3000 *M* zu 4 Prozent. Gefl. Offerten erbeten an die **Exped. d. Bl.** unter S. 237.

500 Mk. Darlehen ges. gegen Sicherh. Zinf. 6 Proz. Prompte Zins- u. Rückzahl. garant. Anerb. unter S. 343 an die Exped. d. B.

Miet-Gesuche.

Gesucht zum 1. Nov. freundl.
Oberwohnung,
2 Stuben, 2 Kamm., Küche u. Zub., möglichst in der Nähe des Bahnhofs. Offerten unter S. 241 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ges. z. 1. Nov. eine **Unter-** od. **Oberw.** in d. Kurwick- od. Mottenstr. Off. m. Preisang. erb. unter S. 255 a. d. Exp. d. Bl.

Pens. Beamter von auswärts, 2 Personen, sucht zum 1. Juli **Wohnung** bis zu 200 Mk. Off. **unt. S. 251** an die Exped. d. Bl.

Ruhige Bewohner suchen auf sofort oder später freundl. **Ober-** oder **Unterwohnung** in Osternh. Preis 200—300 *M*. Offert. unt. S. 257 an die Exped. d. Bl.

Ich suche zum **1. Oktober oder 1. November** eine **Wohnung mit 5 Zimmern** und Nebenräumen, an guter Lage.
Rechtsanwalt Lohse.

Gesucht z. 1. Nov., ev. fr., eine **Oberwohnung**, 5—6 Räume, im Preise von 3—400 *M*. Off. unt. S. 254 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu Okt. eine größere **Unter-** oder **Oberwohnung** b. zu 500 *M*. Haarentor bevorzugt. Off. unter E. 380 postlagernd bis zum 15. d. M. erbeten.

Zu vermieten.

Oberwohnung,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, zu Nov. zu vermieten.
Nadorsterstraße 58.

Z. verm. mbl. St. u. K. Humboldstr. 6.

Versetzungshalber **eleg. Stube mit Kabinett** zu vermieten.
Peterstraße 12.

Volle Pension. Markt 22 I.

Zu vermieten **möbl. Stube und Kammer** für 2 junge Leute auf sofort. Kurwickstraße 2, unten.

Frdl. Logis. Haarenstr. 4, unt.

Z. verm. **möbl. Zimmer** z. 15. d. Mts. **Kurwickstraße 40.**

3 besser möbl. Zimmer einzeln oder auch zusammen zu vermieten. **Ritterstraße 7 II.**

Eine in Tweelbäke belegene
:: Heuerwohnung ::
mit Land bis zu 15 Scheffelsaat habe ich zum 1. November d. J. **zu verpachten.**
Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.
Eversten-Oldenburg.

Logis f. anst. j. L. Kurwickstr. 4.

Zu verm. eine **Stube m. Bett.** Kurwickstr. 26. 1. Et.

Zu vermieten zum 1. Novemb. die schöne separate **Oberwohn.** Steinweg 24.
J. H. Kröger.

Zu vermieten zum 1. Novbr., Herbartstr. 14, **untere Etage.** Auskunft **Herbartstr. 15.**

Möbl. **Stube u. Kammer** zu vermieten. Ziegelhofstr. 8a.

Wüsting. Zu vermieten auf nächsten Mai eine **Wohnung** mit Land. **Johann Punke.**

Zu vermieten zum **1. August** d. J. eine
schöne Unterwohnung.
Mietpreis 350 *M*.
Gebr. Oetken.

Frdl. Logis. Ehnernstr. 49, o.

Zu verm. **frdl. abschließbare Oberwohnung.**
Besichtigung nachmittags.
Ziegelhofstr. 81, 1. Haus rechts.

Zu vermiet. gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zum 15. Juni oder 1. Juli.
R. Zimmermann, Langestr. 33.

Zu **Sommerwohnung,** vermieten auf Wunsch mit Pension.
Rastede. Schloßstr. 82.

Stellen-Gesuche.

Ein erfahrenes jung. Mädchen vom Lande (21 J.) sucht Stellung in einem bürgerl. Haushalt gegen Gehalt und Familienanschluß. Offerten sind einzureichen unter Z. 900 postlagernd Süllwarden bei Langwarden (Butjadingen i. O.).

Erfahren. Landw. sucht umständeh. Stelle als
Verwalter
in Landwirtschaft. Off. unter M. H. postl. Hude erbeten.

Per 1. Juli suche für meine Tochter **Stellung** in größerem landwirtschaftl. oder Geschäftshaushalt, um sich im Haushalt zu vervollkommnen, wo Mädchen gehalten, schlicht um schlicht, bei Familienanschluß.
H. Margenau, Bremen, Bujestr. 14.

Korrespondentin (Schreiben, Stenogr.), bei bekannter Firma tätig, sucht aus Familienrücksichten zum 1. Juli bezw. August **Stellung** in Oldenburg. Gefl. Anfragen beliebe man unter **A. H. postl. Norden** zu senden.

Für ein 25jähriges **junges Mädchen**, welches bislang einem Geschäftshaushalt selbständ. vorstand, wird auf gleich oder beliebigen Antritt eine ähnliche Stellung oder als Stütze gegen Gehalt bei Familienanschluß ges.
Joh. B. Reiners, Kaufm., **Hoofkel.**

Suche für mein. Sohn, welcher seine Lehrzeit in mein. Kolonialgeschäft beendet, zum 1. Juli od. später in gleichem oder gemischt. flottem Geschäfte **Stellung.**
Joh. B. Reiners, Kaufm., **Hoofkel.**

Tüchtiger junger Mann, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, sucht Stellung z. 1. Juli am Kontor, Lager oder als Verkäufer. Off. unter **B. 29** an **H. Büschofs** Ann.-Exp., Osternburg.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige
Schneidergesellen
auf sofort gesucht.
Franz Spangemacher,
Heiligengeiststr. 25.

Rastede. Suche auf bald für mein Geschäft einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
H. Hoes, Rechnungsst.

Neuenkruge bei Wiefelstede. Gesucht sofort ein
Stellmacher-Geselle
gegen hohen Lohn. **Aug. Gerdes.**

Einige tüchtige
Wagenlackierer-Gehilfen
auf dauernde Stellung per sofort gesucht.
Hansa-Automobil-Gesellschaft, Varel-Oldenburg.

Suche einen soliden verheirateten
Arbeiter
auf dauernde Arbeit.
Aug. Lührs. Weinhandl.

Die Stelle des
Geschäftsführers
der hiesigen Molkerei soll zum 1. September bezw. 1. Oktober d. J. neu besetzt werden.
Geeignete Bewerber wollen ihre schriftlichen Gesuche gegen den 22. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einreichen.
Der Vorsitzende des Vorstandes der Molkerei-Genossenschaft Westerstede, e. G. m. u. H., Lanje.

Rosenberg b. Varel. Suche
Käufer oder Teilhaber
für mein Geschäft.
Heinr. Grave, Bauunternehmer.

Nordenham. Suche auf sofort zwei tüchtige
Schneidergehilfen.
Oswin Rühle.

5 bis 8 Mk. täglich
können Personen jeden Standes leicht und dauernd verdienen. Angeb. u. S. 253 Exp. d. Bl.

Branchekundiger, ordentlicher
Arbeiter
gesucht.
Carl Wille,
Weinhandlung.

Neustadt b. Strückhausen. Gesucht auf sofort ein
Schuhmacher-Geselle.
Aug. Meinardus.

Gesucht auf sofort ein solider **Arbeiter.** Zum 1. Oktober oder Nov. ein zuverlässiger **Knecht.**
G. M. Wöbken,
Kl.-Bornhorst.

Gesucht ein junger
zuverläss. Arbeiter,
der mit Pferden umgehen kann.
Oldenburger Treber-Trocken-Anstalt.

Boitwarden bei Brake. Gesucht auf sofort ein
Knecht.
Heinrich Addicks.

Gesucht 1 Zimmermann und
mehrere Arbeiter
per sofort.
Oldenbg. Torfstoffwerke u. chem. Fabrik,
Oldenburg, Stau.

Berne. Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche ich für sofort einen
Lehrling oder Volontär.
J. H. Horstmann.

Holle b. Wüsting. Gesucht auf sofort ein
Schuhmachergeselle
auf dauernde Arbeit.
J. Osterloh.

Neuenkruge b. Wiefelstede. Gesucht auf Nov. oder früher ein
Lehrling
oder ein **jüngerer Knecht** für Müllereibetrieb.
Fr. Bremer.

Gewinnbringende Idee!
Zur Verwertung einer von mir erfundenen landwirtschaftl. Maschine (Pflanzmaschine) wird **Teilhaber** gesucht. Offerten unt. S. 225 a. d. Exp. d. Bl.

Döllingen. Gesucht auf sofort 3—4 **tüchtige**
Maurergesellen
auf Neubauarbeit.
Wilh. Hofrogge, Maurermstr.

Ein besseres **Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft**, komplett und modern eingerichtet, sucht per 1. Oktober oder eher einen **tüchtigen, soliden**
1. Kommis
gegen gutes Gehalt und bei angenehmer Stellung. Junge Leute, die mit guten Zeugnissen versehen und mit Landkundschaft umgehen können, wollen sich schriftlich wenden unter S. 236 an die Exped. d. Bl.

Für ein auswärtiges erstes Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern.
Emil Nolte, Gottorpstr. 23.

Weibliche.

Gesucht eine
Frau oder Mädchen
zum Geschirrspülen von 4—8 Uhr nachmittags.
Chr. Klinge's Konditorei,
Theaterwall 14.

Für einen kleinen landw. Haushalt in Oberneuland b. Bremen wird z. 1. Aug. ein
junges Mädchen
gesucht zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht oder gegen etwas Gehalt. Gef. Angebote unter L. S. postlagernd Westerstede erbeten.

Gesucht für einige Vormittagsstunden ein
Stundenmädchen.
Frau **Meyer**, Alexanderstr. 28b.

Suche auf sofort eine **Magd**, die melken kann, nach auswärts. Näheres
Nadorsterstr. 15.

Gesucht auf sofort
kräftige Arbeiterin
zum Geschirrwaschen für nachmittags.
Molkerei **D. H. Rüdebusch.**

Wegen Verheiratung meines bisherigen Mädchens suche ich zum 1. Juli
ein Hausmädchen,
welches auch Lust hat, sich mit in der Küche zu beschäftigen.
Erna Fischer,
Varel, Oldenburgerstraße.

Für die Stelle eines Hausmädchens, das wegen Krankheitsfalles in ihrer Familie hat beurlaubt werden müssen, wird zu sofort zur Aushilfe oder auch dauernd ein ordentliches
fleißiges Dienstmädchen oder eine Stütze,
die sich bei Familienanschl. allen häuslichen Arbeiten unterziehen will, gesucht.
Gut Wilhelminenholz b. Aurich.

Gesucht
zum 1. Juli ein 14—15jähriges
Mädchen.
Frau **Redenius,**
Norderney, Halemstr. 14.

Gesucht zum 1. Juli ein
Hausmädchen.
Frau Julius Ciliax,
Donnerschweerstraße 12.

Suche wegen Erkrankung des jetzigen für sofort oder zum 1. Juli ein erfahrenes
Mädchen
für Küche und Haus.
Baronin v. Stein,
Teichstraße 5.

Witwer, Ende der 30er, ohne Kind., sucht zur Führ. seines kl. Haushalts ein **älteres Mädchen** oder Witwe ohne Anhang. Näh. Auskunft Filiale Langestr. 20.

Gesucht ein
jung. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau in kl. Haushalt gegen Salär. Off. unt. A. Z. 200 postlag. Oldenbg. erb.

Haushälterin
für sofort gesucht, am liebsten Witwe ohne Kinder oder älteres Fräulein, für ländlichen Haushalt bei alleinstehendem älteren Herrn (Handwerker). Angenehme Stellung zugesichert. Näheres Oldenburg, Langestraße 40.

Eine einzelne ältere Dame sucht auf sof. ein **jg. Mädchen**, das alle Arbeit. verrichtet u. schneid. kann. Familienanschluß u. Gehalt. Off. unt. S. 226 an die Exped. d. Bl.

Elsfleth. Gesucht auf sofort für ein Kolonialwaren- u. Bier-geschäft ein **tüchtiges j. Mädchen** für Laden und zur selbständigen Führung des Haushalts.
Friedrich Bargmann.

Gesucht zu ca. Mitte August ein durchaus tücht., zuverlässiges
junges Mädchen,
welches Lust hat, mit nach New-York zu gehen, gut kochen und nähen kann und sich allen vorkommenden Arbeiten unterziehen will, gegen Familienanschl., freie Reise und gutes Gehalt.
Kapitän **W. Neising,**
Auguststraße 48.

Pensionen.

Bad Eilsingen.
Zum Kuraufenthalt schön **möbl. Zimmer.**
Villa Vogt,
Promenadenstraße 9a.

Solbad Rothenfelde
Familienpension Haus Oldenburg.
Bes. **H. Hemmelskamp.**

Goslar a. Harz. Hotel **Hannover.**
Altrenommiert. Haus I. Ranges am Bahnh. Tel.-Nr. 5. Auto-Garage. **L. A. Albrecht.**

Norderney.
Pension Feuerherd.

Bad Grund
im Oberharz.
Herrliche Buchen- und Tannen-Waldungen. Moderne Badeanstalt. Tropfsteinhöhle. Silberbergbau. Gute **Hotels** (Pension von 3.50—4 Mk. an).
Zahlreiche **Privatwohnungen** (6—12 Mk.).
Neuer illustrierter Prospekt frei durch die **Kur-Kommission.**

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 161 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 12. Juni 1908.

Die Elisabethschule

(städtische Hilfsschule).

Lehrer Bruns, der Leiter der Elisabethschule, erstattet im „Gemeindeblatt“ folgenden Bericht:

Die Elisabethschule ist am 22. April mit 20 Zöglingen, 10 Knaben und 10 Mädchen, eröffnet worden. 2 Zöglinge hatten in den letzten Jahren keine Schule besucht; wenn man diese den Schulen zurechnet, die sie früher besuchten, so gehörten die 20 Zöglinge 7 verschiedenen Schulen an. Es kamen aus der Stadtknabenschule A 1 Knabe, aus der Stadtknabenschule B 2 Knaben, aus der Stadtmädchenschule A 1 Mädchen, aus der Stadtmädchenschule B keine, aus der Volksknabenschule 4 Knaben, aus der Volksmädchenschule 6 Mädchen, aus der Bürgerfelderschule 2 Knaben, 3 Mädchen, aus der Haarentorschule keine, aus der Nadorster Schule 1 Knabe, zusammen 10 Knaben, 10 Mädchen.

Der Knabe aus Nadorst hatte früher schon die Bürgerfelder Schule besucht, und die Eltern sind Mai wieder nach Bürgerfelde verzogen. Anfragen aus Eversten und Osternburg wegen Aufnahme mußten ablehnend beantwortet werden, weil 20 Zöglinge schon die äußerste Grenze der Besetzung darstellen dürfte.

Die Mehrzahl der Schüler entstammt den Volksschulen, und zwar entspricht die Beschickung aus den Volksschulen so ziemlich dem Verhältnis ihrer Schülerzahl. Es kommen nämlich:

Verhältnis

aus der Volksknabenschule (rund 300 Kinder) 4 Kinder 1 : 75
aus der Volksmädchenschule (rund 450 Kinder) 6 Kinder 1 : 75
aus der Bürgerfelder Schule (rund 550 Kinder) 6 Kinder 1 : 91

Aus der Bürgerfelder Schule wäre noch ein Kind mehr in Betracht gekommen, aber die Eltern konnten sich nicht entschließen, weil sie fürchteten, daß das Kind die Wege nicht machen könne.

Aus der Haarentorschule wären zwei Kinder geeignet gewesen. Eines mußte aber wegen Epilepsie vom Arzt ausgeschieden werden, das andere konnte nach Meinung der Mutter die Wege nicht machen.

Aus der katholischen Volksschule sind keine Kinder angemeldet.

Ueber das Alter der Kinder ist folgendes mitzuteilen: 2 Kinder sind 7 Jahre alt*), 5 Kinder 8 Jahre, 4 Kinder 9 Jahre, 4 Kinder 10 Jahre, 3 Kinder 11 Jahre, 2 Kinder 12 Jahre.**)

Bei meinen Besuchen bei den Eltern ist man mir, von einer Ausnahme abgesehen, durchaus freundlich, höflich und entgegenkommend begegnet. Zwar gab es auch Eltern, die ihre Zustimmung zur Ueberweisung noch nicht geben möchten; man wird ihnen aber, da die Sache hier noch neu war, keinen Vorwurf daraus machen dürfen. Das ist in anderen Städten auch so gewesen. Vielfach kommen solche Eltern nachher, wenn sie erst die Not erleben mit den Kindern, die nicht weiterkommen, ganz von selbst und bitten um Aufnahme.

Die ärztliche Untersuchung der Kinder ergab, und zwar in noch höherem Grade, als ich erwartet hatte, daß die Kinder fast ausnahmslos körperliche Mängel haben und daher besonderer Pflege und Schonung bedürfen. Die mangelhafte geistige Entwickelung steht also wohl in engem Zusammenhange mit der ungenügenden körperlichen Ausbildung. Darum freue ich mich ganz besonders, daß die Stadt für diese Schule ein hygienisch so gutes Schullokal beschafft hat, und daß mir ein Schulgarten zur Verfügung steht, weil ich die Beschäftigung im Garten auch vom gesundheitlichen Standpunkt für recht vorteilhaft halte. Außerdem halte ich es für notwendig, daß den Kindern morgens in der Schule ein Glas Milch gereicht wird. Wenn die Eltern nicht alle in der Lage sein werden, die Kosten dafür zu tragen, so müssen andere Mittel und Wege gefunden werden. Für den Anfang sind mir von privater Seite schon Mittel an die Hand gegeben.

Das Schullokal ist nicht bloß hygienisch genügend ausgestattet, sondern sichtlich hat dabei das Bestreben gewaltet, ein schönes, anheimelndes Lokal zu schaffen. Das dürfte die Erziehungsarbeit nicht unwesentlich unterstützen. Verschweigen darf ich jedoch nicht, daß sich m. E. eine Erweiterung der Schule schon sehr bald, vielleicht schon zu Ostern nächsten Jahres, als notwendig herausstellen wird. Für diesen Fall hoffe ich, daß die maßgebenden Körperschaften dann ebenso willig die Kosten für die Erweiterung auf sich nehmen werden.

Möge sich die Schule segensreich entwickeln! An treuer hingebender Arbeit — wenn sie auch noch so schwer ist — soll es nicht fehlen.

*) In der Regel sollen die Kinder erst nach zweijährigem Besuch der Normalklassen der Hilfsschule überwiesen werden. Wenn sich indes schon nach einem Jahre unzweifelhaft ergibt, wie es bei diesen beiden Kindern der Fall war, daß sie hineingehören, so soll man sie so bald wie möglich überweisen. Eins dieser Kinder kommt aus der Volksknabenschule, das andere aus Bürgerfelde.

**) Im allgemeinen sollte, so hatte der Schulvorstand gutgeheißen, 12 Jahre die Grenze nach oben sein für die Aufnahme. In diesen beiden Fällen wünschten die Eltern sehr die Aufnahme, die auch dem Prüfungsausschuß gerechtfertigt erschien. In beiden Fällen erklärten sich die Eltern gern bereit, ihr Kind noch ein Jahr länger zur Schule zu schicken, wenn die Schule das nach zwei Jahren als erwünscht bezeichnen würde.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 10. Juni, vorm. 9 Uhr.

Auf Vergehen

gegen § 1 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 22. Dezember 1907 betr. die Bestrafung der gewerbsmäßigen Bildung und Leitung von sogenannten Serien- und Prämienlosgesellschaften, lautet eine Anklage gegen den Agenten Emil Vogt in Altona. Es wird ihm zur Last gelegt, am 1. Februar 1908 in Hude Mitglieder für den Prämienlosverein „Fortuna“ in Frankfurt am Main zu gewinnen gesucht zu haben und teils auch gewonnen zu haben.

Der Gerichtshof erkennt auf 50 Mk. Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis.

Wegen Diebstahls mittels Einbruchs

steht der Maurergeselle J. F. Vogtsjohanns in Westerstede vor dem Strafrichter.

Er bewohnt mit seiner Mutter dasselbe Haus wie der Kaufmann G. Stamer in Westerstede. Am Sonntag, den 9. Februar d. Js., abends gegen 10 Uhr hat der jetzige Angeklagte die vom Korridor in den Laden führende Tür, die mittels einer Kette mit einem Vorhängeschloß so verschlossen war, daß die Kette mit einer eisernen Krampe an der Türfüllung befestigt war, durch Herausreißen der eisernen Krampe erbrochen und ist in den Laden gegangen, wo er 10 Mk. und einige Zigaretten entwendete.

Der bisher unbestrafte Täter will sich der Einzelheiten der Tat nicht mehr entsinnen, da er stark betrunken gewesen sei. Es sind 4 Zeugen geladen. Da ihm mildernde Umstände zugebilligt werden, kommt Angeklagter mit 4 Monaten Gefängnis davon.

Urkundenfälschung und Betrügereien

in fünf Fällen ließ sich zuschulden kommen die Dienstmagd Meta Harms in Memmhausen, jetzt in Untersuchungshaft. Diese war bei dem Landwirt Bargen zu Ninive bedienstet und ist geständig, im Herbst 1907 und Januar 1908 wiederholt bei dem Kaufmann Lübben zu Fedderwarden auf den Namen des Bargen bezw. dessen Schwester Elise Bargen Waren geholt zu haben, dazu jedoch weder von Bargen noch von dessen Schwester beauftragt zu sein. Sie hat der Ehefrau Lübben gegenüber, die jedesmal im Laden anwesend war, die unwahre Angabe gemacht, Bargen bezw. dessen Schwester habe sie geschickt und die Waren seien für Bargens Haushalt bestimmt. Am 19. Januar d. Js. übergab die Harms dem Lübben einen von ihr gefälschten Zettel und erhielt darauf, wie gewünscht, für 7 Mk. Waren auf Kredit.

Die Harms, welche dreimal wegen Diebstahls und einmal wegen Betrugs vorbestraft ist, hat die sämtlichen Waren für sich verbraucht. Es sind 4 Zeugen geladen. Das Urteil lautet auf eine Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis.

Des Betruges,

begangen durch eine fortgesetzte Handlung im Mai 1907 zu Heppens, angeklagt ist der Kaufmann Herm. Peters zu Heppens, jetzt in Eckwarderhörne.

Der Staatsanwalt beantragte die Freisprechung des Angeklagten, welchem Antrage sich das Gericht anschloß.

Sind schon vor dem Jahre 1800 vor Brake Schlengen gebaut?

Diese aus dem Leserkreise an uns gerichtete Frage wird uns von geschätzter sachkundiger Seite allgemein interessierend wie folgt beantwortet:

Der Deichgräfe Anton Günther von Münnich in seinem Buche „Oldenburgischer Deich-Band“, geschrieben im Jahre 1692, und der Deichgräfe Hunrichs in seinen Anmerkungen zu diesem Buche, gedruckt 1767, geben hierauf Antwort.

Münnich beschreibt den Deich von nördlich der Hammelwarder Kirche (von den Nordfelder Maaßen) 286 Ruthen, d. i. etwa 1540 Meter lang, also etwa bis zur Braker Kaje reichend, und sagt, daß es „böse gefährliche Kahnendeiche sind, welche recht auf dem Wasser und nahe an der Tiefe liegen, werden also durch viele kleine Schlengen, Holz und Zäune kümmerlich conserviret, weswegen sie ihre Eigentümer, ohnerachtet dieselben gut Land haben, fast blut arm machen und ist dabey sehr zu besorgen, daß sie doch endlich, wie oben gemeldet, zurück gelegt werden müssen; welches in die Länge schwerlich zu verhüten seyn wird, wo nicht wie eben gedacht, der Strohm davor weg, und um das Harrier-Sand gewiesen, oder andere Hülfe durch bessere Schlengen und Huckwähre geschaffen wird.

Es liegen zwar an diesem Deiche 7 kleine Schlengen, welche aber auch zu steif und einförmig gebauet, und dabey zu kurz sind, dahero sie gar wenig Nutzen schaffen, weil ihrer etliche fast nicht viel längere Deiche bedecken und schützen, als sie zweymal breit sind; dazu ist zwischen denselben die Küfelung und der Grundbruch viel stärker, als wenn gar keine Schlengen davor wären; maßen durch sie der Strohm nur mehr gerühret und gereizet wird.

Weiter folgen über dem Brackfiele bis an die Klipkanne, allwo die Scheidung zwischen den Aemtern Oldenburg und Odelgönne ist, 290 Ruthen (d. i. ca. 1560 Meter) gute Grodendeiche, welche keine Gefahr haben, wenn sie nur einmal in einen guten Stand und Bestick gebracht werden; welcher mit obigem letzterm Grodendeiche gleich seyn kann.

Vor den untersten 90 Ruthen dieser Deiche liegen die drei Strückhuser Schlengen, welche nur bloß den Namen von Schlengen und anderen mit führen; sonst aber keinen Effect tun, auch nicht zu thun vermögen: angesehen ich bey meiner dreyzehnjährigen Bedienung es niemals dahin bringen können, daß sie ein einzigmal tüchtig reparieret worden wären; welches doch billig und nothwendig geschehen müßte, weil sie der Bottwarder Hörne-Schlenge sehr großen Vorteil schaffen können.“

Hunrichs bemerkt hierzu, daß die Schlengen vor dem Kahnendeiche (Hammelwarden—Brake) nachher so lang gemacht sind, daß die Deiche mit mäßigen Kosten haben unterhalten werden können, und man anfange, außer dem gehabten ziemlich breiten Schlickwatt ein kleines Vorland hier und da zu gewinnen.

Als die vor dem Kahnendeiche liegenden Schlengen nennt er die Brummers-, Fünfhäuser-, Bollwarks-, Harrier-, Kohlmanns-, Blocks-, Müllers- und Borchers-Schlenge, wovon die Brummers-, Fünfhäuser-, die Wessels-Schlenge und zuletzt die Kohlmanns-Schlenge 50 bis 60 Fuß verlängert worden sind. —

Vor dem nördlichen 290 Ruthen langen Deiche bis an Klipkanne lagen 3 Strückhauser Schlengen, welche nach Münnich allerdings nur den Namen von Schlengen führen, weil sie niemals tüchtig reparirt worden sind.

Hunrichs bemerkt dazu, daß nur 2 Strückhauser Schlengen übrig geblieben sind, die allerdings oben schlecht unterhalten wurden, dagegen unter Wasser ihre Schuldigkeit getan haben. —

Es waren demnach im Jahre 1767 vor dem Deiche von nördlich der Hammelwarder Kirche bis Klippkanne 10 Schlengen vorhanden.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ein Nachtgewitter in den Alpen gehört zu den großartigsten und erhabensten Naturerscheinungen, die wir uns vorstellen können. Doch nur wenige Sterbliche erleben ein solches Wunder. Wir haben es im Mai d. J. auf dem Gotthard mit eigenen Augen gesehen. 3179 Meter ragt die höchste Spitze der Lepontischen Alpen, der Pizzo Rotondo, ein gewaltiger Felsgipfel, über das Meer. Schwer war's, doch lehrreich auch, in solche Höhen zu steigen, denn nur bis Göschenen führt die Bahn; von hier aus waren alle weiteren Hindernisse zu Fuß zu überwinden. Obwohl erst Mai, war es furchtbar heiß. Als wir oben auf den Höhen spät abends ankamen, waren wir todmüde, so daß wir den Abstieg nicht mehr wagten; auch unsere Führer rieten uns davon ab. Unten hatten tagsüber im Schatten 28 Grad Reaumur geherrscht, bei uns oben zeigte das Instrument nur 3 Grad. Tiefe Dunkelheit regierte längst unten, bei uns oben war noch hellichter Tag. Ein unvergleichlicher Sonnenuntergang lohnt uns noch einmal für Mühe und Gefahr, und ehe wir's uns versehen, bricht tiefe Nacht auch über uns herein. Ein Sternenhimmel, kein Sterblicher mag ihn wundervoller je erschaut haben, breitet über uns sein glitzerndes, funkelndes Dach. Reckenhaften Gespenstern gleich ragen die Bergesrieen aus einem schwarzen Meer hervor, und die mit Schnee besäten Zacken erscheinen wie die unheimliche „Weiße Dame“ in gigantischer Gestalt. Da plötzlich entdecken wir ein seltsames Gebilde, das, fortwährend feurige Risse zeigend, zu bersten scheint. Es ist ein beharrliches Blitzgeflacker, welches schwere Cumuluswolken, bergförmige Wolkenmassen, die, von uns unbemerkt, rasch am Himmelszelt sich wälzten, erleuchtet. In unserm Zenith, 6000 Meter über uns, bildet sich der Cirrusschirm, die aus Eisnadeln bestehenden Federwolken, die, am höchsten gelagert, oft den ganzen Himmel überziehen. Aus der Tiefe brechen gewaltige Nebelschwaden vor, die uns ganz umhüllen, und immer dichter und undurchdringlicher werdend, unsere Kleider mit zahllosen Perlen bedecken. Der wild heulende Sturm jagt Eiskörner, die von Augenblick zu Augenblick sich vergrößern, in fast wagerechter Richtung heran. Ein bläulicher Blitzstrahl durchzuckt die Lüfte, aber sofort ist das Elmsfeuer wieder verschwunden. Ein nur matter Donnerschlag folgt. In die Eiskörner mischen sich Flocken, ein furchtbares Schneegestöber hat sich entwickelt. Der Sturm wird immer heftiger und heult immer wilder und schaurieger. Die Felsen erscheinen wie mit einem Leichentuch bedeckt; gleich dem Brodeln und Zischen in einem Kessel tönt es. An der Spitze einsam und verlassen emporragender Signale erkennen wir besenförmige Lichtbüschel, die in unvergleichlicher Art in das Schneegestöber flammen, wie Feuerfanale von meerumbrandeten Leuchttürmen hinaus in die endlose Flut. Wir sind Gefangene der Märchenwelt von Tausend und Eine Nacht. Zu unserm maßlosen Erstaunen, ja zum Schrecken einzelner, sehen wir den Fingern unserer erhobenen Hände 1—20 Zentimeter lange Lichtstrahlen entströmen, so daß wir uns selbst wie feurige unheimliche Geister auf endlosem Leichenfelde vorkommen. Ein zweiter Blitz im Farbenglanze des Pfirsichs zerstört mit einem Zucken die Erscheinung; aber kaum ist der Donner verhallt, stellt sie sich von neuem noch großartiger ein, und immer höher schießen die züngelnden Flammen empor, bis sie durch die immer häufiger werdenden Blitze schließlich ganz gelöscht werden. Jetzt aber wäre uns allen ein schützendes Dach willkommen gewesen, denn es wurde immer gefährlicher, der mächtigen Elektrisiermaschine in den Wolken, die sich uns immer bedenklicher näherten, den eigenen Körper als Funkenzieher oder Blitzableiter darzubieten. Doch es hieß ausharren. So müssen wir dem tobenden Gewitter, während dessen alle Höllenmaschinen losgelassen schienen, trotzen. Aber auch ein Nachtgewitter in den Hochalpen nimmt sein Ende. Der Morgen graut. Majestätisch steigt in nie gesehener Größe und Pracht die Sonne empor. Die Luft ist gereinigt; die Königin des Tages erwärmt uns längst, wenn 3000 Meter unter unsern Füßen noch tiefes Dunkel herrscht. Wir suchen in die Finsternis zu steigen, aber das Reich der Schatten weicht stetig vor uns zurück. Bequem und rasch geht der Talstieg von statten.

Ueber die Verwendung der Phonautographie im neusprachlichen Unterricht sprach Dr. Pancocelli auf dem Neuphilologentag in Hannover. Redner erläuterte, laut Hann. Cour., zunächst den Unterschied zwischen Phonograph und Grammophon. Beide unterscheiden sich durch die Lage der Schalldose und dementsprechend durch die Art des Schreibens, aber nicht durch die Benutzung von Walze oder Zylinder. Prof. P. führte dabei einen Plattenphonographen mit Edisonschrift vor. Der Phonograph hat etwas Angenehmes, Weiches, der Plattenphonograph ist ihm sehr ähnlich, während das Grammophon viel lauter ist und sehr viel längere Aufnahmen, bis zu 7 Minuten, gestattet. Sodann wurde die Benutzung des Phonographen und des Grammophons als Lehrmittel für den fremdsprachlichen Unterricht behandelt. Hierbei wurden folgende Fragen aufgeworfen: „1. Wie kann der Unterricht mittels Phonautographie erteilt werden?“ Für Selbstunterricht seien die einzelnen Methoden, wie Toussaint-Langenscheidt, Schliemann usw., mit phonautographischen Platten ausgestattet. Wien sei die einzige Stadt, die schon ein Institut für phonautographische Aufnahmen habe. Es sei wünschenswert, daß die Lehrerschaft sich der Verbreitung des Phonographen für die Schule und die Universität angelegen sein lasse. 2. „Soll im neusprachlichen Unterricht das Grammophon oder der Phonograph gebraucht werden?“ Da der Phonograph eigene Aufnahmen gestatte, so sei er im Unterricht vorzuziehen. 3. „Sind die vorhandenen Sprechmaschinen für den Unterricht verwendbar?“ Die meisten im Handel häufigen Platten seien für die Schule nicht geeignet, und es würde ein Verdienst sein, geeignete Platten zu beschaffen. Es sei aber schwer, die Hersteller von Platten zur Herausgabe für die Schule geeigneter Walzen und Platten zu veranlassen, da diese weniger verkäuflich seien. Sodann führte Prof. Dr. Scheffler-Dresden einige selbstaufgenommene Walzen vor. U. a. einen von einem japanischen Studenten gesprochenen Trinkspruch. Zum Schluß sprach Prof. Thudichum-Genf in den Phonographen hinein. Diese Aufnahme wurde wiedergegeben. Prof. Th., der

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 12. Juni.

* **Ordensverleihung.** Der Kaiser hat dem Obersten d. Conta, Kommandeur des Füsilier-Regiments von Gersdorff Nr. 80 in Wiesbaden, früher Adjutant der 37. Inf.-Brig. in Oldenburg, den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

* **Das Besprengen der Straßen vor dem Fegen** wird, wie man sich tagtäglich überzeugen kann, von den Anwohnern vielfach versäumt, zum Leidwesen der von dem aufgewirbelten Staub belästigten Passanten. Wir unterlassen nicht, daran zu erinnern, daß dies Verfahren unstatthaft ist und im Betretungsfalle mit Brüche geahndet wird.

* **Reserve-Batterie.** Die bei der hiesigen Artillerie-Abteilung zur Uebung eingezogenen Reservisten und Landwehrleute sind zu einer besonderen Batterie unter Hauptmann Kolbe formiert worden und haben heute im Verbande derselben den ersten Dienst verrichtet. Letzterer wird sich im Laufe der 14tägigen Uebungszeit lediglich auf das Exerzieren an dem veränderten Geschütz und auf das Schießen mit scharfer Munition erstrecken. Offiziere und Mannschaften der Linie sind zur Ausbildung der Uebungs-Batterie kommandiert.

* **Von einem Pferde überrannt** wurde gestern morgen auf dem Pferdemarktplatze ein kleines Mädchen, das jedoch, ohne Schaden zu nehmen, mit dem Schrecken davonkam. An beiden Markttagen konnte man mehrfach kleine Kinder beobachten, die sich, während der Handel in vollem Gange war, auf dem Platze ergingen. Jeder Erwachsene mußte den Eindruck haben, daß kleine Kinder an solchen Tagen nicht dahin gehören, da der Aufenthalt auf dem Platze für sie nicht ohne Gefahr ist.

* **Ein noch nicht wieder abgefordertes Portemonnaie** mit Inhalt wurde kürzlich im Everstenholz gefunden; bis jetzt hat sich kein Eigentümer gemeldet; es kann bei dem Gemeindevorsteher Schwarting in Eversten in Empfang genommen werden.

* **Diebstahl.** Dem Kaufmann Köster in Bürgerfelde ist gestern mittag, während er in der Spar- und Leihbank geschäftlich zu tun hatte, sein vor dem Hause stehendes Fahrrad entwendet worden. Das Fahrrad, welches noch fast neu ist, trägt vorne am Rahmen ein Schild mit der Bezeichnung „Delma“ und der Firma C. H. Schmidt, Delmenhorst, während die am Rade befindliche Glocke mit der Firma August Willers versehen ist.

*

⏢ **Elsfleth**, 11. Juni. Die Eheleute Schmiedemeister Robert Kasper und Frau hierselbst können am 11. Juli das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

⏢ **Elsfleth**, 11. Juni. Das diesjährige Bundessängerfest der vereinigten Gesangvereine von Bardenfleth, Altenhuntorf, Hude und Elsfleth findet Sonntag, den 21. d. M., im „Lindenhof“ im benachbarten Oberrege statt. Am 4., 5. und 6. Juli d. J. wird ebendaselbst das diesjährige Elsflether Schützenfest gefeiert werden.

z. **Blexen**, 9. Juni. Der Gemeinderat hatte heute nachmittag in Wiggers Hotel recht bedeutsame Sachen zu verhandeln. Zunächst handelte es sich um Anleihen. Die Gemeinde baut zurzeit in Einswarden ein Gemeindehaus, das Ende d. M. schon gerichtet werden kann. Dazu ist eine Anleihe von 80 000 ℳ erforderlich. Das Geld soll in 30 Jahren abgetragen werden. Weiter muß die Gemeinde 41 000 ℳ für die Chaussee vom Blexerdeichschart entlang am Deiche, an der Einswarder Schule vorbei zur 1. Werftstraße bauen, und dazu sollen 25 Jahre zu der Amortisation verwandt werden. Da nun von der Deichbehörde die Genehmigung zum Bau eingetroffen ist, so kann heute mit dem Bau, resp. der Verdingung desselben begonnen werden. Einige Interessenten, die mit der Vorbelastung nicht einverstanden sind, wird man nach Paragraphen der Gemeindeordnung dazu zwingen. So geschah denn die Verlesung der Angebote zum Bau; ca. 20 Unternehmer hatten sich eingefunden. Die Chaussee ist bis zum 1. Oktober 1908 fertig zu stellen. Die Baustrecke umfaßt folgende Teile: 1. Vom Blexerdeichschart bis zu den Bahnhäusern 320 m, von hier bis J. Schäfers Haus 960 m, dann bis zur Einswarder Schule 250 m, und der Rest bis zur 1. Werftstraße beträgt noch 280 m. Außerdem sind noch 7 Einfschächte mit Abflußröhren zu legen. Verlangt werden für die Chaussee nach dem Voranschlage 400 Quadratmeter Piesberger Kopfsteine und 700 laufende Meter Piesberger Saumsteine, 531 000 Bochorner Klinker 1. Sorte und 20 Quadratmeter Feldsteine. Eingebettet soll das harte Material in 1471 laufende Meter Sand werden, der 25 cm dick in dem Chausseekasten lagern muß. Eingegangen war eine große Masse Offerten, größtenteils ohne Lieferung des Materials. Als Gesamtunternehmer (Arbeit und Material) waren die Herren Boyken aus Nordenham mit 42 740 ℳ, die Firma Absolon-Oldenburg mit 41 139,10 ℳ als Forderung vertreten. Nun kam die Oeffnung der Angebote, die die neuen Wegstrecken von der Kolonie in Blexersande bis zum neuen Blexer Sieltief (900 m), dann von hier weiter zum Flagbalger-Siel (940 m) und endlich die Verbindungsstrecke von den Metallwerken bis zur Amtsverbandschaussee (1000 m) betrafen. Für diese Chaussee sind 14 200 qm Kopfsteine und 5680 laufende Meter Saumsteine erforderlich, außer den Tonröhren und dem Sande, den die Metallwerke unentgeltlich hergeben wollen. Für die Strecke von der Kolonie nach dem Flagbalger Siel und von den Metallwerken nach der Amtsverbandschaussee forderte u. a. Herr Boyken-Nordenham insgesamt 124 870 Mark. Daß der Gemeinderat nicht sogleich die Entscheidung unter den Annahmelustigen treffen konnte, ist selbstverständlich; die Baukommission wird dem Gemeinderat am Sonnabendabend in vertraulicher Sitzung Vorschläge machen. Schon längere Zeit beschäftigte sich die Gemeindevertretung mit der Neuordnung des polizeilichen Meldewesens, wie es zurzeit in Oldenburg und Delmenhorst üblich ist. Man glaubte, daß eine Ausdehnung desselben auf Blexen, Einswarden, Grebswarden, Blexersande und Phiesewarden genüge, das Ministerium aber hatte empfohlen, die neue Meldeordnung auf die ganze Gemeinde auszudehnen. So wurde denn dem Vorschlage des Gemeindevorstehers zugestimmt, dahin lautend, das Ministerium soll ersucht werden, baldmöglichst dahingehende Verordnungen zu erlassen. Weiter gab die Gemeindevertretung ihre Zustimmung zur Pachtung von 3 Hektar Eisenbahnland, bei den Metallwerken an der Bahn gelegen. Die Eisenbahndirektion verlangt pro Hektar 140 Mark, sowie auch Zahlung einer Entwertungssumme, durch Sandlagerung und Transport entstanden. Da die Gemeinde ohne dieses Land keine Chausseen bauen kann, erfolgte die Zustimmung durch die Herren des Rates, doch soll die Grasnutzung dieser Parzellen bis zur Inanspruchnahme noch verpachtet werden von der Gemeinde. Zum Gemeindetage in Rastede werden 4 Vertreter der Gemeinde erscheinen. Ganz zuletzt kam noch ein Schreiben des Großh. Amtsgerichts Butjadingen zur Verlesung, wonach das Amtsgericht zur Erledigung von Grundbuchsachen, Testamenten usw. in jedem Monat einmal hier in Blexen anwesend sein will; es wird seine Verhandlungen so beginnen, daß die Arbeiter auch noch während der Mittagspause kommen können. Das Amtsgericht will Blexen als Ort seiner Verhandlungen beim Ministerium vorschlagen, doch hält der Gemeinderat Einswarden als besser geeignet für die Sprechtage des Amtsgerichts. Gegen 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Brötchendiebstähle.

Immer und immer wieder hört man in unserer Stadt Klagen über Brötchendiebstähle. Sind in einem Stadtviertel kaum die Klagen verstummt, so kommen solche aus einem anderen, und so geht es immer fort. Fragt man sich nun, wie kommt es, daß gerade hier in Oldenburg so viele derartige Diebereien vorkommen, so kann man dies am besten beantworten mit dem Sprichwort „Gelegenheit macht Diebe“. Macht man in den frühesten Morgenstunden, so zwischen 4½ und 6½ Uhr, einen Gang durch die Straßen, so kann man fast bei jedem zweiten Hause das Weißbrot vor den Türen liegen sehen, und nicht etwa in Beuteln oder Kästen, bewahre, direkt auf den Treppen, Fenstersimsen usw. kann man die Ware liegen sehen, manchmal fast auf der Straße. Abgesehen davon, daß dies im höchsten Grade unappetitlich ist, denn wie leicht können die Brötchen von Hunden, Katzen oder dergleichen beleckt oder in noch schlimmerem Maße verunreinigt werden, verleitet diese Methode, namentlich Kinder, zum Diebstahl. Und in den meisten Fällen, wo Leute beim Brötchenstehlen abgefaßt werden, sind es Kinder, oder höchstens arme Frauen, welche den Diebstahl gewöhnlich aus Not und weil die Gelegenheit so günstig war, ausgeführt haben. Einsender dieses ist fest überzeugt, würden alle Leute ihre Brötchen anstatt vor dem Hause, hinter dem Hause oder an der Seite desselben niederlegen lassen, oder wo solches absolut nicht angängig ist, wenigstens einen verschlossenen Kasten vor dem Hause niederstellen, würden die Diebereien, wenn auch nicht ganz aufhören, so doch in ganz erheblichem Maße abnehmen. Ein gutes Mittel, um die Diebereien aufhören zu lassen, ist auch, in den Haustüren oder Kellerfenstern oder sonstwo an geeigneter Stelle eine Oeffnung mit dahinter befindlichem Kästchen anbringen zu lassen, durch welche der Bäckerjunge dann die Brötchen stecken kann. Eine solche Maßnahme würde manchen Aerger ersparen. H. . . . n.

Wi slapt achtern?

Immer ersichtlicher wird das verdienstvolle Streben maßgebender Faktoren, das vom Reize des Mittelalters umsponnene Pflaster der Achternstraße in seiner das Auge erfreuenden Form rein und unverfälscht zu erhalten. Wi slapt achtern? Wer wagt das zu denken? Auch uns umspült die Welle des städtischen Lebens, bis sie, in ihrem ruhelosen Laufe plötzlich gehemmt, an jenem starren Fels, der sich im Kreuzungspunkte der Achtern-, Schütting- und Staustraße erhebt, schäumend im Gischt verspritzt. Dort steht er im Bewußtsein seiner unerschütterlichen Macht. Zeiten sind spurlos an ihm vorübergerauscht. Lächelnd schaut er auf das Hastende des werktätigen Treibens. Um ihn quetscht und drängt es sich. Lastwagen fahren, Taxameter rollen, Equipagen sausen dahin, Pferde stampfen, kurz, der nimmer rastende Verkehr vereinigt sich im Zusammenwirken mit Automobilen, Radfahrern und jenen armen Fußgängern, denen die helle Angst vor einem bischen Ueberfahrenwerden aus den Augen guckt, zu einem Bilde, das seit Generationen an ihm vorüberzieht. Mancher Verständnislose wirft gewiß die Frage auf: Wie ist es möglich, ein den allgemeinen Verkehr schädigendes, lebensgefährliches Hindernis fortbestehen zu lassen? In tollkühnem Gedankensprunge beschäftigt er sich vielleicht gar schon mit der Beseitigung jenes starren Felsens, der Kelpschen Apotheke, und erwägt die Möglichkeit einer Enteignung. Wie kurzsichtig! — Mag übrigens die Langenstraße, dieser Emporkömmling, sich in protzenhaftem Glanze seiner neuesten Errungenschaft brüsten; mögen sie alle aus dem reichen Borne eines sich schon seit Jahren über unsere liebe Vaterstadt ergießenden erstklassigen Kopfsteinpflasters schöpfen — die Anwohner der Achternstraße werden sich doch stets des unschätzbaren Wertes dessen bewußt bleiben, was die Vergangenheit ihnen einst bescherte. Wo der Blick sich gelangweilt vom Schablonenhaften abwendet, da ruht er mit freudigem Interesse auf dem, was sich aus dem Wuste unserer alles gleichmachenden Zeit erhebt. Ah, das ist recht! Das ist mal etwas anderes! ruft der Kenner entzückt. Heil dir, Achternstraße! Deine geborstenen, lückenhaften Trottoirkantsteine reden eine schon längst nicht mehr gehörte Sprache. Deine wohlerhaltenen Feldsteine — ihr lieben, fast ausgestorbenen sogen. Findlinge — und du altes, vor einem halben Jahrhundert eingebettetes, aus Blöcken aller Größen so erfrischend naiv zusammengesetztes Straßenpflaster, alle, alle repräsentiert ihr in eurer Eigenart die letzten Ausläufer einer, ach, für das Charakteristische noch empfänglicheren Zeit. — Dank sei denen, die pietätvoll empfinden, die Altes respektieren und zu erhalten suchen. Ihnen ist der Glaube an das zur ewig wahren Natur Zurückführende noch nicht entschwunden. Wi slapt achtern?

Blasphemie.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche in Oldenburg.

Am Sonnabend, den 13. Juni:
Abendmahlsgottesdienst **3** Uhr: Pastor Wilkens

Am Sonntag, den 14. Juni:
1. Hauptgottesdienst **8½** Uhr: Pastor Schneider.
2. Hauptgottesdienst **10½** Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.)

Garnisonkirche in Oldenburg.

Am Sonntag, den 14. Juni: **Kein** Gottesdienst.

Kirche in Osternburg.

Am Sonntag, den 14. Juni:
Gottesdienst 10 Uhr, danach Kinderlehre. Pastor Dede.

---

den Phonographen ebenfalls beim Unterricht verwendet, sprach sich sehr befriedigt über seine Leistungen aus.

Die Detektivkrankheit. Es ist sicher, daß das gegenwärtige Europa an einer Krankheit leidet, die man den „Sherlockismus“ nennen kann. Mögen sich die Aerzte darauf einrichten; sie werden, wenn sie die ersten Anzeichen des Uebels übersehen haben, später um so mehr zu tun bekommen. Der Sherlockismus ist eine literarische Krankheit, ähnlich der Werthermanie und dem romantischen Byronismus. Er tauchte auf, als das Publikum an der naturalistischen Ware keinen Geschmack mehr, aber einen um so unbändigern Durst nach Abenteuern empfand, den die gebildeten Literaten ihm vergebens hinwegzudisputieren suchten. Diese standen vor dem Sherlockismus ratlos und die Hände ringend . . . Das Publikum, dies ungehorsame Kind, wollte wieder einmal durchaus anders. Es begeisterte sich für den edlen Detektive Sherlock Holmes, der alles sieht, alles hört, der durch dreißig bunte Westen durch bemerkt, ob man an der fünften Rippe einen Leberfleck von drei Millimetern Durchmesser hat, und der stets nur für das Gute seinen nie fehlenden Revolver zieht. Denn, das ist die Hauptsache, in den Sherlock Holmes-Romanen und -Dramen muß sich immer das Laster erbrechen (gehörig!) und die Tugend sich mit Würde an den Tisch setzen. Zugleich kam damit ein ganz anderes Interesse an der Polizei- und Verbrecherwelt auf, als man es noch vor zehn Jahren kannte. Die Taschendiebe und ihre „Fürsten“ (!!) veröffentlichten ihre Memoiren, die reißend abgingen; in Newyork führte ein Theater Einbrecher und „Geldschrankknacker“ in voller Tätigkeit vor. In lustiger Weise verspottet den Sherlockismus eine kleine Plauderei, die der Pariser Gaulois in einer seiner letzten Nummern veröffentlicht. Die letzten Morde in Paris haben diese Welt der Sherlock Holmes-Schwärmer ganz besonders in Aufregung gebracht, und wie das Blatt sagt: „Seit einigen Jahren hat jeder Mann in seinem Herzen einen kleinen Sherlock Holmes schlummern.“ Ueberall im Theater, in den Gesellschaften, auf den Rennplätzen in Paris hört man nur Gespräche wie die folgenden: „Hat Herr Hamard (der Chef der Pariser Sicherheitspolizei) auch wohl das Parkett mit dem Mikroskop untersucht, um die Spuren von Tritten zu finden?“ „Ich, ich hätte unbedingt zuerst das Tintenfaß auf Fingerabdrücke hin untersucht —“ „War der Strick eigentlich von Hanf oder von Wolle? Das ist nämlich sehr wichtig!“ Im Café konstruiert man sich aus Zuckerstücken und Untertassen den Schauplatz des Verbrechens. Und immer lautet der Schlußrefrain: „Ja, wenn ich Herr Hamard wäre!“ Es ist das Ideal der Kinder geworden, später einmal ein großer Detektive zu werden, so wie sie früher große Generale oder Soldaten werden wollten. In dieser Beziehung teilt das genannte Blatt eine Aeußerung eines Pariser Spielwarenfabrikanten mit. Dieser erklärte einem Ausfrager: „Der Antimilitarismus bei uns oder wenigstens die Erkaltung der militärischen Sympathien haben sonderbare Folgen gehabt. Ich verkaufe fast gar keine Bleisoldaten mehr. Man will meine Zuaven von Magenta, meine Chasseurs d'Afrique, meine Russen und Japaner nicht mehr. Da habe ich eine geniale Idee gehabt . . . Ich habe meine kleinen Soldaten einschmelzen lassen und aus ihnen Apachen und Polizisten gemacht. Da müßten Sie einmal sehen, wie das abgeht! Wie warme Semmeln . . . Ich habe mehrere Gruppen erfunden, den „Einbruch“ zu 2 Franken 45 Cent. mit Spitzbuben, Bestohlenen und Polizisten, die „Grüne Minna“ (d. h. den Polizeiwagen, den man in Paris „Panier à salade“ nennt), mit Gefangenen und Wächtern. Ich habe sogar eine automobile „Grüne Minna“! Mein größter Triumph ist aber die Razzia! Die besteht aus Apachen, Frauen, Polizisten, Gaslaternen und naiven Spaziergängern, die Abenteuer suchen . . . Sie kostet nur 7 Franken 50 Cent. Kaufen Sie eine für Ihren kleinen Neffen; er wird entzückt sein!“

Die reichste Frau der Welt. Aus Newyork wird geschrieben: Frau Hetty Green, die mit ihren zweihundert Millionen Mark wohl die reichste Frau der Welt genannt werden darf, hat mit ihrem früheren ärmlichen Leben gebrochen. Sie ist nicht mehr die fast geizige „arme alte Witwe“, die mit wöchentlich vierzig Mark in drei kleinen Zimmern im ärmlichsten Stadteil Newyorks ihr Leben fristete, sie dreht nicht mehr jeden Cent zehnmal um, ehe sie ihn ausgibt, und sie zankt sich nicht mehr mit trägen Dienstboten herum. — Mrs. Hetty Green, die arbeitsamste Millionärin von Amerika, das weibliche Gegenstück zu dem verstorbenen Millionär und Sonderling Russell Sage, ist aus einem Saulus ein Paulus geworden. Sie hat ihre engen Stübchen in Hoboken, die sie mit ihrer Tochter Sylvia bewohnte, verlassen und ist in eins der luxuriösesten Hotels von Newyork, das Plaza-Hotel, übergesiedelt; mit einem Wort, die „Witwe Green“, die in Amerika jedes Kind kennt, hat ihren Einzug in die Newyorker Gesellschaft gehalten. Während sie früher mit einem halben Liter Milch drei Tage auskam, bezahlt sie für ihre jetzige Lebensweise 60 000 Dollars jährlich. Das alles hat Hetty Green um ihrer Tochter willen getan, und sie nahm keinen Anstand, den sie umringenden Berichterstattern zu erzählen, daß sie sich deshalb nur unter die Menschen mische, um ihre Tochter Sylvia an den Mann zu bringen. Wie jeder andere Multimillionär gab sie in den Prunkräumen des Plaza-Hotels ein Diner für zwanzig Gäste, ein Diner mit Palmen, Blumen, Fontänen, den auserlesensten Speisen und Weinen, die auf goldenen Platten dargereicht wurden. Frau Hetty Green sorgte selbst dafür, daß die Nachricht von diesem glänzenden Festmahl auch gehörig in den Korridors des Hotels verbreitet wurde. Einer der seltsamsten Sonderbarkeiten, an denen die reichste Frau der Welt so reich ist, besteht darin, daß sie einige ihrer Lebensgrundsätze in Riesenbuchstaben gedruckt verteilen läßt. Und da Mrs. Hetty Green ihre Tochter unter die Haube bringen will, kann man es begreifen, daß ihr letzter „öffentlicher Ratschlag“ sich an die amerikanischen Erbinnen wandte. Sie apostrophiert die heiratslustigen Yankeetöchter folgendermaßen: „Heiratet keinen unnützen europäischen Titel, sondern führt lieber einen guten, anständigen und nüchternen jungen Amerikaner heim.“ Diese neueste Maxime der exzentrischen alten Dame hat sie bei der großen demokratischen Partei der Vereinigten Staaten lieb Kind gemacht, und alle Blätter dieser Richtung drucken diese Worte auf der ersten Seite vor der Beschreibung über das Bankett von Mrs. Hetty Green ab. Unnötig zu sagen, daß die Umkehr Hetty Greens, die wegen ihres gesunden Menschenverstandes vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean fast sprichwörtlich ist, bei den neugierigen Yankees, die sich mit den Liebhabereien ihrer oberen Zehntausend eingehend beschäftigen, erneutes Lächeln und Kopfschütteln verursacht hat.

Landesbibliothek Oldenburg

Braune Herren- und Damenstiefel

zu **ermässigten** Preisen in modernsten Ausführungen.

Tennisschuhe

in weiss und grauer Farbe von 2.75 Mk. an.

Beachten Sie meine Schaufenster.

G. Lüers,

Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 1. Langestr. 34.

— Fernruf 128. —

Am 9. d. M. sind dem Schmied Johann Heinrich Sührstedt aus Sandhatten in der Wirtschaft von Paradies in Höven 9 Hundertmarkscheine, ein Zehnmarkstück und 2 Fünfmarkstücke von einem Unbekannten gestohlen worden.

Personalbeschreibung des Täters:

Vorname: angebl. Philipp, aus Bayern,
Stand: angeblich Schmied,
Alter: etwa 22 Jahre,
Größe: etwa 1,60 Mtr.,
Haar: dunkel,
Bart: kl. dunkler Schnurrbart,
Gesicht: schmal,
Sprache: hoch- und plattdeutsch.
Kleidung: guter dunkler Anzug, Sweater mit roten Streifen, neue grünlich-graue Mütze mit gradem aus gleichem Stoff überzogenen Schirm.

Es ist möglich, daß der Täter Ph. Büchner heißt

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte Nr. 1318/08.

Oldenburg, 11. Juni 08.

Der Erste Staatsanwalt.

J. A.: Tantzen.

Feinste Zentrifugen-Grasbutter,

Pfd. 1.15.

M. Dreiser.

Zu verkaufen **2 Glucken mit Küchen.** **G. Töbermann,** Bloherfelder Chaussee 81.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Der Impfarzt der Stadtgemeinde Oldenburg, Herr Medizinalrat Dr. **Schlaeger,** wird die **Impfung** der in diesem Jahre impflichtigen, 1907 geborenen Kinder an folgenden Tagen in der **Stadtmädchenschule A, Brüderstraße,** unentgeltlich vornehmen:

Mittwoch, den 24. Juni d. J., nachmittags von 3 Uhr ab, die Buchstaben A, B, C, D, E, F, G. Nachschau 1. Juli d. J., 3 Uhr.

Donnerstag, d. 25. Juni d. J., nachmittags von 4½ Uhr ab, die Buchstaben H, I, K, L, M. Nachschau 2. Juli d. J., 4½ Uhr.

Freitag, den 26. Juni d. J., nachmittags von 4½ Uhr ab, die Buchstaben N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, Z. Nachschau 3. Juli d. J., 4¼ Uhr.

Die Eltern, bezw. Pflegeeltern oder Vormünder der Impflinge, welche ihre Kinder, bezw. Pflegebefohlenen nicht durch einen Privatarzt impfen lassen wollen, werden aufgefordert, dieselben an einem der bemerkten Tage zur Impfung, bezw. zur Nachschau dem Impfarzte vorzustellen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder, bezw. Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 ℳ oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Varel. Zu verkaufen an guter Lage

Geschäftshaus

mit Einfahrt u. Gründen,

passend für Kolonial-, Delikatessen-, Manufakturgeschäft, auch Konditorei und Café, Putzgeschäft, Schlächterei, Schuhgeschäft usw.

Belegen am Marktplatz, zweimal wöchentlich Markt, Viehmarkt monatlich, rege Verkehrsgegend.

Theod. Wilters, Rechtsanwalt.

Immobilverkauf in Westerscheps.

Edewecht. Der Köter Joh. Fr. **Brüntjen** in Westerscheps beabsichtigt seine seither von Georg Deeken daselbst bewohnte

Köterei,

bestehend aus einem guten Wohnhause mit ptm. 45 Sch.-S. Ländereien, öffentlich durch mich verkaufen zu lassen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, 23. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

im Wirtshause des H. Kruse in Westerscheps.

Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoek, Auktionator.

Jaderberg. Frau **Johann Feldtange Witwe** und **Kinder** in **Oldenburg** wollen wegen Erbteilung ihre seither an Johann Hattermann in Jaderkreuzmoor verpachtete

Hausmannsstelle

mit Antritt auf Mai 1909 öffentlich gegen Meistgebot durch mich verkaufen lassen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 26. Juni d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

in **Oltmanns** Gasthause zu **Jade,** und kann alsdann die Beurkundung erfolgen.

Zur Stelle gehören reichlich 15 ha sehr gute Marschweiden, bezw. mit Klei übergefahrene Ländereien, ferner 10 ha Moorland (Wiesen- und Ackerland) und reichlich 1 ha Reitbrake. Die Gebäude sind versichert mit 12090 ℳ. Es liegen die Grundstücke in einem Komplex an der Chaussee; sie gelangen geteilt und im Ganzen zum Ausfatz. Auf Wunsch der Käufer kann ein großer Teil des Kaufpreises zum üblichen Zinssatz stehen bleiben.

Bis jetzt sind 59000 ℳ geboten.

G. Claus, Aukt.

Zu Bloherfelde habe ich in guter Lage einen

10 Sch.-S. großen

Placken Land

(vorzüglich geeignet zu Bauplätzen) preiswert zu verkaufen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Kleine

Landstelle

bei Oldenburg.

In der Nähe der Stadt Oldenburg habe ich eine kleine Landstelle, bestehend aus einem gut erhaltenen kompl. Wohnhause, geräumigem Stall und 22 Sch.-S. Land sehr guter Bonität für den billigen Preis von 13000 Mk. zu verkaufen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Rieselwiesen-Verpachtung.

Sandhatten. Der Baumann **Heinr. Heuermann** und **Herm. Barkemeier** lassen ihre

Rieselwiesen

im Moore und am Barneführerholze

am Montag, 15. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in passenden Abteilungen zum zweimaligen Mähen verpachten.

Pachtliebhaber versammeln sich bei Heuermanns Moore.

J. V.: **Heinrich Künnemann.**

Rastede. **C. Hagendorf** läßt

Sonnabend, d. 4. Juli cr.,
nachmittags 4 Uhr anfangend,

im **Hankhausermoor**

das üppige beste Mähgras,

vorzügliches Heu für Milchkühe, in den bisherigen Abteilungen — 40 Tagewerk — öffentlich verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Auktionator.

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Krankheitshalber läßt der Köter **Gerhard Röbeoltmanns** zu Dänikhorst am

Mittwoch, den 24. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

2 kräftige Arbeitspferde (Litauer), 10 Jahre alt,
1 tiedige Kuh,
2 „ Quenen,
9 3 Monat alte Schweine,

2 Ackerwagen mit Aufzeug, wovon einer so gut wie neu, 2 eis. Pflüge, 1 hölz. Pflug, 2 eis. Eggen, sowie

30 Sch.-S. Roggen,
5 Sch.-S. Kartoffeln und
2 Tagewerk Gras

meistbietend mit Zahlungsfrist einladet

J. H. Hinrichs.

Gras-Verkauf

in

Dänikhorst.

Zwischenahn. Der Hausmann **Sieske Lüers** zu Dänikhorst läßt am

Donnerstag, den 18. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr,

im **Holtkamp** und im **Dickenmoor:**

ptm. 40 bis 50 Scheffel-Saat sehr gut stehendes Dreschengras

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflustige wollen sich in der Querensteder Mühle versammeln.

Feldhus, Auktionator.

Streustroh,

in Ballen gepreßt, liefere für 8 ℳ p. 1000 Pfund ab hier bei Waggonbezug.

J. Thole, Strohhülsenf., Falkenrott b. Vechta.

Feinstes Magdeburger Sauerkraut

empfiehlt

Wilhelm Hinze,

Fernspr. 766.

Zu verkaufen ein für zwei Familien eingerichtetes, neues, solide gebautes, der Neuzeit entsprechendes **Wohnhaus** mit separatem Eingang. Gas- und Wasserleitung nebst Stall u. kleinem Garten. Nähe Ziegelhof. Beliebt. Antritt. Off. unt. S. 245 an die Expedition d. Bl.

Für Touristen

empfehle

Engelhardts Chasalla-Normalstiefel

wegen ihrer ausserordentlich bequemen Fussform.

Keine Fussleiden mehr.

Engelhardts Chasalla-Sandale,

die beste und bequemste Sandale.

Alleinverkauf:

G. Lüers,

Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 1. Langestr. 34.

Oeffentl. Verkauf u. Verheuerung.

Zwischenahn. Weil. Köter **G. D. Fragemann Erben** zu **Elmendorf** lassen am

Dienstag, den 23. Juni d. Js.,
nachm. 2 Uhr anfg.,

in und bei der Wohnung des Erblassers:

1 gutes Arbeitspferd,
1 tiedige Kuh,
5 Schweine,

1 Ackerwagen mit Aufzeug, 2 Pflüge, 1 Egge, Pferdegeschirr, 1 Holzschlitten, 1 Wagenstuhl, 1 Staubmühle, 1 Dezimalwage, 1 Staubwanne, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Kartoffelquetscher, 2 Schiebkarren, Spaten, Forken, Hacken, Harken, Sensen, Körbe rc.,

ferner: 2 Betten, 1 Glasschrant, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, 1 Regulator, Lampen, Töpfe, Eimer, Baljen, div. Zinn, Porzellan- und Blechgerät, 1 Backtrog, 1 Butterkarne, sowie viele sonstige, hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch

ptm. 14 Sch.-S. Roggen,
„ 2 Sch.-S. Hafer,
„ 3 Sch.-S. Kartoffeln und
mehrere Sch.-S. Dreschengras

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **J. H. Hinrichs.**

Nach Beendigung des Verkaufs soll die in der Nähe des Hauses belegene **Weide** für diesen Sommer mit sofortigem Antritt verheuert werden. **D. O.**

Wiefelstede.

Mit dem am

Dienstag, den 16. Juni,

für Gemeindevorsteher **Tapken** angesetzten Gras- und Frucht-Verkauf wird im

Placken

begonnen.

H. Brötje, Aukt.

Suche gut arbeitenden, größ. **Stollwerk-Automaten** zu kaufen. Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter S. 224.

---

16 leere Fuderfässer, à 1000 Liter, billig abzugeben.

Weingroßhandl. **Ernst Hoyer.**

Zweifamilienhaus

mit kl. Garten z. **kauf.** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. 232.

Uhr samt Kette

für nur Mrk. 1.95.

Wegen Ankauf grosser Quantitäten Uhren versendet Schlesisches Exporthaus 1 prachtvolle vergoldete Präzisions-Ankeruhr samt passender Kette 36 Stunden genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird. **für nur Mrk. 1.95.** 3 Stück samt Ketten **Mrk. 5.50.** Versand pr. Nachn. durch das Preuss.-Schlesisches-Exporthaus S. URBACH, Krakau Nr. 337.

Wehnen. Habe ca.

10 Tagewerk Gras

zu verkaufen. Bestes Kuhheu.

D. Boedecker.

Zu verkaufen.

Ein fast neuer

Flügel,

1 Monat im Gebrauch.

Bremen, Knochenhauerstr. 18.

Hankhausen. Habe

Roggenstroh

zu verkaufen. **J. Fuhrken.**

Eine in der Nähe von Osnabrück seit 30 Jahren gutgehende

Schlachterei

mit Eiskeller und großer Landkundschaft ist wegen Zurruhesetzung sofort oder zum Herbst d. J. auf längere Jahre zu **verpachten.**

Bei event. späterem Verkauf hat der Mieter das Vorkaufsrecht. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieser Zeitung unt. S. 239.

Zu kaufen gesucht.

Suche zu Herbst dieses Jahres

ein Wohnhaus

an guter Lage. Event. Geschäftshaus mit gutgehendem Geschäft. Restauration nicht ausgeschlossen. Offerten unter S. 247 an die Expedition d. Bl.

Landwirtsch. Konsumverein,

e. G. m. u. H.

zu Petersfehn.

Einladung

zu der auf **Sonnabend,** den **29. d. Mts.,** nachmittags 6 Uhr, in D. Schmalriedes Gasthause angesetzten

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Beschlußfassung über die stattgehabte Revision.

Jahresrechnung und Bilanz pro 1907 liegen vom 12. d. M. an in der Wohnung des Geschäftsführers Kayser zur Einsicht der Genossen aus.

Petersfehn, 11. Juni 1908.

Der Vorstand.

D. Schmidt. W. Kayser.

VII. Verbands-Turnfest

des

Turn-Verbandes Südoldenburg

am **13. u. 14. Juni**

in Wardenburg.

Das Festkomitee.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Landstelle

Westerstede. Der Landwirt **Wilhelm Willjes** zu Westerloyerfeld will seine daselbst belegene

Landstelle

bestehend aus geräumigen, vor einigen Jahren neu erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und reichlich 112 Sch. S. Garten-, Bau- und Grünländereien,

unter der Hand zum Antritt auf diesen Herbst bezw. 1. Mai n. J. durch mich verkaufen lassen und wollen Liebhaber sich bis zum 25. Juni bei Willjes oder bei mir melden.

Das Land liegt sämtlich geschlossen beim Hause und ist dasselbe durchweg guter Bonität und gekalkt, weshalb ich die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen kann.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

E. Wettermann, Aukt.

Immobilverkauf.

Westerstede. Der Landwirt **A. Fr. Goratz zu Felde** will wegen beabsichtigter Auswanderung seine daselbst an der Chaussee belegene

Landstelle

bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und ca. 9½ Hektar Garten-, Bau- u. Weideländereien,

unter der Hand zu einem mäßigen Preise durch mich verkaufen lassen.

Die Ländereien, welche geschlossen beim Hause liegen, sind guter Bonität und leicht zu bewirtschaften.

Der größte Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Liebhaber wollen sich bis zum 20. Juni bei mir melden.

E. Wettermann, Aukt.

Geschäftshaus

Ecke der Donnerschweer- und Milchstraße (Nr. 9) ist erbteilungshalber unter günstigen Anzahlungsbedingungen mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Außer dem mit großen Schaufenstern nach beiden Straßen versehenen Laden befindet sich im Haupthause eine geräumige Wohnung. Das zur Schneiderwerkstätte eingerichtete und bisher benutzte Nebengebäude würde sich seiner Größe wegen auch sehr gut als Lagerraum eignen.

Dritter Verkaufstermin

Mittwoch,
den 17. Juni 1908,
nachm. 6 Uhr,
in Hegeler's Restaurant, Donnerschweerstraße Nr. 68.

Rud. Meyer & Diekmann.

Verkauf einer Wiese
in Bokel.

Wieselstede. Köter Hinr. Pieper in Bokel beabsichtigt seine zu **Bokel recht günstig, ganz nahe der Wieselstede-Oldenburger Chaussee** belegene

Wiese,

genannt „Bült", **groß 1,4097 ha,** mit **Antritt zum 1. Mai 1909,** doch schon mit **Nutzung** gleich nach dem **diesjährigen ersten Grasschnitt** zu **verkaufen** und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, 25. Juni,
nachm. 6 Uhr,
in Martens Gasthause in Bokel angesetzt.

Falls hinlänglich geboten wird, **soll gleich in diesem Termin der Zuschlag erfolgen, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.**

Die Wiese ist recht vorzüglicher Bonität und liefert reichliche Erträge.

Kauflustige ladet ein

H. Brötje, Auktionator.

Zu verk. 2 **Ziegen** zum Schlacht. Donnerschw., Hochheiderw. 208.

Sofama-Socken

(medizinisch imprägniert) sind

Schweissfuss-Leidenden

sehr zu empfehlen.

Verkaufsstellen in **Oldenburg:**

E. W. Benken, Oldenburg. | W. M. Meyer, Oldenburg.
A. Eilers & Cie., „ | W. Weber, „

Verkaufsstellen in **Delmenhorst:**

Bertram & Plass (A. G. Hoyer Nachflg.), Delmenhorst.
J. F. Hohenböcken, Delmenhorst.
J. Meyer & Cie., Delmenhorst.

Stechmann & Fuhrken
Bankgeschäft, Schweiburg.

Für Einlagen gegen halbjährige Kündigung vergüten wir bis weiter

4% Zinsen p. a.

Echt goldene Trauringe

in den modernsten Facons u. allen Preislagen. Führe nur noch fugenlose Trauringe, D. R.-Patent. Diese Ringe springen nie auf u. lassen sich ohne aufzuschneiden in wenigen Minuten enger oder weiter machen.

Diedr. Sündermann,
Langestraße 65.

Vollrath's Hannoversche Würstchen.

40 Paar-Dose Mk. 6.00 | 12 Paar-Dose Mk. 1.95
20 Paar-Dose Mk. 3.00 | 6 Paar-Dose Mk. 1.00

allbekannt feinste und grösste Ware.
– Unbekannten gegen Nachnahme. –

Emil Vollrath, Wurstfabrik, **Hannover XI.**
– Bedeutendste Fabrik ihrer Art. –
– Auch in geöffneter Dose haltbar. –

Frucht- und Gras-Verkauf
in
Ohrwege.

Zwischenahn. Der Hausmann **G. Deetjen** in Ohrwege beabsichtigt am

Mittwoch,
den 17. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr anf.,
25 Scheffelsaat gut stehenden Roggen

(gegen Hagelschlag versichert), sowie

8 Tagewerk Wiesen-Gras

im „Suhrkamp" und „Kohlhof", bestes Kuhheu liefernd, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

Versammlungsort: Querensieder Mühle.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Hots, Rechnsfllr.

Gras-Verkauf.

Huntlosen. Das

Gras

der 1. (Dötl.) Ent- u. Bewässerungsgenossenschaft a. d. Hunte soll am

Montag,
15. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Käufer wollen sich um 3 Uhr im Heidort, um 4 Uhr in den Schierenbäumen und um 6 Uhr im Ammerland einfinden.

B. Künnemann, Rfr.

Zu verkaufen zwei gute milchgebende **Ziegen.** Lindenstr. 14.

Zu verkaufen.

Umsth. sch. **Wohnhaus,** Souterrain, Unter-, Oberw., Stall u. Gart., i. d. N. Pferdemarktpl., Heiligeng.tord.

Zu erfahr. i. d. Exp. d. Bl.

Fahrrad, gut erhalt., bill. zu verk. Inn. Damm 7.

Landwirtschaftl. Konsum-Verein Wiefelstede,
e. G. m. u. H.

Vermögens-Bilanz am 31. Dezember 1907.

Aktiva.

Kassenbestand	961.68
Warenlager	1042.40
Geschäftsanteile bei der Zentralgenossensch.	70.—
Geschäftsanteile bei der Spar- u. Darlehnsk.	2.—
Forderungen	16727.07
Inventar-Konto	100.—
Immobilien-Konto	1.—
M	18904.15

Passiva.

Geschäftsguthaben der Genossen	421.—
Schulden	15937.11
Reservefonds	836.76
Betriebsrücklage	420.67
Reingewinn	1288.61
M	18904.15

Zahl der Genossen am 1. Jan. 1907: 202, Zugang 17, Abgang 0.

Zahl der Genossen am 31. Dez. 1907: 219.

Der Vorstand.
Rabe. Siemen. Onken.

Kriegerverein Bürgerfelde.

zur Teilnahme am **Bundeskriegerfeste** versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 14. Juni, morgens 8 Uhr, im Vereinslokal. Abfahrt von Bahnhof Bürgerfelde 8,48.

Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Freie Fahrt.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Junge Hähnchen
u. **Suppen-Hühner,** gesund u. gut genährt, kaufe jedes Quantum.
Tönjes, Geflügelhof, **Etzhorn** i. O.

Lager u. Anfertigung
von Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide.
Lager sämtlicher Ordensbänder empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstede, Posamentier
31. Kurwickstr. Kurwickstr. 31.

Bad Zwischenahn
Café Germania

Neueröffnetes erstklassiges Lokal
Besitzer **H. B. Abrahams.**
— 15 Minuten vom Bahnhof. —
Ueber Kayhausen am Fußweg nach Treibergen.
—:—:— Telefon 53. —:—:—

Minna

die Kinder kommen zum Besuch, holen Sie rasch 1 Pak. **„Frigga"** fertige Kuchenmasse mit Ei für 65 Pfg. — Zu haben in **Oldenburg** bei **Herm. Weichert Nachf.** Langestraße 32.

Günstiges Angebot!

Eine **gute Zimmereinrichtung,** passend auch für **Brautleute,** ist preiswert zu **verkaufen.**

Näheres **Margaretenstr. 7.**

Billig zu verk. mehrere gut erhaltene **Möbel:** 5 gr. und kl. Kleiderschränke, 10 ein- u. zweischl. Bettstellen mit od. ohne Matratzen, 4 Herrenschreibtische, 5 Kommoden, 3 Waschtische, 2 Küchentische, Rohrstühle 2c. **Wassenplatz 8,** geg. d. Schulspielplatzmauer.

Donnerschwee.
„Zum Krahnberg"

Halte Ausflüglern meine an der Verbindungschaussee Donnerschwee-Nadorst belegenen Lokalitäten nebst hübschem, mit lauschigen Plätzen eingerichteten Luftgarten bestens empfohlen. Indem ich eine reelle u. prompte Bedienung zusichere, bitte um vielseitigen Besuch.

Friedr. Eilers.

Stahlblech-Rolladen
Schaufenster-Marquisen.
Schaufenster-Einrichtungen.
Schmiede eiserne Schaukasten.
W. M. Busse
Geldschrankfabrik, Kunstschlosserei
Fernspr. 412.

Jaderberg.

Habe mehrere **gebrauchte**
Mähmaschinen
abzugeben; selbg. sind garantiert in gutem Zustande.

J. Hagenstede.
Fernsprecher Nr. 6.

Wasserglas

zum Konservieren der Eier empfiehlt per ganze Champagner-Flasche (ca. 1 kg Inhalt) zu 35 Pfg. inkl. Flasche

Joh. Voss,

Nadorsterstr. 37.

Connemanns
Geflügelkalk,
gekrochnete
Garneelen,
Martens
Kückenfutter,
sowie
Futterreis
empfiehlt

Joh. Voss,

Nadorsterstr. 37.
En-gros-Niederlage für Connemanns Geflügelkalk.

Mein Haus **Bismarckstr. 10,** neu, modern eingerichtet, zu verkaufen.
Geh. Rat Dr. Meyer.

Wilh. Pape, Langestr. 56.

Lederhandlung, Schuhmacherbedarfsartikel.
Größte Auswahl in ausgeschnittenen Sohlen für Herren, Damen und Kinder.
Abfalleder 2c. zu billigsten Preisen.

Etzhorner Krug.

Sonntag, den 14. Juni:

Großes Gartenkonzert.

Anfang 3 Uhr. Entree frei.

Gleichzeitig von 4 Uhr an:

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
F. Stührenberg.

Barghorn b. Loy. Habe noch **10 Fuder bestes Mähgras** in beliebigen Abteilungen zu verkaufen. **H. Folte.**

Halt! Halt!
Nordermoor.

Sonntag, den 14. Juni 1908:
Lustige
Karussellfahrt,
wozu freundlichst einladet
C. Oeser, Karussellbesitzer.

Spar- und Darlehnskasse,
e. G. m. u. H.
zu Petersfehn.

Einladung

zu der auf **Sonnabend, den 20. Juni,** nachmittags 7 Uhr, in D. Schmalriedes Gasthause angesetzten

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Beschlußfassung über den Revisionsbericht.
6. Neuwahl für ein nach den Satzungen ausscheidendes Vorstandsmitglied, desgl. eines Aufsichtsratsmitgliedes.

Die Jahresrechnung u. Bilanz pro 1907 liegen vom 12. bis 20. Juni in der Wohnung des Rendanten Kayser zur Einsicht der Genossen aus.

Petersfehn, 11. Juni 1908.
Der Vorstand.
D. Schmidt. H. Mittwollen.
W. Kayser.

Oldenburger Schützenhof
(Ziegelhof).

Sonntag, den 14. Juni 1908:
Oeffentliches
Sommerfest
mit
Kinderbelustigungen
im Garten.
Auflassen eines Luftballons, Topfschlagen, Sacklaufen, Bonbonregen usw.

Im schön dekorierten Saal:
Grosser Ball
mit
Belustigungen.
Polonaise durch den Garten.
Bengalische Attraktion.
Scherztänze usw.

Gratis-Verlosung
vieler schöner Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein

Dietr. Meyer.

Hatterwüsting.
Radfahr-Verein „Fahr wohl".

Am Sonntag, den 28. Juni d. J.
3. Stiftungsfest,
bestehend in
Straßenrennen, Langsamfahren, Hindernisfahren und Korsofahrt.

Um 7 Uhr: Beginn des
Balles.

Hierzu laden freundlichst ein
Fr. Tabken. Der Vorstand.

Jeddeloh II.
:: Einweihung ::
der neuerbauten Chaussee von Jeddeloh I nach Jeddeloh II
am
Sonntag, den 21. Juni.

Versammlung um 3 Uhr nachmittags in **Wittes** Wirtshaus in Jeddeloh I. Um 4 Uhr: Abfahrt nach Jeddeloh II (Wagen stehen in genügender Zahl zur Verfügung). Um 5 Uhr:

Kommers

unter Mitwirkung des Gesangvereins in **Frerichs** Saal in Jeddeloh II. Nachdem:

:: Ball ::

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Die Baukommission.

Bloh.

Sonntag, den 14. Juni:
Ball.

Nachmittagszüge ab Oldenburg:
2 Uhr 35 3 Uhr 45
3 „ 10 4 „ 30

Metjendorf.
Klub „Freundschaft"

Sonntag, den 14. Juni:
Ball,
wozu freundlichst einladen
H. Dirks. Der Vorstand.

Kriegerverein Nadorst.

Zur Teilnahme am **Bundeskriegerfest** versammeln sich die Mitglieder **Sonntag, den 14. Juni,** morg. 7 Uhr, beim Kameraden Rathjen (Zum schiefen Stiefel) oder 7½ Uhr im Vereinslokal (Wm. Theilmann). Abfahrt vom Bahnhof Oldenburg 8,40.

Musik an der Spitze.

Orden, Ehren-, Vereinsabzeichen sowie Vereinshut sind an zulegen bezw. aufzusetzen. Freie Fahrt!

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

P00
997

3. Beilage

zu № 161 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 12. Juni 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg 12. Juni

* **Bundeskriegerfest.** Nach neuerer Bestimmung wird sich der Festzug durch folgende Straßen bewegen: vom Schloßplatz aus durch die Mühlenstraße, Garten-, Neumühlen-, Neumarkt-, Obern-, Neumühlenstraße, Nebbsallee, Drosten-, Obern-, Neue, Oldenburgerstraße, Lohweg, Windallee zum Festplatz. — Die Delegiertenversammlung ist von 5 auf 4 Uhr nachmittags verlegt worden.

* **Auf der 6. Mitgliederversammlung des Provinzial-Taubstummen-Vereins für Hannover** wurde verhandelt über einen Antrag des Taubstummenbundes Oldenburg, das Großherzogtum Oldenburg (mit Ausnahme der Fürstentümer Birkenfeld und Eutin) dem Pr. Tbst.-V. f. H. anzuschließen. Dieser Antrag rief eine lebhafte Debatte hervor. Der Taubstumme Tammen aus Oldenburg begründete ihn und bat, Oldenburg in den Verein aufzunehmen, da das Großherzogtum zu klein sei, um für seine Taubstummen ein eigenes Heim bauen und unterhalten zu können. Mit warmen Worten wurde dieser Antrag von Direktor Tietjen aus Wildeshausen unterstützt. Er hielt es aber für selbstverständlich, daß für die Taubstummen Oldenburgs eine dem Vermögen des „Pr. Tbst.-V. f. H.“ einigermaßen entsprechende Einzahlung geleistet werden müsse, befürchtete jedoch, daß dieses auf Schwierigkeiten stoßen könne, da die Taubstummen arm seien. Der Taubstumme Landwirt Stechmann-Hohenfelde bei Stade schlug vor, den Antrag bis zur nächsten Versammlung zu vertagen. Taubstummenlehrer Luhmann erklärte, daß der geschäftsführende Vorstand des Pr. Tbst.-V. f. H. nicht abgeneigt sei, seine Wohltätigkeitsbestrebungen auch auf die Taubstummen Oldenburgs mit zu übertragen, betonte aber, daß dieses ohne Rücksprache mit dem Oberpräsidenten Dr. v. Wentzel, überhaupt ohne Zustimmung des Ehrenvorstandes und ohne eine gewisse Einzahlung nicht möglich sei. Der geschäftsführende Vorstand werde aber gewiß gern bereit sein, die nötigen Verhandlungen sobald als möglich einzuleiten. Nachdem Direktor Tietjen seine Mitarbeit zugesagt hatte, wurde der Antrag in diesem Sinne erledigt.

* **Der „Rennverein für Jever und Jeverland“** wird, wie mitgeteilt, auch in diesem Jahre wieder ein Rennen veranstalten, und zwar Sonntag, den 14. Juni. Der auf dem Gute Grashaus des Herrn J. C. Daun befindliche Platz ist zu diesem Zwecke in diesem Jahre durch Planieren und Drainieren besonders vorzüglich hergerichtet worden, sodaß auch ein länger anhaltender Regen der Bahn den Schaden nicht mehr anfügen kann, wie im letzten Jahre. Die Sitzplätze befinden sich in der herrlichen, schattigen Grashaus-Allee, von der Bahn nur durch einen Graben getrennt. In einer Länge von reichlich 150 Metern stehen hier vier amphitheatralisch geordnete Sitzreihen, wovon die mittleren, dem Start gegenüber, als numerierte Tribünenplätze gelten. Die Stehplätze sind an der Nordseite. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind bereits in vollem Gange und entwickelt der Ausschuß eine rege Tätigkeit. Das Programm lautet: Trabfahren für Zweispänner. 1. Trabreiten für Pferde im Alter von 2 und 3 Jahren. 2. Trabfahren für vierjährige und ältere Pferde. 3. Flachrennen für Pferde jeglicher Abstammung. 4. Trabfahren für Pferde im Alter von 2 Jahren. 5. Trabreiten für vierjährige und ältere Pferde. 6. Trabfahren für Pferde im Alter von 2 und 3 Jahren. 7. Hindernisrennen für Pferde jeglicher Abstammung. Im ganzen kommen zum Austrag: 8 wertvolle Ehrenpreise und 2490 Mk. an Geldpreisen. Die Stiftung der Ehrenpreise seitens der Stadt Jever sowie von Privatleuten beweist, daß dem Rennen von allen Seiten lebhaftes Interesse entgegen gebracht wird. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind in diesem Jahre die Nennungen besonders zahlreich eingelaufen. Besonders beteiligt sich wiederum unser benachbartes Ostfriesland mit mehreren Pferden. Wie stets, wird auch in diesem Jahre auf dem Sattelplatze ein Totalisator aufgestellt werden, und sind die Einrichtungen hierfür dieselben, wie in den früheren Jahren und offen für alle Inhaber einer Sattelplatzkarte. Um nun den schon frühzeitig vor dem Anfang des Rennens gekommenen Zuschauern eine Unterhaltung zu bieten, veranstaltet der Verein in dem neben dem Hotel zum Erbgroßherzog gelegenen hübschen Garten ein Freikonzert von 1½ bis 3½ Uhr. Nach Beendigung des Rennens findet im Hotel zum Erbgroßherzog die Preisverteilung und um 8 Uhr ein Festessen statt. Im großen Saale des Konzerthauses beginnt der Ball um 6½ Uhr. Der seit 14 Jahren bestehende Verein, dem jetzt über 250 Mitglieder angehören, hat stets vollen Erfolg bei der Veranstaltung seiner Feste zu verzeichnen, und wünschen wir demselben auch in diesem Jahre eine rege Beteiligung. Der Glanz des Festes wird in diesem Jahre noch besonders dadurch erhöht werden, daß der Großherzog eine Einladung angenommen und der Erbgroßherzog sein Erscheinen zugesagt hat. Das große, bewährte Programm gibt dem Vorstande die Berechtigung, recht regen Besuch erwarten zu dürfen. Wir wünschen ihm dazu noch hellen Sonnenschein an dem Festtage, damit der finanzielle Erfolg so ist, daß die großen Unkosten gedeckt werden können.

* **Osternburg**, 12. Juni. Die Frauenabteilung des Osternburger Turnvereins turnt jetzt Montags von 9 bis 10 Uhr und Freitags von 8—9 Uhr abends. Durch die Verlegung der Turnstunde ist der Wunsch verschiedener Damen, besonders der berheirateten, erfüllt worden, denen die bisherige Turnzeit zu früh lag. — Siehe Inserat.

1. **Wardenburg**, 10. Juni. Kommt herbei, ihr Turner!, ihr seid uns herzlich willkommen, rufen unsere Turner und mit ihnen die Bewohner unseres Ortes den Teilnehmern, die am kommenden Sonnabend und Sonntag in unserm Orte das 7. Verbandsturnfest des Turnverbandes Südoldenburg mit feiern wollen, zu. Groß und klein, jung und alt nehmen regen Anteil zur Vorbereitung zum Feste. Fast jede Familie unseres Ortes hat sich bereit erklärt, den auswärtigen Gästen Freiquartiere zu geben. Einer eifert noch mehr wie der andere, seinem Wohnwesen ein freundliches Ansehen zu geben. Für die Landleute ist zur Abhaltung von Festen diese Zeit gerade die passendste; noch 3—4 Wochen, dann beginnt schon die Heuernte. Freiwillig haben sich deshalb die Landwirte den Turnern angeboten, aus den naheliegenden Waldungen „das frische Grün“ zur Ausschmückung des Festplatzes und der Festwege holen zu wollen. Der Festzug wird folgenden Weg nehmen. Vom Vereinslokal „Lüschens Gasthof“ auf der Cloppenburgerchaussee entlang zum Glockenturm. Von hier über den sogenannten „Patenberg“ zur Oberletherchaussee. Dann auf dieser an der Pastorei, der Kirche, Wellmanns Gasthof, der Schule vorbei zur neuen Chaussee, die die Oberlether- und Cloppenburgerchaussee verbindet. Auf dieser entlang zur Cloppenburgerchaussee und von dort zum Festplatz. Die ganze Strecke ist etwa ½ Stunde lang. An dem Schauturnen auf dem Festplatz wird sich auch die erst vor kurzem gegründete Jugendabteilung beteiligen. Damit auch den Turnern Oldenburgs und Umgegend Gelegenheit geboten wird, den Kommers mitfeiern zu können, wird am Sonnabend, abends spät, von Wardenburg nach Oldenburg noch eine Auto fahren. Am Sonntag werden die Automobile ohne Unterbrechung von morgens früh bis abends spät fahren. Von Nichthinkommen zum Orte, oder Wardenburg sei zu abgelegen, zu weit von Oldenburg entfernt, finds doch nur 8,6 Kilometer, kann darum nicht die Rede sein. Deshalb nochmals: Alle seid ihr uns herzlich willkommen!

* **Metjendorf**, 10. Juni. Der Schützenverein Metjendorf hielt am vorgestrigen Tage sein diesjähriges Königsschießen ab, welches mit einem Examen- und Prämienschießen, sowie mit der Einweihungsfeier des neuen Vereinslokals (K. Dierks) verbunden wurde. Beim Königsschießen zählte von drei abgegebenen Schüssen nur der beste. Die höchste Ringzahl (19) erzielte Herr J. Wiechmann-Heidkamp, und wurde derselbe in der üblichen Weise zum König proklamiert. Das Examenschießen bestanden die Herren D. Ehlers-Vorbeck (61 Ringe) und E. Brand-Oldenburg (42 Ringe). Unter den Festteilnehmern befanden sich viele Residenzler, die das Etablissement seit Jahren schon mit Vorliebe als Ausflugsziel wählen. In dem großen, prachtvollen und sauber instand gesetzten Garten wurde ein Konzert abgehalten, dem sich der Festball im Saale anschloß. Der Ball fand eine enorm starke Beteiligung, so daß an Küche und Keller des Wirts die größten Ansprüche gestellt wurden. Das neue Lokal enthält große Restaurationsräume, die recht bequem eingerichtet sind. Auch der Saal, der noch verschönert werden soll, macht einen freundlichen Eindruck.

Geschäftliche Mitteilungen.

Durch Erfahrung klug gewordene Leute

ziehen „Califig“ jedem anderen Abführmittel vor, und zwar aus zwei Gründen — weil es die Verstopfung wirksam löst und weil sein reinigender Einfluß auf die Verdauungsorgane mit größtem Erfolge jede Neigung zu chronischer Hartleibigkeit bekämpft.

Fügt man zu dieser doppelten Hülfe noch die Vorzüge seines ausgezeichneten Geschmackes sowie seiner angenehmen Wirkung, so wird man leicht verstehen, warum **Califig** in allen Kreisen der Bevölkerung mit großer Vorliebe genommen und von den Ärzten allgemein empfohlen wird.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Hann Klüth.

Roman von Georg Engel.

22) [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Er verbeugte sich feierlich vor Pauls Bruder, bevor er sich rückwärts aus der Tür zurückzog.

„Gottlob!“ atmete Bruno auf, der sich inzwischen seines Pelzes erledigt hatte und sich nun leicht in eine Ecke des Sofas warf. „Gottlob, daß wir diese Pennälerjahre hinter uns haben.“

„Du bist also jetzt zufriedener?“ forschte der Theologe, der sich dem Heimgekehrten gegenüber auf einen Stuhl niedergelassen und jetzt die Lampe beiseite schob, um den Anblick des lange Entbehrten voll zu genießen.

„Zufriedener? Gewiß! Was waren das aber auch für magere Jahre, Paul. Denk' bloß mal nach — wenn wir einen Braten zu Hause rochen, das war ja schon Festtag.“

„Hm — daran erinnere ich mich kaum.“

„Ja, Du — und dann bei dem alten Hollander das Gedrücktsein, diese schreckliche Abhängigkeit, nein, gottlob, etwas weiter haben wir es doch gebracht.“

Dabei streichelte er beinahe liebkosend das Fell des Pelzes, der neben ihm auf der Sofalehne ruhte. Dann strich er sich das Haar zurück und fuhr lebhaft fort:

„Paß mal auf — jetzt kommen wir auch einmal an die Reihe.“

„Wieso? Was heißt das, Bruno?“

„Menschenskind, mach' doch nicht solch erstauntes Gesicht — rauchst Du?“

Dabei bot er ihm ein feines, schmales Silberetui.

Aber der Kandidat verneinte. Er rauche nur Pfeife.

„Fi!“ Bruno verzog die Nase. „Sieh, das hier sind russische Zigaretten. Die haben das feinste Aroma. So! Riech' mal bloß, Kerlchen — diese blauen Wolken! Fein, was? Ja, und was ich sagen wollte — weshalb sollen wir jetzt nicht mal in die Höhe kommen? Das ist doch ein bekannter Prozeß: die Oberen sterben ab und die Unteren hängen sich an ihre Stelle.“

Als er das sagte, breitete er die Arme aus, so daß sich seine Brust hob, und die ganze Gestalt reckte sich.

Der Theologe stützte den Kopf in beide Hände und sah den Jüngeren immer forschender an. — Noch konnte er sich durchaus nicht in das Wesen des anderen hineindenken.

„Erzähle mir, wie Du in Hamburg gelebt hast!“ bat er.

Das tat der junge Kaufmann.

Und während er sich immer eine Zigarette nach der anderen entzündete, und während er große Wolken blies, die er dann mit der flachen Hand zerteilte, begann er sich an seiner eigenen Schilderung zu erwärmen.

Da zog es an dem ängstlich aufhorchenden Bruder in bunten, schillernden Bildern vorüber, das Leben und Walten der großen Stadt, das Getriebe der Börse, die Schiffahrt, die nervenanspannende Tätigkeit bei Spekulationen und überseeischen Geschäften, und alles, alles klang aus in den einen Jubelruf, daß der Erzähler jetzt selbst bereits ein Einkommen habe, daß es aber größer werden müßte, und immer größer, und wie er dann seine Familie heben wolle, alle, alle — und daß Geld eine Macht sei, ein Zauberstab, der beleben und töten könne.

„O, Du sollst mal seh'n — Du sollst mal seh'n!“

Da saß er wieder — ja, es war derselbe, der mit dem fieberhaft erregten Kinde auf der Ruinenmauer gehockt und ihr all jene tollen Worte ins Ohr geflüstert, die wie klirrende Goldstücke geklungen.

Und der Aeltere blickte auf ihn hin, schweigend, erschreckt — seine Augen vergrößerten sich immer mehr, und er wußte es selbst nicht, warum ihm das Herz so drohend und schmerzlich gegen die Brust zu hämmern begann.

VI.

„Zum Tee geladen, und dann vier Gänge warm. Und zum Schluß Eis,“ flüsterte Fräulein Dewitz Line anerkennend zu, als sie sich endlich vom Tisch des Konsuls erhoben, um sich in das Musikzimmer zu begeben. „Und hast Du auf die Selleriestauden geachtet? Dein Bruder Paul fragte mich, wozu man diese brauchte? — Mein Gott — aber Dein Bruder Bruno — wirklich, er hat recht ansprechende Manieren, es tut ordentlich wohl, wie gut er zu essen versteht. — Ja, ja, daran erkennt man gleich die Lebensart. — Und nun gib dem Konsul die Hand, Lining, und sei nicht so still, das bist Du doch sonst nicht!“

*

An einem großen amerikanischen Flügel fand sich der kleine Kreis zusammen.

Man hatte während des Mahles über den Text des „Yankee doodle“ gestritten, von dem Bruno in drolliger Weise berichtet hatte, daß ihn die jungen Damen der ersten Hamburger Kreise seit kurzem auf eine merkwürdige Art zu tanzen pflegten. Der Konsul, der am unteren Ende der Tafel gesessen, neben Fräulein Dewitz, der er stets in überaus höflicher Weise die Honneurs erwies, war über diese neue Torheit der Zeit entrüstet gewesen.

„Werden wohl demnächst Negertänze aufführen —“ hatte er der Handarbeitslehrerin brummig zugeflüstert. Und das alte Fräulein mußte erwidern:

„Ja, ja, zu unserer Zeit wurde Menuett getanzt, und höchstens einmal ein Schottischer — ach Gott, und es war doch auch schön.“

„Recht, ich besinne mich noch,“ pflichtete Hollander bei. „Sie hatten damals einen lütten, zierlichen Fuß.“

„Hm.“

Fräulein Dewitz schluckte an ihrem süßen Wein und begann noch heute ehrlich zu erröten, und der Steuerrat Knabe, der als Schulfreund des Konsuls und alter Junggeselle der einzige Fremde an der Tafel gewesen und Line zu Tische geführt hatte, räusperte sich und äußerte zum ersten Male ein Wort: „Ja, ich besinne mich auch noch ganz gut.“ Und dann zupfte er an seiner altertümlichen schwarzen Halsbinde, zwinkerte in sein Glas hinein und lachte still in den spiegelnden Rheinwein hinunter.

An dem großen amerikanischen Flügel fanden sich die Jüngeren zusammen.

Der Konsul und sein Jugendfreund hatten sich in dem anstoßenden Herrenzimmer ihre Zigarren entzündet, Tante Mathilde, die Schwester des Konsuls, die seinem Hauswesen vorstand, trippelte hin und her, und Dina Hollander lehnte in der Beugung des Flügels und blätterte in einem Stoß Noten.

„Nichts,“ entschied sie endlich, „in diesem Heft nationaler Lieder fehlt der Yankee doodle.“

In ihrer Stimme lebte etwas Ruhiges, Sicheres, Ueberlegtes. Wie sie so dastand in dem einfachen, weißen Gewand, mit ihrem leuchtenden, blonden Haar und der großen, schlanken Gestalt, gleichsam von einem Duft der Reinheit umweht, da erhöhte sich bei Bruno, der ihr Nachbar bei Tisch gewesen, von neuem der Eindruck, daß er vor der Klarheit dieses Mädchens eine Scheu empfinde, ja, daß in der gleichmäßigen Ruhe ihrer Augen eine Art Beleidigung für ihn läge. Es war ein toller Gedanke, aber er hielt ihn von ihr fern, um ihn dann ganz unvermittelt wieder anzutreiben, diese Gleichgültigkeit zu mildern, zu überwinden, oder wenigstens zu entdecken, ob etwa das Mißtrauen des Vaters von diesem auf die Tochter übertragen worden sei.

Aber warum? Warum?

Ohne daß er es wußte, war dadurch in sein Benehmen eine Art Zwiespältigkeit gedrungen; erst eine Scheu, ein ängstliches Achten auf sich selbst, und dann wieder eine aufspringende Lebhaftigkeit, der Wunsch, mit sich fortzureißen, zu gefallen. Und durch alles hindurch bohrte das Gefühl, daß er unausgesetzt und heimlich von den grauen, unbestechlichen Augen des Konsuls beobachtet würde.

Nein, diese Familie war nicht zu gewinnen.

Während des ganzen Abends empfand er nur eine einzige Unbehaglichkeit, die er gern bannen wollte und die ihn doch immer wieder zu neuen Versuchen zwang.

„Schade,“ äußerte Tante Mathilde, die gerade wieder mit kleinen Mokkatassen hereintrippelte, „ich hätte den amerikanischen Gassenhauer ganz gern einmal gehört. — Denn nicht wahr, in der Familie schadet das doch nichts, liebes Fräulein Dewitz?“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Grasverkauf
in Specken.

Zwischenahn. Der Hausmann **Fr. Kuck** in **Specken** läßt am

Mittwoch, den 17. Juni,
nachmittags bei 6 Uhr,

nach Beendigung des Grasverkaufs auf dem Dorfwerk Specken auf seinen Ländereien zu Specken

plm. 60 Scheffelsaat Dreschen- u. Wiesen-Gras

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung an Ort und Stelle.

Feldhus, Auktionator.

Acker-, Wiesen- und Weideland-Verkauf
in Specken.

Zwischenahn. Der Hausmann **Fr. Kuck** zu **Specken** will folgende

Ländereien

durch mich öffentlich meistbietend verkaufen lassen und zwar mit Antritt nach diesjähriger Ernte:

1. die „**große Wüstung**" (Wöften) groß 7½ ha = plm. 90 Scheffelsaat, im ganzen oder in Abteilungen von je 22½ Scheffelsaat.
   Letztere vorzüglich zu Anbaustellen geeignet, namentlich durch Hinzulegung des unter 3 aufgeführten Baulandes.
2. das **früher Brader'sche Land** auf dem Specker Esch, etwa 13 Scheffelsaat,
3. das **früher Garnholz'sche Land** das. etw. 12 Scheffelsaat,
4. die **Weide bei Hardenberg's Hause.** Diese unmittelbar am Hauptwege Zwischenahn-Specken günstig belegene 18 Scheffelsaat große Weide kommt sowohl im ganzen als auch in Bauplätzen à 2 Scheffelsaat abgeteilt zum Ausatz.

2. Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Freitag, 19. Juni,
nachm. 5 Uhr,
in **Krüger's** Gasthaus zu Specken, wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerken, daß bei annehmbarem Gebot in diesem Termin schon der Zuschlag erfolgen kann.

Der Kaufschilling kann in allen Fällen **zur Hälfte** gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

Feldhus, Auktionator.

Gras- und Frucht-Verkauf

Bardenfleth. Frau **Witwe Witte** daselbst läßt am

Sonnabend, den 13. Juni 1908,
nachm. 4 Uhr,

ca. 18 Jück Mähgras,
24 Sch.-S. Roggen,
21 Sch.-S. Hafer,
3 Jück Hafer
auf dem Kaap (vorher zu besehen),
5 Sch.-S. Kartoffeln

in verschiedenen Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer werden freundl. eingeladen und wollen sich beim Hause versammeln.

B. Glopstein, Restflr., **Elsfleth.**

Zahnwehtod,
indisches Rezept, sicher wirkend,
H. Hitzegrad.

Verkauf
einer
schönen Vollmeierstelle in Sannum.

Sannum. Der Vollmeier H. A. Tepe in Sannum hat die Unterzeichneten wegen anderweiten Unternehmens beauftragt, seine dortselbst etwa 20 Minuten von der Bahnstation Huntlosen belegene

Vollmeierstelle

zu verkaufen.

Die Stelle ist 63 ha groß, besteht aus Acker-, Weide- und Wiesenländereien bester Bonität und etwas Holzbestand.

Die Gebäude sind sehr gut erhalten, praktisch eingerichtet und liegen die Ländereien zum großen Teil unmittelbar beim Hause. Die Ländereien sind sehr ertragreich; gute Rieselwiesen an der Hunteniederung liegen nur etwa 5 Minuten von der Stelle entfernt.

Die Stelle eignet sich zum Ankauf im Ganzen, doch wird dieselbe auch stückweise und in gewünschter Zusammenstellung einzelner Parzellen zum Verkauf aufgesetzt. Die Belegenheit der Ländereien bietet günstige Gelegenheit zur Errichtung kleinerer Landstellen, welche Acker- u. Wiesenland direkt beim Hause haben würden. Insbesondere eignen sich die unmittelbar an dem Genesungsheim Sannum belegenen Acker- und Wiesenländereien ihrer hervorragenden Lage wegen zu diesem Zwecke.

Es kommt ferner am Verkaufstage die benachbarte Vollmeierstelle des Vollmeiers Gust. Bruns in Sannum zum Ausatz.

Die Ländereien letzterer Stelle liegen fast alle den der ersteren benachbart und ist somit Gelegenheit geboten, hier eine große schöne Landstelle mit über 100 ha bester Ländereien zu erwerben. Letztere würde sich zusammensetzen aus ca. 33 ha Acker-, 44 ha Weideland, 16 ha Rieselwiesen und 13 ha Holzbestand.

Die Unterzeichneten erteilen unentgeltlich gerne nähere Auskunft über die Kaufobjekte und sind die Verkaufsbedingungen äußerst günstige.

Der Kaufpreis kann zum größten Teile stehen bleiben.

3. u. letzter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 16. Juni 1908,
nachmittags 4 Uhr,
in Joh. Harms' Bahnhofswirtschaft in Huntlosen.

Bernhard Schwarting, Georg Schwarting,
Eversten, Hauptstraße.

Ackerland-Verkauf
zu Specken.

Zwischenahn. Die Erben des weil. Gastwirt **Gerhard Roggemann** hierselbst wollen das ihnen gehörende

Ackerland

auf dem Speckener Esch, 8 Scheffelsaat groß, mit Antritt nach diesjähriger Ernte öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

2. Termin findet statt in Krüger's Gasthaus zu Specken am

Freitag, 19. Juni,
nachm. um 5 Uhr,

wozu Kauflustige einlade mit dem Bemerken, daß bei genügendem Gebot der Zuschlag erteilt wird.

Feldhus, Auktionator.

Aufgezeichnete Decken, Handtücher, Wandschoner usw. empf. in großer Auswahl. **Musterzeichnen** auf alle Stoffe im eigenen Atelier.

P. Themmen, Wall 2.

Grasverkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. F. Brockhoff** zu **Aschwege** läßt am

Sonnabend, den 27. Juni d. Js.,
nachm. 3 Uhr anfg.

das Gras

in seinen Wiesen „Wöften", „Gählen" und „Reih", plm. 50 Tagewerk, bestes Kuhheu liefernd,

pfandweise meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich in **Waldeck's** Wirtshause zu **Burgfelde** versammeln.

Mit dem Verkaufe wird im „Wöften" begonnen.

J. H. Hinrichs.

Rammpfähle,

eichene und tannene Balkfichteten können noch abgegeben werden.

Gut Loy.

Verkauf
einer
Vollmeierstelle
in Sannum.

Der Vollmeier Gust. Bruns in Sannum hat die Unterzeichneten beauftragt, seine dortselbst ca. 20 Minuten von der Bahnstation Huntlosen belegene

Vollmeierstelle

zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus den großen geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und ca. 45 ha Ländereien.

Die Ländereien, welche sämtlich in unmittelbarer Nähe der Wirtschaftsgebäude belegen, sind sehr guter Bonität und sehr ertragreich. Von diesen dienen etwa 13 ha als Acker-, 17 ha als Weideland, 8 ha als Rieselwiesen, letztere nur etwa 5 Minuten von der Hauptstelle entfernt an der Hunteniederung liegend, und ca. 5 ha als Holzbestand.

Die Stelle eignet sich ganz vorzüglich zum Ankauf im Ganzen; es können aber auch die einzelnen Parzellen erworben werden. Insbesondere gelangt eine zur Besitzung gehörige Heuerstelle mit guten ertragreichen Acker- und Grünländereien allein zum Ausatz. Diese Stelle würde, da die sämtlichen Ländereien benachbart liegen mit der am gleichen Tage zum Ausatz gelangenden Tepe'schen Vollmeierstelle vereinigt, eine erstklassige große Landstelle mit über 100 ha Ländereien bester Bonität ergeben.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 16. Juni 1908,
nachm. 4 Uhr,
in Joh. Harms Bahnhofswirtschaft in Huntlosen.

Nähere Auskunft erteilen gern und unentgeltlich

Bernhard Schwarting, Georg Schwarting,
Eversten, Hauptstraße.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Die Witwe des Heuermanns **D. Siefken** zu Ekern läßt am

Sonnabend, den 20. Juni d. Js.,
nachm. 4 Uhr auf,

10 Sch.-S. Roggen,
6 Sch.-S. Kartoffeln,
2 Sch.-S. Dreschengras u.
25 Hühner

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber sich in Verkäuferins Wohnung versammeln wollen.

J. H. Hinrichs.

Süd-Bollenhagen. Friedr. Bargmann daselbst läßt am

Sonnabend, den 13. Juni d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

auf den mit Klei übergefahrenen Ländereien bei seinem Hause

8 bis 10 Jück ganz vorzügliches Mähgras

bei Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

H. Claus, Aukt.

Zu kaufen gesucht
gut erh. Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Schuhe, Betten Möbel u. s. w.

Frau Jacobs. Kurwickstr. 41.

Vergantung
in
Petersfehn.

Petersfehn. Der Anbauer **Heinrich Hoopmann** daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 18. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

30 **Hühner,**
2 Ackerwagen, 1 Ackerfederwagen, 1 Pferdegeschirr, 1 Pflug, 1 eis. und 1 hölz. Egge, 1 Schweinekasten, 1 Torfstreumaschine, 1 Dezimalwage, 1 eich. Kiste, 1 Kochtopf — 150 Lit. Inhalt —, 3 Milchtransportkessel,
ferner: 1 Sparherd, 1 Küchenschrank, 1 neue Kommode, 1 lang. Tisch, 1 Tellerborte, sowie viele andere Acker- und Hausgeräte,
auch: 12 **Scheffelsaat gutbestandenes Dreschengras,** 10 Sch.-S. **auf dem Halm stehend. Roggen,** 4 Sch.-S. **auf dem Halm stehend. Hafer.**

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Gebrauchte Fahrräder

billigst abzugeben.

Georg Lambrecht,
Langestraße 73.

Immobil-Verkauf.

Das an der
Haareneschstraße 22a
belegene

Grundstück

bestehend aus Wohnhaus, welches zu zwei Wohnungen eingerichtet ist, und einem 5 Ar großen Obst- und Gemüsegarten, soll am

Sonnabend, den 13. Juni d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

in **Beckers Restaurant,** Marienstraße 9, zum dritten und letzten Male zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Das Grundstück ist wegen der ruhigen und schönen Lage einem Privatmann oder Beamten zum Ankauf zu empfehlen.

Der größte Teil des Kaufpreises kann als Hypothek stehen bleiben.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Cordes,
Auktionator, Haarenstraße 5.
Fernsprecher Nr. 532.

Kleegras-Verkauf

auf

Gut Loy.

Rastede. Herr Geh. Oekonomierat **Funch** auf **Gut Loy** läßt am nächsten

Montag, den 15. Juni,
nachm. 5 Uhr,

das sehr üppige

Kleegras

auf den **Wiesen** bei den **Fischteichen,** unmittelbar an der Chaussee, meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Degen, Aukt.

Verkauf
einer
Landstelle
zu
Neuenkoop.

Hude. Der Landwirt **Heinrich Ohlenbusch** zu **Neuenkoop** läßt seine das. günstig an Chaussee und Landwegen belegene

Landstelle,

bestehend aus den kompl. Gebäuden und reichl. 23 ha ertragreichem Moor- u. Marschland,
am

Sonnabend, den 13. Juni,
nachm. 6 Uhr,

in **Dierks Gasthause** das. öffentlich zum Verkauf aufsetzen und zwar stückweise und auch im Ganzen.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Haverkamp, Aukt.

Kleegras-Verkauf.

Der erste Schnitt **Kleegras** von 4 Hektar Fläche in der Obstanlage auf der Hammheide soll am

Dienstag, den 16. Juni d. J.,
nachm. 3½ Uhr,

an Ort und Stelle in kleineren Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Großherzogliche Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds.

Jaderberg. Der Gras- und Roggenverkauf für **Gerh. Oeltjen** hier ist umgesetzt auf

Donnerstag, den 18. Juni,
nachm. 5 Uhr.

G. Claus, Aukt.

Gras-Verkauf

Osternburg. Den zweimaligen **Grasschnitt** von ca. 2 ha wünsche ich im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.

C. Nehls.

Leere Apfelsinenkisten
sowie **Kartons** zu verkaufen.
Wilhelm Hinze, Schüttingstr. 1.

Käseburg bei Brake. Zu verk. e. 7 J. alte, wieder v. „Grelle" bel. **Stute** m. best. **Hengstfüllen.** Autokromm. **Hermann Meyer.**

Landesbibliothek Oldenburg